

02

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern	230	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
Gesamtergebnisrechnung Bayer-Konzern	231	7. Umsatzerlöse	271
Bilanz Bayer-Konzern	232	8. Vertriebskosten	271
Kapitalflussrechnung Bayer-Konzern	233	9. Forschungs- und Entwicklungskosten	271
Eigenkapitalveränderungsrechnung Bayer-Konzern	234	10. Sonstige betriebliche Erträge	272
Anhang Bayer-Konzern	236	11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	273
1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen	236	12. Personalaufwand und Mitarbeiter	274
2. Allgemeine Angaben	238	13. Finanzergebnis	274
3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards	238	13.1 Beteiligungsergebnis	275
4. Grundlagen und Methoden sowie Unsicherheiten aufgrund von Schätzungen	241	13.2 Zinsergebnis	275
5. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	256	13.3 Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	276
6. Konsolidierungskreis und Beteiligungen	260	14. Steuern	276
6.1 Entwicklung des Konsolidierungskreises	260	15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	280
6.2 Akquisitionen und sonstige Erwerbe	263	16. Ergebnis je Aktie	280
6.3 Desinvestitionen, wesentliche Veräußerungsvorgänge und nicht fortgeführtes Geschäft	268	Erläuterungen zur Bilanz	
		17. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	281
		18. Sachanlagen	286
		19. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	288
		20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	289
		21. Vorräte	290
		22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	291
		23. Sonstige Forderungen	292
		24. Eigenkapital	293
		25. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	297

26.	Andere Rückstellungen	307
26.1	Sonstige Steuern	308
26.2	Umweltschutz	308
26.3	Restrukturierungen	308
26.4	Kunden- und Lieferantenverkehr	308
26.5	Rechtsstreitigkeiten	308
26.6	Personal	309
26.7	Sonstige Rückstellungen	311
27.	Finanzverbindlichkeiten	311
28.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	314
29.	Sonstige Verbindlichkeiten	315
30.	Finanzinstrumente	315
30.1	Finanzinstrumente nach Kategorien	315
30.2	Fälligkeitsanalyse	321
30.3	Informationen zu Derivaten	324
31.	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	326
32.	Rechtliche Risiken	327

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

33.	Zu- / Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	332
34.	Zu- / Abfluss aus investiver Tätigkeit	332
35.	Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	332

Sonstige Erläuterungen

36.	Honorare des Abschlussprüfers	333
37.	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	333
38.	Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite	335
39.	Nachtragsbericht	336

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 4.1]

	Anhang	2014	2015
		in Mio €	in Mio €
Umsatzerlöse	[7]	41.339	46.324
Herstellungskosten		-19.909	-21.158
Bruttoergebnis vom Umsatz		21.430	25.166
Vertriebskosten	[8]	-10.669	-12.367
Forschungs- und Entwicklungskosten	[9]	-3.537	-4.281
Allgemeine Verwaltungskosten		-1.703	-2.098
Sonstige betriebliche Erträge	[10]	710	1.110
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11]	-836	-1.280
EBIT¹		5.395	6.250
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	[13.1]	-13	-9
Finanzielle Erträge		343	371
Finanzielle Aufwendungen		-1.311	-1.367
Finanzergebnis	[13]	-981	-1.005
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.414	5.245
Ertragsteuern	[14]	-1.071	-1.227
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführendem Geschäft		3.343	4.018
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Geschäft	[6.3]	100	80
Ergebnis nach Ertragsteuern		3.443	4.098
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	[15]	17	-12
davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend (Konzernergebnis)		3.426	4.110
		in €	in €
Ergebnis je Aktie	[16]		
aus fortzuführendem Geschäft	[16]		
unverwässert		4,02	4,87
verwässert		4,02	4,87
aus nicht fortgeführtem Geschäft	[16]		
unverwässert		0,12	0,10
verwässert		0,12	0,10
aus fortzuführendem und nicht fortgeführtem Geschäft	[16]		
unverwässert		4,14	4,97
verwässert		4,14	4,97

Vorjahreswerte angepasst

¹ EBIT: Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Gesamtergebnisrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 4.2]

	Anhang	2014	2015
		in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Ertragsteuern		3.443	4.098
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>	[15]	17	-12
<i>davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend</i>		3.426	4.110
Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	[25]	-5.159	1.216
Ertragsteuern	[14]	1.621	-430
Sonstiges Ergebnis aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-3.538	786
Sonstiges Ergebnis, das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		-3.538	786
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	[30.3]	-146	-266
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Betrag		-46	304
Ertragsteuern	[14]	57	-25
Sonstiges Ergebnis aus Cashflow-Hedges		-135	13
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	[20]	-	-5
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Betrag		-	1
Ertragsteuern	[14]	-2	-2
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-2	-6
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		1.424	748
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer at-equity bewerteter Beteiligungen		-40	-20
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Betrag		-	-
Sonstiges Ergebnis aus der Währungsumrechnung		1.384	728
Sonstiges Ergebnis, das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		1.247	735
Veränderung aus Konzernkreisänderungen		-	-
Sonstiges Ergebnis¹		-2.291	1.521
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>		11	33
<i>davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend</i>		-2.302	1.488
Gesamtergebnis		1.152	5.619
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>		28	21
<i>davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend</i>		1.124	5.598

¹ Summe der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Wertänderungen

Bilanz Bayer-Konzern

[Tabelle 4.3]

	Anhang	31.12.2014	31.12.2015
		in Mio €	in Mio €
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[17]	15.347	16.096
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[17]	15.653	15.178
Sachanlagen	[18]	11.428	12.375
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	[19]	223	246
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20]	1.107	1.092
Sonstige Forderungen	[23]	447	430
Latente Steuern	[14]	3.802	4.679
		48.007	50.096
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[21]	8.478	8.550
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	9.097	9.933
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20]	723	756
Sonstige Forderungen	[23]	1.488	2.017
Ertragsteuererstattungsansprüche		588	509
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.853	1.859
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortgeführtes Geschäft	[6.3]	–	197
		22.227	23.821
Gesamtvermögen		70.234	73.917
Eigenkapital			
	[24]		
Gezeichnetes Kapital der Bayer AG		2.117	2.117
Kapitalrücklage der Bayer AG		6.167	6.167
Sonstige Rücklagen		11.822	15.981
Aktionären der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		20.106	24.265
Nicht beherrschende Anteile		112	1.180
		20.218	25.445
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	[25]	12.236	10.873
Andere Rückstellungen	[26]	1.593	1.740
Finanzverbindlichkeiten	[27]	18.484	16.513
Ertragsteuerverbindlichkeiten		423	475
Sonstige Verbindlichkeiten	[29]	1.088	1.065
Latente Steuern	[14]	689	826
		34.513	31.492
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	[26]	4.530	5.045
Finanzverbindlichkeiten	[27]	3.376	3.421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28]	5.363	5.945
Ertragsteuerverbindlichkeiten		445	923
Sonstige Verbindlichkeiten	[29]	1.789	1.534
Rückstellungen in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortgeführtem Geschäft	[6.3]	–	112
		15.503	16.980
Gesamtkapital		70.234	73.917

Vorjahreswerte angepasst

Kapitalflussrechnung Bayer-Konzern

[Tabelle 4.4]

	Anhang	2014	2015
		in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Ertragsteuern		3.343	4.018
Ertragsteuern		1.071	1.227
Finanzergebnis		981	1.005
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern		-1.304	-2.258
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		2.920	3.333
Veränderung Pensionsrückstellungen		-334	-221
Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		30	-105
Brutto-Cashflow		6.707	6.999
Zu-/Abnahme Vorräte		-748	-187
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.072	-1.061
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		485	402
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		325	694
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft		5.697	6.847
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im nicht fortgeführten Geschäft		113	43
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	[33]	5.810	6.890
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-2.371	-2.517
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten		143	193
Einnahmen aus Desinvestitionen		304	2
Einnahmen/Ausgaben aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten		-10	-26
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-13.545	-176
Zins- und Dividendeneinnahmen		107	106
Einnahmen/Ausgaben aus kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		-167	-344
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	[34]	-15.539	-2.762
Erlöse für Aktien der Covestro AG		-	1.490
Gezahlte Dividenden		-1.739	-1.869
Kreditaufnahme		27.584	16.620
Schuldentilgung		-15.746	-19.549
Zinsausgaben einschließlich Zinssicherungsgeschäften		-541	-812
Zinseinnahmen aus Zinssicherungsgeschäften		179	160
Ausgaben für den Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen		-1	-14
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	[35]	9.736	-3.974
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit		7	154
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		1.662	1.853
Veränderung aus Konzernkreisänderungen		-	5
Veränderung aus Wechselkursänderungen		184	-153
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		1.853	1.859

Vorjahreswerte angepasst

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Bayer-Konzern

	Gezeichnetes Kapital der Bayer AG	Kapitalrücklage der Bayer AG	Gewinnrücklagen inkl. Konzern- ergebnis	Währungs- änderungen	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	
31.12.2013	2.117	6.167	14.817	-2.545	
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern					
Kapitalerhöhung / -herabsetzung					
Dividendenausschüttung			-1.737		
Sonstige Veränderungen			6		
Sonstiges Ergebnis			-3.538	1.373	
Ergebnis nach Ertragsteuern			3.426		
31.12.2014	2.117	6.167	12.974	-1.172	
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern					
Kapitalerhöhung / -herabsetzung					
Dividendenausschüttung			-1.861		
Sonstige Veränderungen			582	-155	
Sonstiges Ergebnis			776	705	
Ergebnis nach Ertragsteuern			4.110		
31.12.2015	2.117	6.167	16.581	-622	

[Tabelle 4.5]

Kumuliertes Gesamtergebnis						
	Marktbewertung Wertpapiere	Cashflow-Hedges	Neubewertungsrücklage	Aktionären der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	32	99	31	20.718	86	20.804
				-1.737	-2	-1.739
			-5	1		1
	-2	-135		-2.302	11	-2.291
				3.426	17	3.443
	30	-36	26	20.106	112	20.218
				-1.861	-8	-1.869
			-5	422	1.055	1.477
	-6	13		1.488	33	1.521
				4.110	-12	4.098
	24	-23	21	24.265	1.180	25.445

Anhang Bayer-Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Kennzahlen nach Segmenten

	HealthCare			
	Pharma		Consumer Health	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Außenumsatzerlöse	12.052	13.745	7.023	9.129
Veränderung	7,7 %	14,0 %	4,4 %	30,0 %
Veränderung währungsbereinigt	11,6 %	9,9 %	8,3 %	25,0 %
Intersegment-Umsatzerlöse	99	38	8	5
Umsatzerlöse (Gesamt)	12.151	13.783	7.031	9.134
Sonstige betriebliche Erträge	184	137	150	129
EBIT	2.371	2.807	1.099	1.243
EBIT vor Sondereinflüssen	2.657	3.061	1.144	1.589
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.699	4.195	1.658	2.224
Brutto-Cashflow	2.745	2.737	1.153	1.384
Investitionswert	17.288	17.661	19.718	21.172
CFRoI	15,3 %	14,1 %	9,8 %	5,9 %
Netto-Cashflow	3.266	2.863	1.065	1.458
Equity-Ergebnis	1	1	-	-
Equity-Buchwerte	2	3	6	11
Vermögen	19.377	19.477	19.387	20.263
Investitionen	668	701	202	288
Zugänge langfristiger Vermögenswerte aus Akquisitionen	2.645	-122	10.153	126
Abschreibungen	1.075	1.180	514	684
davon außerplanmäßige Abschreibungen	39	48	69	73
davon Wertaufholungen	-	-	-	-1
Verbindlichkeiten	7.075	7.487	3.079	3.172
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.878	2.333	386	501
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	39.069	38.927	20.130	18.894

Vorjahreswerte angepasst

Kennzahlen nach Regionen

	Europa		Nordamerika	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Außenumsatzerlöse nach Verbleib	15.312	15.949	9.953	12.740
Veränderung	5,2 %	4,2 %	7,0 %	28,0 %
Veränderung währungsbereinigt	6,3 %	5,2 %	8,4 %	10,8 %
Außenumsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaften	16.999	17.704	9.787	12.450
Veränderung	5,6 %	4,1 %	6,6 %	27,2 %
Veränderung währungsbereinigt	6,7 %	5,1 %	8,0 %	9,4 %
Interregionen-Umsatzerlöse	9.096	10.865	3.294	3.995
Sonstige betriebliche Erträge	324	572	146	109
EBIT	3.481	4.019	808	1.490
Vermögen	29.378	33.420	23.035	20.522
Investitionen	1.286	1.424	639	588
Abschreibungen	1.795	1.860	655	834
Verbindlichkeiten	32.120	28.914	12.298	13.461
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.412	2.947	866	1.051
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	54.595	55.892	15.819	15.985

Vorjahreswerte angepasst

[Tabelle 4.6]

	CropScience		Covestro		Überleitung				Konzern	
	CropScience		Covestro		Alle sonstigen Segmente		Corporate Center und Konsolidierung			
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	9.494	10.367	11.651	11.982	1.112	1.097	7	4	41.339	46.324
	7,7 %	9,2 %	3,7 %	2,8 %	-4,9 %	-1,3 %	-	-42,9 %	5,6 %	12,1 %
	11,4 %	2,3 %	4,5 %	-5,1 %	-4,4 %	-0,8 %	-	-42,9 %	8,5 %	6,2 %
	49	34	59	64	2.243	2.249	-2.458	-2.390	-	-
	9.543	10.401	11.710	12.046	3.355	3.346	-2.451	-2.386	41.339	46.324
	208	644	81	67	16	69	71	64	710	1.110
	1.806	2.103	555	635	-11	-39	-425	-499	5.395	6.250
	1.838	1.881	598	967	21	43	-425	-472	5.833	7.069
	2.360	2.416	1.187	1.659	200	238	-419	-466	8.685	10.266
	1.835	1.941	961	1.113	331	147	-318	-323	6.707	6.999
	11.772	11.854	11.019	11.293	1.197	757	-117	-217	60.877	62.520
	15,3 %	14,8 %	6,0 %	7,0 %	-	-	-	-	11,7 %	9,6 %
	950	761	880	1.452	360	26	-824	287	5.697	6.847
	-	-1	-14	-9	-	-	-	-	-13	-9
	-	4	215	227	-	-	-	1	223	246
	12.676	14.230	9.347	9.360	2.253	2.324	7.194	8.263	70.234	73.917
	699	737	647	514	261	311	7	5	2.484	2.556
	166	98	-	27	-	-	821	-	13.785	129
	552	535	594	733	179	195	6	6	2.920	3.333
	100	35	11	69	6	4	-	-	225	229
	-	-	-2	-	-	-	-	-	-2	-1
	5.214	5.344	3.520	3.740	4.682	4.814	26.446	23.915	50.016	48.472
	974	1.089	210	262	29	32	60	64	3.537	4.281
	23.060	23.496	14.122	15.770	20.256	19.015	734	709	117.371	116.811

[Tabelle 4.7]

	Asien / Pazifik		Lateinamerika / Afrika/Nahost		Überleitung		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	9.067	10.264	7.007	7.371	-	-	41.339	46.324
	5,7 %	13,2 %	4,4 %	5,2 %	-	-	5,6 %	12,1 %
	8,7 %	1,4 %	12,9 %	8,1 %	-	-	8,5 %	6,2 %
	8.820	10.023	5.733	6.147	-	-	41.339	46.324
	5,1 %	13,6 %	4,5 %	7,2 %	-	-	5,6 %	12,1 %
	8,2 %	1,5 %	14,8 %	11,3 %	-	-	8,5 %	6,2 %
	719	828	545	695	-13.654	-16.383	-	-
	70	107	170	322	-	-	710	1.110
	594	546	937	694	-425	-499	5.395	6.250
	8.540	9.492	5.479	5.804	3.802	4.679	70.234	73.917
	403	402	156	142	-	-	2.484	2.556
	381	496	83	137	6	6	2.920	3.333
	3.436	3.583	1.473	1.688	689	826	50.016	48.472
	198	214	61	69	-	-	3.537	4.281
	30.132	28.818	16.825	16.116	-	-	117.371	116.811

2. Allgemeine Angaben

Der von der Bayer Aktiengesellschaft (Bayer AG) aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ist nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den zusätzlich nach § 315 a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

Die Bayer AG ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen mit Sitz in der Kaiser-Wilhelm-Allee 1, 51368 Leverkusen. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Agrarwirtschaft und hochwertige Polymer-Werkstoffe erfolgen bei HealthCare, CropScience und Covestro. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind in ANHANGANGABE [5] erläutert.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Der Vorstand der Bayer AG stellte den Konzernabschluss am 16. Februar 2016 auf. In seiner Sitzung vom 23. Februar 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Bayer AG mit dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 24. Februar 2016.

In der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Bayer-Konzerns werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres oder aber innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns – beginnend mit der Beschaffung der für den Leistungserstellungsprozess notwendigen Ressourcen bis zum Erhalt der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente als Gegenleistung für die Veräußerung der in diesem Prozess erstellten Produkte oder Dienstleistungen – fällig sind oder veräußert werden sollen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden ebenso wie Pensionsrückstellungen grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Rahmen der jährlichen „Improvement“-Projekte hat das IASB im Dezember 2013 den fünften und sechsten Sammelband „Annual Improvements to IFRSs“ herausgegeben. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Die erstmalige Anwendung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB bzw. IFRS Interpretations Committee hat nachfolgende Standards, Änderungen von Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung jedoch bislang nicht verpflichtend ist. Die Anwendung dieser IFRSs bzw. Interpretationen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen werden.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 (Financial Instruments) mit Regeln zur Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und im Oktober 2010 Regeln zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. IFRS 9 definiert zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz das einmalige Wahlrecht, die zukünftigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Im November 2013 veröffentlichte das IASB unter dem Titel „Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39“ weitere Ergänzungen. Schwerpunkt der Ergänzungen ist die grundlegende Überarbeitung der Regelung zum Hedge Accounting mit dem Ziel einer sachgerechteren Darstellung des Risikomanagements im Abschluss. Hiermit verbunden ist auch die Ausweitung der Angabepflichten im Anhang. Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Das Grundprinzip der neuen Regelungen besteht in der Abbildung erwarteter Verluste. Außerdem wurde eine dritte Bewertungskategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ für bestimmte Schuldinstrumente beschlossen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Das IASB hat im Januar 2014 IFRS 14 (Regulatory Deferral Accounts) herausgegeben. Der Standard behandelt die Rechnungslegung von regulatorischen Abgrenzungsposten für IFRS-Erstanwender und ist somit nicht von Unternehmen anwendbar, die bereits nach IFRS bilanzieren. Die Erstanwendung des IFRS 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht jedoch noch aus. IFRS 14 wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2014 gab das IASB die Ergänzung „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“ in Bezug auf IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 38 (Intangible Assets) heraus. Die Ergänzung zu IAS 16 und IAS 38 stellt klar, dass eine umsatzlerlösbasierte Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten nicht sachgerecht ist. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Ergänzung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB die Ergänzung „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“ in Bezug auf IFRS 11 (Joint Arrangements). Die Ergänzung zu IFRS 11 regelt die Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, deren Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die möglichen Auswirkungen auf die zukünftige Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängen von zukünftigen Erwerben von Anteilen in gemeinschaftlichen Tätigkeiten ab. Diese können nicht im Voraus verlässlich geschätzt werden.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers). IFRS 15 ist der neue Standard zur Umsatzerfassung. Er regelt, dass mit Übertragung der Verfügungsmacht an Gütern bzw. immateriellen Vermögenswerten an einen Kunden oder der Erbringung von Dienstleistungen der erwartete Gegenwert für die Übertragung bzw. Erbringung als Umsatzerlös zu erfassen ist. Dieses Prinzip wird in fünf Schritten umgesetzt. In Schritt 1 wird der Vertrag mit einem Kunden identifiziert. In Schritt 2 werden die im Vertrag enthaltenen eigenständigen Leistungsverpflichtungen ermittelt. In Schritt 3 wird der Transaktionspreis bestimmt, der im 4. Schritt auf die separaten Leistungsverpflichtungen aufgeteilt wird. In Schritt 5 erfolgt bei Erfüllung der identifizierten eigenständigen Leistungsverpflichtungen schließlich die Umsatzrealisierung entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg. IFRS 15 ersetzt IAS 11 (Construction Contracts), IAS 18 (Revenue), IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes), IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate), IFRIC 18 (Transfers of Assets from Customers) und SIC-31 (Revenue-Barter Transactions Involving Advertising Services). Im September 2015 wurde durch ein Amendment zu IFRS 15 der Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2017 durch 1. Januar 2018 ersetzt. Der neue Standard ist somit für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Im Juni 2014 hat das IASB unter dem Titel „Agriculture: Bearer Plants“ Änderungen zu IAS 16 (Property, Plant and Equipment) und IAS 41 (Agriculture) veröffentlicht. Die Änderungen stellen klar, dass fruchttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden, nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu bilanzieren sind. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Im September 2014 hat das IASB im Rahmen der jährlichen „Improvement“-Projekte den siebten Sammelband „Annual Improvements to IFRSs“ herausgegeben. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Sie sind für Geschäftsjahre anwendbar, die am oder nach dem 1. Juli 2016 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Mit „Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“ hat das IASB im September 2014 Änderungen zu IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) veröffentlicht. Das Ausmaß der Erfolgserfassung bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture ist davon abhängig, ob die eingebrachten oder veräußerten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der ursprünglich vorgesehene Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wurde durch eine Änderung im Dezember 2015 auf unbestimmte Zeit verschoben und ist durch das IASB neu festzulegen.

Weitere Änderungen zu IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) wurden mit dem Titel „Investment Entities: Applying the Consolidation Exception“ im Dezember 2014 herausgegeben. Die Änderungen stellen im Wesentlichen klar, welche Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft von dieser zu konsolidieren sind und welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Dezember 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen mit dem Namen „Disclosure Initiative“ zu IAS 1 (Presentation of financial statements). Diese Änderungen sollen zu einer Verbesserung der Angabepflichten führen. Sie betreffen Regelungen in Bezug auf Wesentlichkeit, Zusammenfassung von Posten, Zwischensummen, Struktur des Anhangs, maßgebliche Rechnungslegungsmethoden und den separaten Ausweis des sonstigen Ergebnisses (OCI) von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB IFRS 16 (Leases). IFRS 16 ist der neue Standard zur Leasingbilanzierung. Er führt ein einheitliches Leasingbilanzierungsmodell für Leasingnehmer ein, bei dem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit über 12 Monaten, soweit sie nicht unwesentlich sind, zu bilanzieren sind. Eine Unterscheidung in Operating-Lease-Verträge, bei denen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zur Zeit nicht bilanziert werden, und Finanzierungsleasing wird es zukünftig für Leasingnehmer nicht mehr geben. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB die Änderungen „Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses (Amendments to IAS 12)“ an IAS 12 (Income Taxes). Diese Änderungen präzisieren den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern in Bezug auf zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Schuldtitel. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB die Änderung „Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative“ an IAS 7 (Statement of Cash Flows). Die folgenden Veränderungen im Fremdkapital als Ergebnis von Finanzierungstätigkeiten sind zukünftig anzugeben: (i) Veränderungen bei den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit; (ii) Veränderungen

als Ergebnis der Erlangung bzw. des Verlusts von Beherrschung über Tochter- oder andere Unternehmen; (iii) Auswirkungen von Wechselkursänderungen; (iv) Änderungen von beizulegenden Zeitwerten; und (v) sonstige Änderungen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

4. Grundlagen und Methoden sowie Unsicherheiten aufgrund von Schätzungen

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zu Handelszwecken gehaltene oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate.

Im Konzernabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen sowie die Ausübung von Ermessensspielräumen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Bildung von Rückstellungen beispielsweise für Rechtsverfahren, Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechende Leistungen, Steuern, Umweltschutz, Preisnachlässe, Produkthaftungen sowie Garantien. In den weiteren Abschnitten dieses Kapitels werden jeweils schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze und deren Auswirkungen zu den einzelnen Bereichen thematisiert. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewendet worden wären.

KONSOLIDIERUNG

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen.

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die Bayer AG über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Die maßgeblichen Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Profitabilität der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist somit nur gegeben, wenn die Bayer AG variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu einer Gesellschaft ausgesetzt ist und mittels ihrer Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser Rückflüsse hat. In der Regel beruht die Beherrschungsmöglichkeit dabei auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der Bayer AG. Bei strukturierten Unternehmen ergibt sich die Beherrschungsmöglichkeit nicht über die Stimmrechtsmehrheit, sondern basiert vielmehr auf vertraglichen Vereinbarungen. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste, die durch Transaktionen innerhalb des Konsolidierungskreises begründet sind, werden ebenso wie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die latenten ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte an den Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen verrechnet. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird nach der Erwerbsmethode das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt ermittelt. Dabei werden die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latente Steuern und ein eventueller Geschäfts- oder Firmenwert zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt. Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben, so wird dies als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Das heißt, die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) beruhen auf gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung liegt vor, wenn der Bayer-Konzern auf Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung die zusammen mit einem Dritten geführten Aktivitäten gemeinschaftlich führt. Gemeinschaftliche Führung liegt nur vor, sofern Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die Einstimmigkeit der beteiligten Parteien erfordern.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist dadurch gekennzeichnet, dass die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen aus den gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden anteilig, entsprechend den Rechten und Pflichten des Bayer-Konzerns, in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei Gemeinschaftsunternehmen besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung. Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert.

Ebenfalls nach der Equity-Methode werden **assoziierte Unternehmen** bewertet, bei denen die Bayer AG in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % einen maßgeblichen Einfluss ausübt.

Bei Beteiligungen, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen sind, wird der Buchwert jährlich um die dem Bayer-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen berücksichtigt.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden in deren funktionaler Währung aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung, in der überwiegend Zahlungsmittel erwirtschaftet bzw. verwendet werden. Bei der Mehrzahl der Beteiligungen ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Währung, die nicht die funktionale Währung darstellt, werden im Einzelabschluss der Konzerngesellschaften mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Daraus resultierende Kursdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst und im Kursergebnis innerhalb der sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende mit den jeweiligen Stichtagskursen, sämtliche Veränderungen während des Jahres sowie Aufwendungen, Erträge und Zahlungsströme mit Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital sowie in den Anhangtabellen gesondert als „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen“ bzw. als „Währungsänderungen“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

Wechselkurse wichtiger Währungen

[Tabelle 4.8]

1 € /		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2014	2015	2014	2015
BRL	Brasilien	3,22	4,31	3,12	3,64
CAD	Kanada	1,41	1,51	1,47	1,42
CHF	Schweiz	1,20	1,08	1,21	1,07
CNY	China	7,54	7,06	8,17	6,97
GBP	Großbritannien	0,78	0,73	0,81	0,73
JPY	Japan	145,23	131,07	140,32	134,28
MXN	Mexiko	17,87	18,91	17,65	17,56
RUB	Russland	72,34	80,67	50,25	67,23
USD	USA	1,21	1,09	1,33	1,11

Tochterunternehmen, deren funktionale Währung in den vergangenen drei Jahren in Summe eine Inflationsrate von 100 % überschritten hat, wenden die Vorschriften gemäß IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) zur Inflationsbilanzierung an. Gewinne und Verluste aus der Inflationsanpassung der Buchwerte von nicht-monetären Vermögenswerten und Schulden werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015 wie auch in den Vorjahren waren die Vorschriften des IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) für die Bayer S.A., Venezuela, relevant.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden mehrere staatliche Wechselkurse des venezolanischen Bolívar (VEF) zum USD veröffentlicht, die sich im Wechselkursverhältnis zum USD deutlich unterscheiden. Für das Jahr 2014 wurde der staatliche Wechselkurs für den Einbezug der Gesellschaft in den Konzernabschluss verwendet, der, sofern eine Genehmigung zum Währungstausch in USD erteilt wird, für potenziell zukünftige Kapitaltransfers genutzt werden konnte (SICAD I).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein weiterer offizieller Wechselkurs (SIMADI) eingeführt. Aufgrund der geringen USD-Zuteilung zu den staatlich subventionierten Wechselkursen und der sich weiter verschlechternden wirtschaftlichen Lage in Venezuela wurde für die Währungsumrechnung auf den schlechteren, ebenfalls staatlich festgelegten, SIMADI-Kurs umgestellt. Der sich hieraus ergebende USD-Betrag wird mit dem jeweiligen USD/EUR-Kurs umgerechnet.

Zum 31. Dezember 2015 hatte die venezolanische Landesgesellschaft Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber anderen Konzerngesellschaften in USD in Höhe von umgerechnet 121 Mio € (Vorjahr: 150 Mio €). In 2015 ergaben sich Verluste aus Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen in Höhe von 91 Mio €, da die venezolanische Devisenbehörde US-Dollar nicht in vollem Umfang zu dem subventionierten Wechselkurs für ältere Forderungen gewährte. 2015 ergaben sich (hyperinflationierte) Wechselkursgewinne im Wesentlichen aus der Nettofremdwährungsposition in Höhe von 43 Mio € (Vorjahr: Verluste 59 Mio €) im Zusammenhang mit der Abwertung des VEF zum USD.

UMSATZERLÖSE BZW. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Als Umsatzerlöse werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen, erbrachten Dienstleistungen und Lizenzeinnahmen erfasst. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Umsatzerlöse werden erfolgswirksam, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern auf den Kunden übertragen wurden, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften

Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuern und anderen Steuern sowie nach Abzug von Erlösminderungen zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung ausgewiesen. So werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung auch geschätzte Beträge für Rabatte, Skonti und Produktrückgaben umsatzmindernd erfasst und zurückgestellt. Schätzungen bezüglich der Erlösminderungen basieren vor allem auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, spezifischen Vertragsbedingungen und Erwartungen hinsichtlich der künftigen Umsatzentwicklung. Es ist nicht wahrscheinlich, dass andere als die angeführten Faktoren eine wesentliche Auswirkung auf Erlösminderungen des Bayer-Konzerns haben. Anpassungen der in vorherigen Perioden gebildeten Rückstellungen für Rabatte, Skonti und Produktrückgaben waren für das Ergebnis vor Steuern der berichteten Geschäftsjahre von untergeordneter Bedeutung.

Die Rückstellungen für Rabatte beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 3,8 % der gesamten Umsatzerlöse (Vorjahr: 3,4 %). Neben Rabatten wurden in einigen Ländern Skonti für sofortige Bezahlung gewährt. Unsere Rückstellungen für Skonti betragen zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 weniger als 0,1 % der gesamten Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse werden um die bilanzielle Vorsorge für zu erwartende Retouren fehlerhafter Ware oder in Verbindung mit vertraglichen Vereinbarungen über die Rückgabe verkaufsfähiger Produkte zum Zeitpunkt des Verkaufs oder zum Zeitpunkt, an dem die Höhe künftiger Rückgaben verlässlich bestimmt werden kann, gekürzt. Die Rückstellungen für Produktrückgaben beliefen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 0,4 % der gesamten Umsatzerlöse (Vorjahr: 0,5 %). Können künftige Produktrückgaben nicht verlässlich bestimmt werden und sind sie wesentlich für die Verkaufstransaktion, werden sowohl die Umsatzerlöse als auch die damit verbundenen Umsatzkosten bis zu dem Zeitpunkt abgegrenzt, an dem eine zuverlässige Schätzung vorgenommen werden kann oder das Rückgaberecht für die Waren abgelaufen ist.

Ein Teil der Erlöse im Bayer-Konzern wird aufgrund von Lizenzverträgen erzielt, in denen Dritten Rechte an einigen Produkten und Technologien übertragen wurden. Erhaltene oder erwartete Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen beziehen, werden erfolgswirksam, sobald die entsprechenden Vereinbarungen in Kraft treten, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen sämtliche Rechte und Pflichten in Bezug auf die betreffenden Technologien aufgegeben werden. Bestehen dagegen weiterhin Rechte an der Technologie oder sind noch Pflichten aus dem Vertragsverhältnis zu erfüllen, werden die ggf. erhaltenen Zahlungen sachgerecht abgegrenzt. Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und ähnliche nicht rückzahlbare Zahlungen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert und über den geschätzten Zeitraum abhängig von dem Maß der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

Lizenzverträge sowie Forschungs- und Entwicklungskooperationsverträge können aus verschiedenen Teilvereinbarungen bestehen und unterschiedliche Vergütungsregelungen wie Voraus- und Meilensteinzahlungen oder ähnliche Zahlungen enthalten, sodass zu prüfen ist, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für (Teil-) Umsätze von sogenannten Rechnungslegungseinheiten zu berücksichtigen sind.

Voraussetzung für eine getrennte Umsatzerfassung einzelner Rechnungslegungseinheiten ist, dass die einzelnen Teilvereinbarungen einen selbstständigen Nutzen für den Lizenznehmer haben. Wenn dies nicht der Fall ist, bildet der Vertrag bzw. die Kombination von einzelnen Komponenten, der bzw. die einen selbstständigen Nutzen ermöglicht, eine Rechnungslegungseinheit.

Sofern für Rechnungslegungseinheiten noch notwendige Waren geliefert oder notwendige Dienstleistungen erbracht werden müssen und die Lieferung/Erbringung wahrscheinlich ist, werden bereits erhaltene, nicht rückzahlbare (Lizenz-)Zahlungen über die Perioden ergebniswirksam erfasst, in denen diese Lieferungen/Leistungen erfüllt werden.

Erträge können auch beim Tausch von immateriellen Vermögenswerten entstehen. Bemessungsgrundlage ist in der Regel der beizulegende Zeitwert des hingegebenen Vermögenswerts. Dieser wird grundsätzlich nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sollten die hingegebenen Vermögenswerte selbst erstellt sein, so entspricht der Gewinn aus dem Tausch in der Regel dem beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswerts.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen auf einen Plan oder Entwurf für die Produktion von neuen oder erheblich verbesserten Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung definiert.

Forschungs- und Entwicklungskosten fallen im Bayer-Konzern bei internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sowie bei zahlreichen Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Partnerschaften mit Dritten an.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betreffen im Wesentlichen die Kosten für die Wirkstofffindung, die Kosten für klinische Studien wie auch für anwendungs- und ingenieurtechnische Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, Kosten für Feldversuche sowie die Kosten für behördliche Zulassungen und Zulassungserweiterungen.

Forschungskosten sind nicht aktivierungsfähig und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungsprojekte häufig behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen werden in der Regel Zahlungen bei Vertragsabschluss, Vorauszahlungen, Zahlungen beim Erreichen bestimmter „Meilensteine“ (z. B. beim Erreichen von Entwicklungsstufen) und Kostenerstattungen für geleistete Tätigkeiten unterschieden. Wird im Zusammenhang mit einer dieser Zahlungsverpflichtungen ein immaterieller Vermögenswert (z. B. das Nutzungsrecht an einem Wirkstoff) erworben, so wird die jeweilige Zahlung aktiviert, selbst wenn Unsicherheiten darüber bestehen, ob die weitere Entwicklung letztlich zur Produktion eines verkaufsfähigen Produkts führen wird. Handelt es sich um eine Kostenerstattung von Forschungs- und Entwicklungsarbeit, werden diese Kosten im Aufwand erfasst, sofern keine Aktivierungspflicht besteht.

ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, in der sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass für deren Nutzung ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird. Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung vorliegt. Materielle Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam. Bei den über das Eigenkapital erfassten latenten Steuern erfolgt dies in der Gesamtergebnisrechnung über das sonstige Ergebnis.

Latente und laufende Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Sachverhalte. Dann werden sie ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragsituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Auf geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen werden passive latente Steuern angesetzt. Soweit in absehbarer Zeit keine Dividendenausschüttung geplant ist, wird auf den Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungswert keine passive latente Steuer gebildet.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als Vermögenswert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Er wird mit seinen Anschaffungskosten bewertet, die als Überschuss des Kaufpreises für Anteile an einem Unternehmen und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen hergeleitet werden. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft. Details zu den jährlichen Impairmenttests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen erläutert. Bei einem einmal abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung in den Folgeperioden.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Ein sonstiger immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht-monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz (z. B. ein Patent, eine Marke, ein Vermarktungsrecht), bei dem es sich nicht um einen Geschäfts- oder Firmenwert handelt. Er wird aktiviert, wenn der künftig zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert wahrscheinlich zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung der voraussichtlichen Nutzungsdauern und der Abschreibungsverläufe beruht auf Schätzungen des Zeitraums der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten. Bei Vorliegen eines Hinweises einer möglichen Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer (z. B. das „Bayer-Kreuz“) sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht nutzungsbereit sind (z. B. Forschungs- und Entwicklungsprojekte), werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung geprüft.

Soweit eine Wertminderung festgestellt wurde, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nicht übersteigt.

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, wird bei Fertigstellung der Barwert der hierfür anfallenden zukünftigen Zahlungen zusammen mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert und in gleicher Höhe eine Verpflichtung passiviert.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen beträchtlichen Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert.

Fallen Kosten im Zusammenhang mit regelmäßig durchgeführten, umfangreichen Wartungsarbeiten (wie z. B. der Generalüberholung einer technischen Anlage) an, so werden die zugehörigen Kosten als separate Komponente aktiviert, sofern diese die Ansatzkriterien erfüllen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer Sachanlagen	[Tabelle 4.9]
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Andere Baulichkeiten	10 bis 20 Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	10 bis 20 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 20 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	5 bis 8 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	3 bis 5 Jahre

Wesentliche Komponenten einer Sachanlage, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden separat bilanziert und abgeschrieben.

Gibt es Hinweise für eine Wertminderung eines einzelnen Sachanlagevermögenswerts, wird geprüft, ob dessen erzielbarer Betrag über dem Buchwert liegt. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfasst. Bei Fortfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nicht übersteigt.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nicht operativ oder administrativ genutzte Grundstücke und Gebäude. Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell. Der im Anhang ausgewiesene beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode, dem Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien bzw. durch externe Gutachten ermittelt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus gegebenen Ausleihungen und Forderungen, erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem Bayer-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes wird ein finanzieller Vermögenswert zu einer Kategorie nach IAS 39 zugeordnet. Die Folgebewertung wird entsprechend der Bewer-

tungsregeln der jeweiligen Kategorie vorgenommen. Die Bewertungsregeln pro Kategorie werden nachfolgend dargestellt:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Bewertungskategorie werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Waretermingeschäften und Forderungen aus sonstigen Derivaten zugeordnet, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Ausleihungen und Forderungen, die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen weiteren finanziellen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die der Bayer-Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sind Teil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktien), Schuldtitel mit unbestimmter Laufzeit bzw. nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Eine Umgliederung aus dem Eigenkapital erfolgt erst bei Veräußerung oder bei Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung, indem der kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst wird. Als objektiver Hinweis für das Vorliegen einer Wertminderung zählt eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts eines Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten. Eine Zuschreibung erfolgt bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung. Bei einem Eigenkapitalinstrument ist eine Zuschreibung erfolgsneutral, bei einem Fremdkapitalinstrument hingegen erfolgswirksam vorzunehmen. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapital- und Schuldtiteln bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte mit Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Ausleihungen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive und substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, ein mehrjähriger operativer Verlust in einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine finanzielle Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Ausleihungen und Forderungen sowie bei bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen wird im Rahmen eines Wertminderungstests der Buchwert mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinst werden, verglichen. Sollte der Buchwert über dem Barwert liegen, wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen, nicht jedoch über die fortgeführten Anschaffungskosten hinaus, getätigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

VORRÄTE

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die im Rahmen der Produktion oder bei der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse), die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren) sowie Anzahlungen auf Vorräte. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (produktionsbezogene Vollkosten) und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten und Unternehmen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können. Sie haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine maximale Laufzeit von drei Monaten.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (ggf. zusammen mit Rückstellungen und Verbindlichkeiten), bei denen der Buchwert überwiegend durch ein höchstwahrscheinliches Veräußerungsgeschäft innerhalb der nächsten zwölf Monate oder durch ein bereits vertraglich vereinbartes Veräußerungsgeschäft realisiert wird und nicht durch die fortgesetzte Nutzung. Im Zeitpunkt der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden diese Vermögenswerte insgesamt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Gruppen von Vermögenswerten, die ein eigenständiges Geschäft darstellen und mindestens einer strategischen Geschäftseinheit entsprechen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung zusammengefasst als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionsbereichen und damit im EBIT ausgewiesen. Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sowie der daraus resultierende Aufwand wird gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet und über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Hier sind spezifische Annahmen, die die Berechtigtenstruktur und das ökonomische Umfeld abbilden, zu treffen. Dies sind im Wesentlichen der Abzinsungssatz, die Gehalts- und Rentenentwicklung, die Entwicklung der Krankheitskosten sowie Sterberaten.

Die Bestimmung der Abzinsungssätze basiert auf währungsspezifischen, hochwertigen Anleiheportfolios, deren Zahlungsströme den erwarteten Zahlungsabflüssen aus den Pensionsplänen näherungsweise entsprechen. Der aus dieser Zinsstruktur abgeleitete einheitliche Abzinsungssatz orientiert sich somit an den Stichtagsrenditen entsprechender AA-gerateter Unternehmensanleihen. Als Richtgröße für den einheitlichen Abzinsungssatz gilt die Rendite solcher Anleihen, deren gewichtete Restlaufzeit der Duration des entsprechenden Portfolios zur Abdeckung der gesamten Verpflichtung in etwa entspricht.

Vom Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen, um die Nettoverpflichtung für die leistungsorientierten Versorgungspläne zu bestimmen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden in regelmäßigen Abständen bewertet. Ein Zeitraum von drei Jahren wird dabei nicht

überschritten. Für alle bedeutenden Versorgungspläne werden jährlich umfassende versicherungsmathematische Berechnungen zum 31. Dezember erstellt. Überschreitet das Fondsvermögen die entsprechende Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgegebenen Obergrenze für Vermögenswerte als sonstige Forderung ausgewiesen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden, mit Ausnahme der Nettozinsen auf die Nettoverpflichtung, sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo im EBIT erfasst. Die Nettozinsen werden in den sonstigen finanziellen Aufwendungen im Finanzergebnis gezeigt.

Die Ergebnisse aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese setzen sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, dem Ertrag aus Planvermögen und den Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensobergrenze abzüglich jeweils der bereits in den Nettozinsen berücksichtigten Beträge zusammen. Latente Steuern in Bezug auf die Neubewertungsergebnisse werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Andere Rückstellungen werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) oder ggf. auch nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen als sonstige Forderung aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Um die Aussagekraft im Bereich der Schätzungsergebnisse zu erhöhen, werden für bestimmte Rückstellungen, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten, die Folgen von Parameteränderungen auf die bilanzierten Rückstellungsbeträge untersucht. Zur Untersuchung der Unsicherheit hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden die Auswirkungen der Änderung von jeweils fünf Prozentpunkten der individuell angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten analysiert. Wesentliche Abweichungen der anderen Rückstellungen zu den bereits im Bayer-Konzern berücksichtigten Werten haben sich im Rahmen dieser Sensitivitätsanalyse nicht ergeben.

Komplexe Steuervorschriften können zu Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung sowie der Höhe und des Zeitpunkts künftiger zu versteuernder Einkünfte führen. Insbesondere vor dem Hintergrund der vielfältigen internationalen Verflechtungen sowie der Langfristigkeit und Komplexität bestehender Vertragsbeziehungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen und -erträge haben. Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nach nicht sichere Verpflichtungen gegenüber den jeweiligen nationalen Finanzbehörden werden **Steuerrückstellungen** auf Basis angemessener Schätzungen gebildet. Berücksichtigt werden dabei Faktoren wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Rechtsauslegungen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt.

Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Die Schätzung der künftigen Kosten für Umweltschutz- und Sanierungsmaßnahmen ist mit vielen Unsicherheiten behaftet, insbesondere mit rechtlichen Unsicherheiten, die sich auf Gesetze und Verordnungen beziehen, sowie mit Unsicherheiten über die tatsächlichen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten. Die Schätzung der Kosten stützt sich insbesondere auf frühere Erfahrungen in ähnlichen Fällen, Schlussfolgerungen aus von uns zu unseren Umweltprogrammen eingeholten Gutachten, laufende Kosten und neue Entwicklungen mit Einfluss auf

die Kosten, die Auslegung der geltenden Umweltgesetze und -vorschriften durch die Unternehmensleitung, die Anzahl und die Finanzlage Dritter, die verpflichtet sein könnten, sich gesamtschuldnerisch an eventuellen Sanierungskosten zu beteiligen, und auf die wahrscheinlich zur Anwendung kommenden Sanierungsmethoden. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken.

Unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen mit ähnlichen Umweltschutzsituationen geht der Konzern davon aus, dass die vorhandenen Rückstellungen – auf der Grundlage der heute vorhandenen Informationen – ausreichend sind. Angesichts der den Geschäften, in denen der Konzern tätig ist, inhärenten Schwierigkeiten, Umweltschutzverpflichtungen zutreffend abzuschätzen – was vor allem für die Bereiche gilt, in denen das Risiko von Umweltschäden relativ betrachtet höher ist (CropScience und Covestro) – können unter Umständen wesentliche zusätzliche Kosten über die zurückgestellten Beträge hinaus anfallen. So ist es möglich, dass während einer Sanierungsmaßnahme über die bereits bestehenden Rückstellungen hinaus zusätzliche Aufwendungen über einen längeren Zeitraum und in einem Ausmaß erforderlich werden, die nicht vernünftig abgeschätzt werden können.

Die **Rückstellungen für Restrukturierung** beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen. Dies sind z. B. Aufwendungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter und Ausgleichszahlungen für nicht mehr nutzbare angemietete Immobilien.

Zu Restrukturierungsmaßnahmen gehören u. a. der Verkauf oder die Beendigung eines Geschäftsbereichs, die Stilllegung von Standorten, die Verlegung von Geschäftsaktivitäten an einen anderen Ort oder die grundsätzliche Umorganisation von Geschäftsbereichen.

Rückstellungen werden hierfür zu dem Zeitpunkt gebildet, in dem ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt, der von der jeweils entscheidungsbefugten Managementebene beschlossen und den Mitarbeitern bzw. deren Vertretern kommuniziert wurde. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden mit dem Barwert der zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt.

Zu den **Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr** betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Produktretouren sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Als international tätiges Unternehmen mit einem heterogenen Portfolio ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt, für die bei Vorliegen bestimmter Bedingungen **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** zu bilden sind. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören.

Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen oft komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind in aller Regel nicht vorhersagbar. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich insbesondere bei der Beurteilung des wahrscheinlichen Ausgangs von Sammelklagen/Massen-Schadensersatzverfahren in den USA, aus welchen signifikante finanzielle Risiken für den Bayer-Konzern entstehen können. Durch das Urteil in einem Gerichtsverfahren, durch behördliche Entscheidungen oder durch einen Vergleich können dem Bayer-Konzern Aufwendungen entstehen, für die bisher mangels verlässlicher Ermittelbarkeit bilanziell nicht vorgesorgt wurde oder die über die hierfür gebildete Rückstellung und die Versicherungsdeckung hinausgehen.

Bei anhängigen bzw. künftigen juristischen Verfahren wird anhand der der Rechtsabteilung des Bayer-Konzerns vorliegenden Informationen und in enger Abstimmung mit den für den Bayer-Konzern tätigen Rechtsanwälten geprüft, ob und in welcher Höhe der Bayer-Konzern bilanzielle Vorsorge treffen muss.

Soweit nach vernünftigem Ermessen eines dieser Verfahren wahrscheinlich zu bereits heute verlässlich messbaren Mittelabflüssen führen wird, wird der Barwert als Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten passiviert. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an die Kläger, die Gerichts- und Verfahrenskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Häufig kann die Existenz einer gegenwärtigen Verpflichtung oder die Wahrscheinlichkeit eines potenziellen Ressourcenabflusses aus einem anhängigen oder künftigen juristischen Verfahren nicht verlässlich eingeschätzt werden. Über den Stand der wesentlichen „rechtlichen Risiken“ wird in Kapitel 32 des Konzernanhangs informiert. Aufgrund der besonderen Natur dieser Verfahren erfolgt regelmäßig die Bildung einer Rückstellung erst dann, wenn erste Vergleiche eine Einschätzung über die potenzielle Höhe erlauben oder Urteile vorliegen. Rückstellungen für Rechtsverteidigungskosten werden dann gebildet, soweit zur Verteidigung der eigenen Rechtsposition eine konzernexterne Unterstützung in materiellem Umfang wahrscheinlich erforderlich werden wird.

Zu jedem Bilanzstichtag ermitteln die internen und externen rechtlichen Berater den aktuellen Stand der wesentlichen rechtlichen Risiken des Bayer-Konzerns. Auf dieser Grundlage wird geprüft, ob und ggf. in welcher Höhe eine Rückstellung zu bilden oder anzupassen ist. Wertaufhellende Informationen werden bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses berücksichtigt. Für die Bemessung von Rückstellungen bei Sammelklagen/Massen-Schadenersatzverfahren werden insbesondere im zurückliegenden Geschäftsjahr ggf. geschlossene Vergleiche, aktuell erhobene und zukünftig noch zu erwartende Ansprüche berücksichtigt.

In den **Personalarückstellungen** wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen, variable und individuelle Einmalzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Abfindungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Vor- und Frühruhestandsvereinbarungen, Überschüsse auf Langzeitkonten sowie sonstige Personalkosten getroffen. Ferner sind hier die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich ausgewiesen.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten von Derivaten zusammen.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Bayer-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt bei den originären Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten für bedingte Gegenleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden zum jeweiligen Stichtag ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

Abgrenzungen und andere nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Von Dritten gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betreffenden Investitionen bzw. entsprechend den Förderbedingungen ertragswirksam aufgelöst.

DERIVATE

Derivate werden im Bayer-Konzern zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Preisrisikos z. B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps eingesetzt. Die Bilanzierung erfolgt zum Handelstag.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht-finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern wie schwebende Geschäfte behandelt. Sofern eingebettete separierungspflichtige Derivate in solchen Geschäften identifiziert werden, werden diese losgelöst von den schwebenden Geschäften bilanziert. In geringem Umfang können – um Marktchancen zu nutzen bzw. potenzielle Bedarfsspitzen zu decken – Geschäfte getätigt werden, bei denen die unmittelbare Weiterveräußerung nicht ausgeschlossen werden kann. Diese Geschäfte werden mit dem Erwerb gesonderten Portfolios zugeordnet und entsprechend nach IAS 39 als Derivate bilanziert.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Soweit diese zum Stichtag einen positiven beizulegenden Zeitwert haben, werden sie als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, anderenfalls als finanzielle Verbindlichkeiten. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, soweit keine bilanzielle Sicherungsbeziehung besteht. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisentermingeschäften und -optionen zur Absicherung bilanzieller Risiken werden im Kursergebnis innerhalb der sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ausgewiesen, während Wertänderungen von Zinsswaps und Zinsoptionen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Veränderungen beizulegender Zeitwerte von Warentermingeschäften und -optionen sowie von Devisentermingeschäften zur Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Marktwertänderungen der als Fair-Value-Hedges designierten Derivate werden ebenso wie die Buchwertanpassung der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Der Ausweis von Marktwertänderungen des effektiven Teils von als Cashflow-Hedges designierten Derivaten erfolgt zunächst erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Ergebnis. Erst zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im kumulierten sonstigen Ergebnis. Wird mit dem Eintritt der geplanten Transaktion nicht mehr gerechnet, ist das bisher im kumulierten sonstigen Ergebnis ausgewiesene Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern. Der ineffektive Teil des Gewinns und Verlusts von als Cashflow-Hedges designierten Derivaten wird in Abhängigkeit vom Grundgeschäft im sonstigen betrieblichen Ergebnis oder im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Aufwendungen bzw. Erträge aus den entsprechenden Grundgeschäften und aus den zugrunde liegenden Derivaten werden separat gezeigt. Eine Verrechnung der entsprechenden Aufwendungen und Erträge erfolgt nicht.

LEASING

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing behandelt. Ob es sich bei der Vereinbarung um ein Leasingverhältnis handelt oder eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, wird zu Vertragsabschluss beurteilt.

Ist der Bayer-Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen werden in einen Tilgungsanteil der Restschuld und in Finanzierungskosten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden, aufgeteilt. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei einem Operating Leasing erfasst der Bayer-Konzern die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als Aufwand bzw. die als Leasinggeber erhaltene Leasingrate als Ertrag. Der verleaste Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz des Bayer-Konzerns als Sachanlage erfasst.

UNTERNEHMENSERWERBE

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht. Die mit dem Unternehmenserwerb im Zusammenhang stehenden Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand in den Perioden erfasst, in denen sie anfallen.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen. Insbesondere der Schätzung der abgezinsten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerten, patentierten und nicht patentierten Technologien sowie Markennamen liegen Annahmen z. B. in Bezug auf die folgenden Aspekte zugrunde:

- Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Bezug auf die Wirksamkeit eines Präparats, Ergebnisse der klinischen Studien usw.,
- Wahrscheinlichkeit der Erlangung der behördlichen Zulassung in einzelnen Ländern,
- langfristige Verkaufsvorhersagen,
- Antizipation des Verfalls von Verkaufspreisen nach Patentablauf im Zuge eines entsprechenden Generika-Angebots auf dem Markt,
- allgemeines Wettbewerberverhalten (Einführung von Konkurrenzprodukten, Marketinginitiativen usw.).

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf dem Kenntnisstand zum Erwerbszeitpunkt.

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) ist bei sukzessiven Unternehmenskäufen, bei denen ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben wird, zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine erfolgswirksame Neubewertung des bisherigen Gesellschaftsanteils zum beizulegenden Zeitwert notwendig. Im Anschluss daran findet eine Buchwertanpassung der bereits bilanzierten Vermögenswerte und Schulden auf ihren beizulegenden Zeitwert statt.

VORGEHENSWEISE UND AUSWIRKUNGEN DER WELTWEITEN WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Neben den Werthaltigkeitsprüfungen (Impairmenttests) bei einzelnen Sachanlagevermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sogenannten Cash Generating Units – „CGU“) bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten Mittelzuflüsse erzeugt. Im Bayer-Konzern werden die strategischen Geschäftseinheiten bzw. Gruppen von strategischen Geschäftseinheiten wie auch einzelne Produktfamilien als zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen und unterliegen weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen. Die strategischen Geschäftseinheiten stellen die zweite Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar.

Eine weltweite Werthaltigkeitsprüfung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird entweder bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für eine Wertminderung vorgenommen oder mindestens jährlich, wenn einer strategischen Geschäftseinheit oder Gruppe von strategischen Geschäftseinheiten ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist.

Bei einer Werthaltigkeitsprüfung werden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zu testenden Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögenswerte mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, verglichen. In den Fällen, in denen der Buchwert höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Wertberichtigungsbedarf vor. In diesem Fall wird bei einer strategischen Geschäftseinheit bzw. Gruppe von strategischen Geschäftseinheiten im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit bzw. Gruppe von strategischen Geschäftseinheiten verteilt. Der Wertberichtigungsaufwand wird in dem jeweiligen Funktionsbereich erfasst, in dem auch die planmäßige Abschreibung berichtet wird. Dies gilt analog auch für Erträge aus einer Wertaufholung.

Grundsätzlich erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten. Der Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse (Cashflows) wird dabei zugrunde gelegt, da in der Regel keine Marktpreise für die einzelnen Einheiten vorliegen. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zur Ermittlung des erzielbaren Betrags stützt sich auf die aktuellen Planungen des Bayer-Konzerns, die im Regelfall einen Planungshorizont von drei bis fünf Jahren haben. Hierfür werden vor allem Annah-

men über künftige Verkaufspreise und -mengen, Kosten, Wachstumsraten der Märkte, Konjunkturzyklen und Wechselkurse getroffen. Der Entwicklung dieser Annahmen liegen konzerninterne Einschätzungen sowie auch externe Marktstudien zugrunde. Beim Ansatz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus Sicht eines unabhängigen Marktteilnehmers vorgenommen. Beim Ansatz des Nutzungswerts wird die zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der Einzelvermögenswert in ihrer bzw. seiner bisherigen Nutzung bewertet. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Planungsperiode werden für beide Methoden unter Anwendung individueller, jeweils aus Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten erfolgt auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3).

Die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen abgezinst. Die Kapitalkostensätze werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen der Tätigkeitsschwerpunkte des Bayer-Konzerns Rechnung zu tragen, werden für die Teilkonzerne individuelle Kapitalkostensätze nach Ertragsteuern sowie eine teilkonzernspezifische Kapitalstruktur anhand von Vergleichsunternehmen derselben Branche festgelegt. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionäre. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen der Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die für die Werthaltigkeitsprüfungen in 2015 und 2014 verwendeten Wachstumsraten und die zur Diskontierung der prognostizierten Cashflows herangezogenen Kapitalkostensätze können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Parameter Werthaltigkeitsprüfung

[Tabelle 4.10]

	Wachstumsrate		Nachsteuer-Kapitalkostensatz	
	2014	2015	2014	2015
	in %	in %	in %	in %
Pharma	0,0	0,0	6,5	6,2
Consumer Care	0,0	0,0	6,5	6,2
Radiology	0,0	0,0	6,5	6,2
Animal Health	0,0	0,0	6,5	6,2
Crop Protection	2,0	2,3	6,7	6,3
Seeds	2,8	1,9	6,7	6,3
Environmental Science	1,3	1,8	6,7	6,3
Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI)	1,5	2,0	6,0	6,1
Toluylen-Diisocyanat (TDI)	–	2,0	–	6,1
Polyether (PET)	0,0	0,0	6,0	6,1
Polycarbonates (PCS)	1,5	2,0	6,0	6,1
Base- & modified Isocyanates (BMI)	2,0	2,0	6,0	6,1
Resins (RES)	2,0	2,0	6,0	6,1
Specialty Films (SF)	1,0	2,0	6,0	6,1

Aufgrund der jährlichen weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde im Berichtsjahr keine außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen (Vorjahr: 0 Mio €). Im Rahmen einer Werthaltigkeitsprüfung im Zusammenhang mit einer Desinvestition wurde im Vorjahr ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Insgesamt ergaben sich Wertberichtigungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen in Höhe von 229 Mio € (Vorjahr: 223 Mio €). Hierin war eine Wertaufholung in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) enthalten. Detaillierte Erläuterungen sind in den ANHANGANGABEN [17] und [18] enthalten.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der Bayer-Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleich-

wohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Wertaufholungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für zahlungsmittelgenerierende Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows um 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um 10 % oder eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um einen Prozentpunkt angenommen. Auf dieser Grundlage kam Bayer zu dem Ergebnis, dass sich für keine der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

5. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden bei Bayer durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segment- und Regionenabgrenzung sowie die Auswahl der dargestellten Kennzahlen erfolgen in Übereinstimmung mit den internen Steuerungs- und Berichtssystemen („Management Approach“). Es werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt, wie sie für den Konzern in ANHANGANGABE [4] beschrieben sind.

Der Bayer-Konzern wurde 2015 über strategische Geschäftseinheiten in Form von Divisionen (HealthCare), Geschäftsbereichen (CropScience) und Business Units (Covestro; vormals: MaterialScience) gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Charakteristika der Vertriebsorganisation und des regulatorischen Umfelds in berichtspflichtige Segmente zusammengefasst werden. Zum 31. Dezember 2015 bestand der Konzern aus drei Teilkonzernen, die sich in vier berichtspflichtige Segmente aufteilen.

Die Segmente umfassen die folgenden Aktivitäten:

Aktivitäten je Segment		[Tabelle 4.11]
Teilkonzern/Segment	Aktivitäten	
HealthCare		
Pharma	Entwicklung, Produktion und Vertrieb verschreibungspflichtiger Arzneimittel z. B. zur Blutverdünnung, zur Behandlung von Hämophilie, Multipler Sklerose, Krebserkrankungen, Augenerkrankungen, Lungenhochdruck, Bluthochdruck und Infektionen sowie zur Empfängnisverhütung	
Consumer Health ¹	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von rezeptfreien Arzneimitteln, Dermatologieprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln, Tierarzneimitteln und Tierpflegeprodukten sowie Medizinprodukten wie Injektionsgeräte und Kontrastmittel für Diagnoseverfahren	
CropScience		
CropScience	Entwicklung, Produktion und Vertrieb eines umfassenden Produktportfolios in den Bereichen Saatgut und Pflanzeigenschaften, Pflanzenschutz sowie Haus und Garten, Landschaftspflege und Schädlingsbekämpfung außerhalb der Landwirtschaft	
Covestro		
Covestro	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Rohstoffen für Polyurethane, Polycarbonatgranulate und -platten, von Lack-, Kleb- und Dichtrohstoffen sowie von ausgewählten chemischen Zwischenstoffen	

¹ Das Geschäftsfeld Diabetes Care (Diagnostik wie Blutzuckermessgeräte) gehört mit Unterzeichnung des Verkaufsvertrags mit Panasonic Healthcare Holdings, Ltd., Tokio, Japan, im Jahr 2015 nicht mehr zum fortzuführenden Geschäft.

Geschäftsaktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können, sind unter „Alle sonstigen Segmente“ ausgewiesen. Hierzu zählen vor allem die Dienstleistungen der Servicebereiche Business Services, Technology Services und Currenta.

Die Positionen in „Corporate Center und Konsolidierung“ umfassen die Bayer-Holding-Gesellschaften sowie Mehr- oder Minderaufwendungen aus einer höheren oder niedrigeren Performance der Bayer-Aktie im Rahmen der konzernweiten langfristigen aktienbasierten Vergütung sowie die Konsolidierung der Intersegment-Umsatzerlöse (Geschäftsjahr 2015: 2,4 MRD €; Vorjahr: 2,5 MRD €).

In der Überleitung der Tabelle Kennzahlen nach Regionen werden konzerninterne Posten und Transaktionen eliminiert (Interregionen-Umsatzerlöse) sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Regionen nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen. Hierzu gehört insbesondere das Corporate Center.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Intersegment-Umsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).
- Das EBIT (Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Ertragsteueraufwand und zuzüglich Finanzergebnis), das nach den internationalen Rechnungslegungsstandards nicht definiert ist, wird durch einmalige Sondereffekte sowie durch Abschreibungen und Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beeinflusst. Um die Auswirkungen dieser Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit zu beleuchten und die Vergleichbarkeit der operativen Ertragskraft im Zeitablauf zu ermöglichen, werden zusätzliche Kennzahlen – EBITDA, EBIT und EBITDA vor Sondereinflüssen sowie EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen – die ebenfalls nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind, ermittelt. Das EBITDA (EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen) dient der Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit ohne Einfluss von Abschreibungen und Wertaufholungen. Das EBIT vor Sondereinflüssen und das EBITDA vor Sondereinflüssen zeigen die Entwicklung der operativen Geschäftstätigkeit ohne den Einfluss von Sondereinflüssen – einmaliger, in ihrer Art oder Höhe nicht regelmäßig wiederkehrender Effekte. Zur Ermittlung werden EBIT und EBITDA um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. EBIT vor Sondereinflüssen und EBITDA vor Sondereinflüssen gelten als steuerungsrelevante Kennzahlen für Bayer. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen – die sich aus der Division des EBITDA vor Sondereinflüssen durch die Umsatzerlöse ergibt – dient als relative Kennzahl zum internen und externen Vergleich der operativen Ertragskraft.
- Der Brutto-Cashflow entspricht dem Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Ertragsteueraufwand und zuzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter bzw. geschuldeter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen abzüglich Wertaufholungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten abzüglich Gewinne aus der Neubewertung bisheriger Vermögenswerte bei stufenweisem Unternehmenserwerb. Die Position „Veränderung Pensionsrückstellungen“ umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im EBIT als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen. Der Brutto-Cashflow ist eine Kennzahl, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert ist.
- Der Netto-Cashflow entspricht dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7 (Statement of Cash Flows).
- Im Investitionswert und im Vermögen sind sämtliche Vermögenswerte enthalten, die einem Segment dienen und deren Anschaffungsausgaben eine Verzinsung erfordern. Das Segmentvermögen beinhaltet darüber hinaus die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte, bei denen die Verzinsung durch den Verkaufserlös abgedeckt wird. Entsprechend enthalten die Segmentverbindlichkeiten die zur Veräußerung gehaltenen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Wesentliche Beteiligungen, die einen direkten Bezug zum operativen Geschäft aufweisen, werden ebenfalls im Investitionswert und im Segmentvermögen berücksichtigt. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Investitionswert während der bilanziellen Nutzungsdauer zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Unverzinsliches Fremdkapital wird im Investitionswert abgezogen; angegeben sind jeweils die Stichtagswerte zum 31. Dezember.
- Der CFROI ist ein Maßstab für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals und wird berechnet als Brutto-Cashflow abzüglich der Reproduktion des abnutzbaren Anlagevermögens, dividiert durch den durchschnittlichen Investitionswert des jeweiligen Jahres.
- Die Equity-Positionen betreffen die Ergebnisse und Buchwerte der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen.
- Da die finanzielle Steuerung unserer Konzerngesellschaften zentral über die Bayer AG erfolgt, werden Finanzverbindlichkeiten nicht direkt den einzelnen Segmenten zugeordnet. Grundsätzlich enthalten die in der Position Verbindlichkeiten ausgewiesenen Segmentschulden daher keine Finanzverbindlichkeiten. Diese sind in der Überleitung enthalten.

- Die Anzahl der Mitarbeiter (Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse) wird in Vollzeitbeschäftigte (FTE) umgerechnet dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Auszubildende sind in dieser Kennzahl nicht enthalten.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

Die nachfolgenden Tabellen enthalten die Überleitungsrechnungen des EBITDA vor Sondereinflüssen, des EBIT vor Sondereinflüssen und des EBIT zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns sowie die Überleitung des Vermögens und der Verbindlichkeiten der Segmente zum Konzernvermögen bzw. zu den Konzernverbindlichkeiten.

Überleitung vom EBITDA vor Sondereinflüssen der Segmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns

[Tabelle 4.12]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
EBITDA vor Sondereinflüssen der Segmente	9.104	10.732
EBITDA vor Sondereinflüssen Corporate Center und Konsolidierung	-419	-466
EBITDA vor Sondereinflüssen	8.685	10.266
Abschreibungen/Wertaufholungen vor Sondereinflüssen der Segmente	-2.846	-3.191
Abschreibungen/Wertaufholungen vor Sondereinflüssen Corporate Center und Konsolidierung	-6	-6
Abschreibungen vor Sondereinflüssen	-2.852	-3.197
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente	6.258	7.541
EBIT vor Sondereinflüssen Corporate Center und Konsolidierung	-425	-472
EBIT vor Sondereinflüssen	5.833	7.069
Sondereinflüsse der Segmente	-438	-792
Sondereinflüsse Corporate Center und Konsolidierung	-	-27
Sondereinflüsse	-438	-819
EBIT der Segmente	5.820	6.749
EBIT Corporate Center und Konsolidierung	-425	-499
EBIT	5.395	6.250
Finanzergebnis	-981	-1.005
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.414	5.245

Vorjahreswerte angepasst

Überleitung vom Segment- zum Konzernvermögen

[Tabelle 4.13]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Vermögen der operativen Segmente	63.040	65.654
Vermögen Corporate Center und Konsolidierung	195	181
Nicht verteilte Vermögenswerte	6.999	7.899
Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäft	-	183
Konzernvermögen	70.234	73.917

Vorjahreswerte angepasst

Überleitung von den Segment- zu den Konzernverbindlichkeiten

[Tabelle 4.14]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Verbindlichkeiten der operativen Segmente	23.570	24.557
Verbindlichkeiten Corporate Center und Konsolidierung	3.409	2.645
Nicht verteilte Verbindlichkeiten	23.037	21.158
Rückstellungen in direktem Zusammenhang mit nicht fortgeführtem Geschäft	-	112
Konzernverbindlichkeiten	50.016	48.472

Hinsichtlich der Überleitungsrechnung der Segmentumsätze zu den Konzernumsätzen wird auf die Darstellung innerhalb der Kennzahlen nach Segmenten verwiesen (ANHANGANGABE [1]).

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE GEBIETE

Die Außenumsätze nach Verbleib sowie die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen teilten sich regional wie folgt auf:

Informationen über geografische Gebiete

[Tabelle 4.15]

	Außenumsatz nach Verbleib		Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Deutschland	4.804	4.946	12.403	12.385
USA	8.715	11.286	17.486	14.420
China	3.597	4.213	3.102	3.260
Schweiz	625	691	905	5.298
Sonstige	23.598	25.188	8.532	8.286
Gesamt	41.339	46.324	42.428	43.649

Vorjahreswerte angepasst

INFORMATIONEN ÜBER WICHTIGE KUNDEN

Im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Bayer-Konzerns getätigt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG AB 2016

Im Rahmen der Ausrichtung des Bayer-Konzerns als Life-Science-Unternehmen wurde im September 2015 eine organisatorische Neuausrichtung zum 1. Januar 2016 beschlossen. Der bisherige Teilkonzern Bayer HealthCare wird aufgelöst. Pharma und Radiologie werden unter der Division Pharmaceuticals integriert. Die Division Consumer Health beinhaltet nun ausschließlich das Consumer-Care-Geschäft. Animal Health wird berichtspflichtiges Segment. Der Teilkonzern Bayer CropScience wird zur Division Crop Science.

Die Segmente umfassen die folgenden Aktivitäten:

Aktivitäten je Segment

[Tabelle 4.16]

Division / Segment	Aktivitäten
Pharmaceuticals	Entwicklung, Produktion und Vertrieb verschreibungspflichtiger Arzneimittel z. B. zur Blutverdünnung, zur Behandlung von Hämophilie, Multipler Sklerose, Krebserkrankungen, Augenerkrankungen, Lungenhochdruck, Bluthochdruck, Infektionen, zur Empfängnisverhütung sowie Medizinprodukte wie Injektionsgeräte und Kontrastmittel für Diagnoseverfahren
Consumer Health	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von rezeptfreien Arzneimitteln, Dermatologieprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln
Crop Science	Entwicklung, Produktion und Vertrieb eines umfassenden Produktportfolios in den Bereichen Saatgut und Pflanzeigenschaften, Pflanzenschutz sowie Haus und Garten, Landschaftspflege und Schädlingsbekämpfung außerhalb der Landwirtschaft
Animal Health	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Tierarzneimitteln und Tierpflegeprodukten
Covestro	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Rohstoffen für Polyurethane, Polycarbonatgranulate und -platten, von Lack-, Kleb- und Dichtrohstoffen sowie von ausgewählten chemischen Zwischenstoffen

Wäre die organisatorische Neuausrichtung bereits zum 31. Dezember 2015 erfolgt, so würden sich ausgewählte Positionen der Segmentberichterstattung folgendermaßen darstellen:

Ausgewählte Kennzahlen nach Segmenten

	Pharmaceuticals		Consumer Health		Crop Science		Animal Health	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Außenumsatzerlöse	13.512	15.308	4.245	6.076	9.494	10.367	1.318	1.490
Veränderung	6,3 %	13,3 %	8,7 %	43,1 %	7,7 %	9,2 %	0,9 %	13,1 %
Veränderung währungsbereinigt	10,0 %	8,7 %	13,6 %	40,4 %	11,4 %	2,3 %	4,0 %	4,5 %
Intersegment- Umsatzerlöse	102	38	2	2	49	34	22	20
Umsatzerlöse (Gesamt)	13.614	15.345	4.247	6.079	9.543	10.401	1.340	1.510
EBIT	2.627	3.027	609	769	1.806	2.103	234	254
EBIT vor Sondereinflüssen	2.836	3.327	731	1.005	1.838	1.881	234	318
EBITDA vor Sondereinflüssen	4.081	4.615	991	1.456	2.360	2.416	285	348
Brutto-Cashflow	2.996	3.009	685	886	1.835	1.941	217	226
Netto-Cashflow	3.533	3.157	564	816	950	761	234	348

* inkl. Currenta

6. Konsolidierungskreis und Beteiligungen

6.1 Entwicklung des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

Veränderung der Anzahl konsolidierter Unternehmen

[Tabelle 4.18]

	Inland	Ausland	Gesamt
Bayer AG und konsolidierte Unternehmen			
31.12.2014	67	235	302
Konzernkreisänderungen	2	8	10
Zugänge	2	6	8
Abgänge	-3	-10	-13
31.12.2015	68	239	307

Der Anstieg der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften in 2015 ist im Wesentlichen auf Konzernkreisänderungen sowie Akquisitionen zurückzuführen. Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus konzerninternen Verschmelzungen.

Die Bayer Pearl Polyurethane Systems LLC, Vereinigte Arabische Emirate, wird vollkonsolidiert, da der Bayer-Konzern über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

[Tabelle 4.17]

	Überleitung									
	Alle sonstigen Segmente		Corporate Center und Konsolidierung		Life Sciences*		Covestro		Konzern	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	1.112	1.097	7	4	29.688	34.342	11.651	11.982	41.339	46.324
	-4,9 %	-1,3 %	-	-42,9 %	6,4 %	15,7 %	3,7 %	2,8 %	5,6 %	12,1 %
	-4,4 %	-0,8 %	-	-42,9 %	10,1 %	10,6 %	4,5 %	-5,1 %	8,5 %	6,2 %
	2.243	2.249	-2.477	-2.407	-	-	59	64	-	-
	3.355	3.346	-2.470	-2.403	29.688	34.342	11.710	12.046	41.339	46.324
	-11	-39	-425	-499	4.840	5.615	555	635	5.395	6.250
	21	43	-425	-472	5.235	6.102	598	967	5.833	7.069
	200	238	-419	-466	7.498	8.607	1.187	1.659	8.685	10.266
	331	147	-318	-323	5.746	5.886	961	1.113	6.707	6.999
	360	26	-824	287	4.817	5.395	880	1.452	5.697	6.847

Die Pure Salt Baytown LLC, USA, wird als strukturiertes Unternehmen vollkonsolidiert. Der Bayer-Konzern garantiert die Verbindlichkeiten der Pure Salt Baytown LLC, USA, gegenüber Kreditinstituten und hat diese vollständig bilanziell berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 betragen diese 17 MIO € (Vorjahr: 20 MIO €).

GRI
G4-17

In der obigen Tabelle ist zum 31. Dezember 2015 mit der Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte vof, Niederlande, eine gemeinschaftliche Tätigkeit enthalten (Vorjahr: eine), deren Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen gemäß IFRS 11 anteilig, entsprechend den Rechten und Pflichten des Bayer-Konzerns, in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentlicher Zweck der Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte vof, Niederlande, ist die gemeinschaftliche Produktion von Propylenoxid (PO) für Bayer und den Partner Lyondell.

Im Rahmen der Übernahme des Consumer-Care-Geschäfts des us-Konzerns Merck & co., Inc., ist Bayer in eine strategische Kooperation mit Merck & co., Inc., eingetreten, die als gemeinschaftliche Tätigkeit in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bayer und Merck & co., Inc., verpflichten sich gegenseitig, bei der Entwicklung, der Produktion, dem Lifecycle-Management und der Vermarktung von Wirkstoffen und Produkten auf dem Gebiet der Modulation von löslicher Guanylat-Zyklase (sGC) zusammenzuarbeiten.

Zusätzlich wurden vier assoziierte Unternehmen (Vorjahr: drei) sowie drei Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: drei) im Konzernabschluss nach der Equity-Methode berücksichtigt. Diese sind in ANHANGANGABE [19] erläutert.

In 2015 wurde die Flagship Ventures V Agricultural Fund, L.P., USA, erstmalig im Konzernabschluss berücksichtigt und als assoziiertes Unternehmen eingestuft. Bayer hat trotz des Kapitalanteils von 99,9 % keine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen. Bayer kann jedoch einen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausüben.

Als assoziiertes Unternehmen wurde die Nanjing Baijingyu Pharmaceutical Co., Ltd., China, aufgrund der Vertretung von Bayer im Geschäftsführungs- und im Aufsichtsgremium eingestuft. Hierdurch kann Bayer trotz eines Stimmrechts- und Kapitalanteils von nur 15 % einen maßgeblichen Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausüben.

71 Tochterunternehmen (Vorjahr: 78), davon ein strukturiertes Unternehmen (Vorjahr: ein) und 12 assoziierte bzw. Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: 12) von insgesamt untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert, sondern stattdessen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Finanzdaten der unwesentlichen Tochterunternehmen machten weniger als 0,2 % des Konzernumsatzes, weniger als 0,3 % des Eigenkapitals und weniger als 0,2 % der Bilanzsumme aus.

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß den Anforderungen des § 313 HGB sind unter WWW.GESCHAFTSBERICHT2015.BAYER.DE/ANTEILSBESITZ.PDF abrufbar.

Folgende inländische Tochterunternehmen machten im Geschäftsjahr 2015 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Absatz 3 HGB bzw. § 264B HGB Gebrauch:

Befreite inländische Tochterunternehmen

[Tabelle 4.19]

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
		in %
Adverio Pharma GmbH	Schönefeld	100,0
AgrEvo Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0
Alcafleu Management GmbH & Co. KG	Schönefeld	99,9
Bayer 04 Immobilien GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Altersversorgung GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Animal Health GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Beteiligungsverwaltung Goslar GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Business Services GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Chemicals Aktiengesellschaft	Leverkusen	100,0
Bayer Consumer Care Deutschland GmbH	Berlin	100,0
Bayer CropScience Aktiengesellschaft	Monheim	100,0
Bayer CropScience Biologics GmbH	Wismar	100,0
Bayer CropScience Deutschland GmbH	Langenfeld	100,0
Bayer Direct Services GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Gastronomie GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Gesellschaft für Beteiligungen mbH	Leverkusen	100,0
Bayer HealthCare Aktiengesellschaft	Leverkusen	100,0
Bayer Innovation GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Intellectual Property GmbH	Monheim	100,0
Bayer Real Estate GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Schering Pharma AG	Berlin	100,0
Bayer Technology Services GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Vital GmbH	Leverkusen	100,0
Bayer Weimar GmbH und Co. KG	Weimar	100,0
Bayer-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Leverkusen	100,0
BGI Deutschland GmbH	Leverkusen	100,0
Chemion Logistik GmbH	Leverkusen	100,0
Dritte Bayer Real Estate VV GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Erste Bayer Real Estate VV GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Erste K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen	100,0
Euroservices Bayer GmbH	Leverkusen	100,0
Fünfte Bayer Real Estate VV GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Generics Holding GmbH	Leverkusen	100,0
GP Grenzach Produktions GmbH	Grenzach-Wyhlen	100,0

Befreite inländische Tochterunternehmen

Fortsetzung zu [Tabelle 4.19]

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
		in %
Hild Samen GmbH	Marbach am Neckar	100,0
Intendis GmbH	Schönefeld	100,0
Intraserv GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Jenapharm GmbH & Co. KG	Jena	100,0
KOSINUS Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Gamma OHG	Schönefeld	100,0
KVP Pharma+Veterinär Produkte GmbH	Kiel	100,0
MENADIER Heilmittel GmbH	Berlin	100,0
Schering-Kahlbaum Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Berlin	100,0
Sechste Bayer Real Estate VV GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Steigerwald Arzneimittelwerk GmbH	Darmstadt	100,0
TECTRION GmbH	Leverkusen	100,0
TravelBoard GmbH	Leverkusen	100,0
Vierte Bayer Real Estate VV GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Zweite Bayer Real Estate VV GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,0
Zweite K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen	100,0

6.2 Akquisitionen und sonstige Erwerbe

AKQUISITIONEN IM GESCHÄFTSJAHR

Der Gesamtbetrag der Kaufpreise der im Jahr 2015 getätigten Akquisitionen sowie Kaufpreisanpassungen und Anpassungen der Kaufpreisaufteilung aus Transaktionen der Vorjahre betrug 8 Mio € (Vorjahr: 13.741 Mio €). Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften bzw. Geschäfte wurden im Wesentlichen durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Aufgrund der Anpassung von Kaufpreisallokationen sowie sonstiger Anpassungen verringerte sich der Gesamtbetrag der Geschäfts- oder Firmenwerte um 5 Mio € (Vorjahr: Erhöhung um 5.169 Mio €). Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes resultierte im Wesentlichen aus folgenden Transaktionen:

Am 2. März 2015 hat Covestro die Übernahme sämtlicher Anteile der Thermoplast Composite GmbH, Deutschland, erfolgreich abgeschlossen. Die Thermoplast Composite GmbH ist ein technologisch führender Spezialist zur Herstellung von thermoplastischen Faserverbundwerkstoffen. Durch den Zukauf soll das Produktangebot im Bereich der Polycarbonate um Verbundwerkstoffe auf Basis von endlosfaserverstärkten thermoplastischen Materialien für wichtige Industrien erweitert werden. Es wurde ein Kaufpreis in Höhe von 18 Mio € vereinbart. Hierin ist ein variabler Kaufpreis in Höhe von 4 Mio € enthalten. Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf Patente sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Am 1. Juli 2015 hat CropScience die Übernahme sämtlicher Anteile der SeedWorks India Pvt.Ltd. mit Sitz in Hyderabad, Indien, abgeschlossen. Das Unternehmen ist auf die Züchtung, Herstellung und Vermarktung von Hybrid-Saatgut für Tomaten, Chili, Okra und Kürbis spezialisiert. Das Unternehmen besitzt Forschungs- und Produktionsstandorte in Bangalore bzw. Hyderabad. Durch den Erwerb von SeedWorks India soll das indische Gemüsesaatgutgeschäft von CropScience weiter gestärkt werden. Es wurde ein Kaufpreis von 80 Mio € vereinbart. Dieser unterliegt den üblichen Kaufpreisanpassungen. Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf Patente, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Im Rahmen der Übernahme des Consumer-Care-Geschäfts von Merck & Co., Inc., Whitehouse Station, New Jersey, USA, wurden am 1. Juli 2015 die Produktionsanlagen am Standort Pointe-Claire, Kanada, übernommen. Es wurde ein Kaufpreis von 67 Mio € vereinbart.

Die globale Kaufpreisallokation für das in 2014 erworbene Consumer-Care-Geschäft von Merck & Co., Inc., wurde im September 2015 abgeschlossen.

Hieraus ergaben sich eine Anpassung von aktiven latenten Steuern aufgrund von zeitlichen Unterschieden zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz bei den immateriellen Vermögenswerten sowie eine korrespondierende Verringerung des Goodwills in der Bilanz. Diese wurden nach IFRS 3.45 ff. rückwirkend auf den Erwerbszeitpunkt angepasst.

Änderung Kaufpreisallokation

[Tabelle 4.20]

	31.12.2014		
	vor Änderung Kaufpreis- allokation	Änderung Kaufpreis- allokation	nach Änderung Kaufpreis- allokation
	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	16.168	-821	15.347
Latente Steuern	2.981	821	3.802

Darüber hinaus reduzierte sich in 2015 der Kaufpreis um 8 Mio € durch vereinbarte Kaufpreisanpassungsmechanismen.

Die Spruchverfahren, die ehemalige Minderheitsaktionäre der Bayer Pharma AG (ehemals Bayer Schering Pharma AG), Berlin, angestrengt haben, wurden im August 2015 durch Vergleiche beendet. Die entsprechende Nachzahlung stellt eine nachträgliche Kaufpreisanpassung gemäß IFRS 3 in der Fassung vom 31. März 2004 dar, der bedingt durch den Erwerbstermin anzuwenden ist. Im Geschäftsjahr 2013 wurde auf Basis des damaligen Verfahrensstandes der Geschäfts- oder Firmenwert bereits um 261 Mio € erhöht. Nach den Vergleichen kann nun der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb final bestimmt werden. Insofern war in 2015 eine Reduktion des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 115 Mio € als Ergebnis aus den Spruchverfahren vorzunehmen. Die Bildung wie auch die Auflösung erfolgte jeweils erfolgsneutral gegen die Verbindlichkeit aus dem Abfindungsanspruch der Minderheitsaktionäre.

Die globale Kaufpreisallokation für die 2014 erworbene Dihon Pharmaceutical Group Co.Ltd. in Kunming, Yunnan, China, wurde im Oktober 2015 abgeschlossen. Der Kaufpreis reduzierte sich durch Anpassungsmechanismen im Jahr 2015 um 43 Mio €.

Die Kaufpreisallokationen für die SeedWorks India Pvt.Ltd. und die Produktionsanlagen von Merck & Co., Inc., am Standort Pointe-Claire, Kanada, sind derzeit noch nicht abgeschlossen, da die Erstellung und Prüfung der zugrunde liegenden finanziellen Informationen noch andauern. Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden können sich daher noch ergeben.

Im Berichtsjahr trugen die oben genannten erworbenen Geschäfte der Thermoplast Composite GmbH und SeedWorks India Pvt.Ltd. in Höhe von 5 Mio € zum Umsatz des Bayer-Konzerns bei. Diese Portfolioänderungen führten zu einem operativen Ergebnis (EBIT) von -5 Mio € im Geschäftsjahr 2015. Das seit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschaftete Ergebnis der erworbenen Geschäfte nach Steuern betrug -5 Mio €. Hierin enthalten sind die seit dem Zeitpunkt der Akquisition angefallenen Finanzierungskosten.

Wären die zuvor genannten Akquisitionen bereits zum 1. Januar 2015 erfolgt, so wiese der Bayer-Konzern im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 46.334 Mio € aus. Das Ergebnis nach Steuern sowie das Ergebnis pro Aktie wären hiervon unwesentlich beeinflusst worden.

Die genannten Transaktionen, weitere kleinere Transaktionen sowie Kaufpreisanpassungen und Anpassungen der Kaufpreisaufteilung aus Transaktionen der Vorjahre wirkten sich zum jeweiligen Erwerbs- und Anpassungszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns im Berichtsjahr wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu folgendem Mittelabfluss:

Erworbene Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bei Erwerb

[Tabelle 4.21]

	2014	davon Merck CC	davon Dihon	2015	davon Merck CC	davon Merck Kanada	davon Dihon
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Geschäfts- oder Firmenwert	5.169	4.316	96	-5	49	3	1
Patente und Technologien	1.762	-	-	39	-	-	-
Marken	5.672	5.362	295	53	35	-	18
Produktionsrechte	71	-	-	-	-	-	-
Forschungs- und Entwicklungsprojekte	16	-	-	26	-	-	-
Sonstige Rechte	30	-	6	-20	-20	-	-
Sachanlagen	235	146	66	36	-23	61	-2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9	-	9	-	-	-	-
Aktive latente Steuern	1.264	1.222	3	-5	-5	-	-
Vorräte	331	295	18	-44	-46	4	-8
Forderungen	222	106	70	57	43	3	-4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	105	3	12	2	-	-	-
Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-
Andere Rückstellungen	-105	-101	-3	-85	-50	-3	-19
Finanzverbindlichkeiten	-213	-20	-65	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-292	-150	-60	-25	7	-1	-27
Passive latente Steuern	-535	-2	-46	-21	2	-	-2
Nettovermögen	13.741	11.177	401	8	-8	67	-43
Veränderungen in den nicht beherrschenden Anteilen	-	-	-	-	-	-	-
Kaufpreis	13.741	11.177	401	8	-8	67	-43
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-105	-3	-12	-2	-	-	-
Kaufpreisvorauszahlungen aus Vorjahren	-	-	-	-11	-	-11	-
Beilegung von zuvor bestehenden Beziehungen	-35	-	-	111	-	-	-
Verbindlichkeiten für zukünftige Zahlungen	-92	-65	-	-	-	-	-
Zahlungen für Akquisitionen aus Vorjahren	4	-	-	65	63	-	-
Kaufpreisanpassung	33	-	33	5	-	-	5
Nettoabfluss aus Akquisitionen	13.546	11.109	422	176	55	56	-38

Vorjahreswerte angepasst

Am 19. Dezember 2015 wurde ein Vertrag über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der CRISPR Therapeutics AG, Basel, Schweiz, geschlossen. Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens erfolgt im ersten Quartal 2016. Ziele des Gemeinschaftsunternehmens sind, neue Behandlungsmethoden für Bluterkrankungen, Erblindung und Herzerkrankungen zu entwickeln und zu vermarkten. Zum 31. Dezember 2015 bestanden im Zusammenhang mit der Gründung Kapitaleinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 370 Mio USD gegenüber der

CRISPR Therapeutics AG und dem noch zu gründenden Gemeinschaftsunternehmen, die spätestens zum 31. Dezember 2020 fällig werden.

AKQUISITIONEN IM VORJAHR

Im Vorjahr wurden folgende Akquisitionen nach den Vorschriften des IFRS 3 ausgewiesen:

Am 6. März 2014 hat CropScience die Übernahme sämtlicher Anteile der Biagro-Gruppe, einem Hersteller und Vermarkter biologischer Saatgutbehandlungsmittel mit Sitz in General Las Heras in der Provinz Buenos Aires, Argentinien, abgeschlossen. Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in Argentinien und Brasilien. Sein Portfolio an etablierten Marken umfasst u. a. biologische Saatgutbehandlungsmittel, Mikroorganismen zur Stärkung des Pflanzenwachstums sowie andere Produkte für die integrierte Schädlingsbekämpfung auf Basis von Bakterien- und Pilzstämmen. Die Akquisition unterstützt CropScience dabei, sein erfolgreiches Geschäft mit Sojabohnensaatgut in Lateinamerika auszubauen. Es wurden eine Einmalzahlung und eine Kaufpreisanpassung in Höhe von insgesamt 10 Mio € sowie potenzielle Meilensteinzahlungen vereinbart, die in Höhe von 6 Mio € in der Kaufpreisallokation berücksichtigt wurden. Die Meilensteinzahlungen hängen im Wesentlichen vom Erreichen bestimmter Umsatzziele und Produktzulassungen ab. Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf die Technologieplattform und einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Im März 2014 hat Pharma das Übernahmeangebot für die Aktien der Algeta ASA, Oslo, Norwegen, erfolgreich abgeschlossen und 100 % der ausstehenden Aktien erworben. Am 20. Januar 2014 hatte Bayer ein Übernahmeangebot für alle Aktien von Algeta zum Preis von 362 NOK je Aktie in bar veröffentlicht. Bis zum Ende der Annahmefrist des Angebots stimmten Algeta-Aktionäre mit rund 98 % der Anteile dem Angebot zu. Für die restlichen 2 % der Anteile wurde zum 14. März 2014 ebenfalls zum Preis von 362 NOK je Aktie ein Squeeze-out durchgeführt.

Algeta erarbeitet neuartige Krebstherapien, aufbauend auf den eigenen weltweit führenden und geschützten Technologien. Das Unternehmen entwickelt zielgerichtete Krebsmedikamente (Alpha-Pharmazeutika) unter Nutzung der einzigartigen Eigenschaften der Alphateilchen-Strahlung. HealthCare und Algeta unterhielten seit 2009 eine Partnerschaft zur Entwicklung und Vermarktung von Radium-223-Dichlorid, das seit Mai 2013 in den USA unter dem Namen Xofigo™ zugelassen ist. Die Übernahme stärkte das Onkologie-Geschäft von Pharma. Der Kaufpreis betrug 1.974 Mio €. Hierin enthalten waren 35 Mio € für die Beilegung der zuvor bestehenden Beziehung zwischen Algeta und Bayer. Der genannte Beilegungsbetrag ist der Betrag, zu dem die zuvor bestehende vertragliche Beziehung aus Sicht des Erwerbers im Vergleich mit den aktuellen Marktbedingungen für ähnliche Partnerschaften vorteilhaft war. Der Beilegungsbetrag wurde als sonstiger betrieblicher Ertrag dargestellt und erhöhte gleichzeitig die übertragene Gegenleistung.

Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf einen immateriellen Vermögenswert für die produktbezogene Radium-223-Technologie sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert. Der Geschäfts- oder Firmenwert basiert im Wesentlichen auf Synergien bei Verwaltungsprozessen und Infrastrukturen, u. a. Kosteneinsparungen in den Funktionen Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung.

Am 30. September 2014 hat CropScience die Übernahme des Saatgut-Geschäfts des Unternehmens Granar S.A. mit Sitz in Encarnación, Paraguay, abgeschlossen. Granar ist auf die Zucht, Erzeugung und Vermarktung von verbessertem Saatgut vor allem für Soja spezialisiert, das auf die Bedingungen in subtropischen Regionen angepasst ist. Granar ist in Paraguay und Uruguay breit vertreten und die Präsenz in Brasilien wächst. Das Saatgut-Geschäft wurde für die Aussaatsaison 2014/15 noch durch Granar auf eigene Rechnung vermarktet. Ab 2015 übernahm Bayer den Vertrieb. Es wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 15 Mio € einschließlich eines Kaufpreiseinbehalts vereinbart, der über die nächsten sechs Jahre ausbezahlt wird und mit 2 Mio € in der Kaufpreisallokation berücksichtigt wurde.

Am 1. Oktober 2014 hat HealthCare die Übernahme des Consumer-Care-Geschäfts des US-Konzerns Merck & Co., Inc., Whitehouse Station, New Jersey, USA, abgeschlossen. Zu dem erworbenen Geschäft gehören Produkte vorwiegend in den Bereichen Erkrankungen der oberen Atemwege, Dermatologie inklusive Sonnenschutz, Fußgesundheit und Magen-Darm-Erkrankungen. Die wichtigsten Marken sind Claritin™ (Allergien), Coppertone™ (Sonnenschutz), Miralax™ (Magen-Darm-Erkrankungen), Afrin™ (Erkältung) sowie – in Nord- und Lateinamerika – Dr. Scholl's™ (Fußgesundheit). Die Produkte ergänzen das bisherige Markensortiment rezeptfreier Medikamente von Bayer.

Für eine Übergangszeit führte Merck & Co., Inc., in den Ländern, in denen das Geschäft im Rahmen eines Kaufs der Einzelwirtschaftsgüter (Asset Deal) übernommen wurde, die Verkaufsaktivitäten im eigenen Namen weiter, bis die Marktzulassungen auf Bayer übertragen wurden oder Bayer das Geschäft als Distributor übernehmen konnte. Während dieser Zeit trug Bayer bereits die wirtschaftlichen Chancen und Risiken und erhielt von Merck den erzielten operativen Gewinn. Diese Übergangszeit ist bereits ausgelaufen.

Bei den Gesellschaften, in denen das Geschäft im Rahmen eines Kaufs der Geschäftsanteile (Share Deal) erworben wurde, hat Bayer 100 % der Anteile übernommen.

Für die Akquisition hat Bayer im Geschäftsjahr 2014 einen vorläufigen Kaufpreis von 11.177 Mio € gezahlt, abzüglich bestimmter Beträge, die bis zum Erhalt der Kartellfreigabe in der Republik Korea sowie der Übertragung weiterer Vermögenswerte zurückgehalten wurden. Die vorläufige Kaufpreisverteilung ergab im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert von 5.137 Mio € sowie erworbene Marken von 5.362 Mio €. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde rückwirkend auf den Erwerbszeitpunkt auf 4.316 Mio € angepasst. Dieser basiert im Wesentlichen auf Kostensynergien, insbesondere bei Marketingaufwendungen und Herstellungskosten, sowie Umsatzsynergien aus der erhöhten Vertriebskraft und Nutzung der globalen Infrastruktur. Von dem Geschäfts- oder Firmenwert sind erwartungsgemäß 2.084 Mio € steuerlich abzugsfähig.

Mit der Übernahme ist auch die zwischen Bayer und Merck & Co., Inc., vereinbarte strategische Pharma-Kooperation auf dem Gebiet der Modulation von löslicher Guanylat-Zyklase (sGC) in Kraft getreten. Mit der bereits durch die zuständigen Kartellbehörden freigegebenen weltweiten Entwicklungs- und Vermarktungskooperation will Bayer seine Entwicklungsmöglichkeiten im Geschäftsfeld der Herz-Kreislauf-Therapien stärken. Merck & Co., Inc., leistet in diesem Zusammenhang Zahlungen von bis zu 2,1 MRD USD an Bayer. Diese bestehen aus einer im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Vorauszahlung von 1 MRD USD (793 Mio €) sowie umsatzabhängigen Meilensteinzahlungen von bis zu 1,1 MRD USD für künftige gemeinsame Aktivitäten bei bestimmten Wirkstoffen, einschließlich des Lungenhochdruckmittels Adempas™ (Riociguat). Die Einmalzahlung in Höhe von 793 Mio € wird als Umsatz und Ergebnis über 13,5 Jahre entsprechend der Leistungserbringung erfasst.

Am 1. November 2014 hat Consumer Health alle Anteile der Dihon Pharmaceutical Group Co. Ltd. in Kunming, Yunnan, China, übernommen. Dihon ist ein pharmazeutisches Unternehmen, das sich auf die Herstellung und Vermarktung von OTC-Präparaten sowie Präparaten auf pflanzlicher Basis als Bestandteil der traditionellen chinesischen Medizin spezialisiert hat. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein vorläufiger Kaufpreis von 401 Mio € berücksichtigt. Dieser basierte auf einem Kaufpreisanpassungsmechanismus. Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf erworbene Marken sowie auf einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Am 1. Dezember 2014 hat CropScience die Akquisition von Landmanagement-Vermögenswerten in den USA, Kanada, Mexiko, Australien und Neuseeland von E. I. DuPont de Nemours and Company, USA, abgeschlossen. Durch die Akquisition erhält CropScience Zugang zu den wachsenden Geschäftssegmenten Forstwirtschaft und Weideflächen in Nordamerika. Für die Akquisition hat Bayer im Geschäftsjahr 2014 einen vorläufigen Kaufpreis von 120 Mio € gezahlt. Darüber hinaus wurde eine potenzielle Meilensteinzahlung für eine erfolgreiche Zulassung vereinbart, die in Höhe von 18 Mio € in der Kaufpreisallokation berücksichtigt wurde. Der Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte für produktbezogene Technologien sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

6.3 Desinvestitionen, wesentliche Veräußerungsvorgänge und nicht fortgeführtes Geschäft

DESINVESTITIONEN UND WESENTLICHE VERÄUSSERUNGSVORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR

Desinvestitionen und wesentliche Veräußerungsvorgänge des Geschäftsjahres 2015 sowie aus Vorjahren wirkten sich wie folgt aus:

Am 2. März 2015 hat Consumer Health den Verkauf von zwei Veterinärprodukten für Pferde, Legend/Hyonate und Marquis, an Merial Inc., Duluth, Georgia, USA, abgeschlossen. Es wurde ein Kaufpreis von 120 Mio € vereinbart. Die Einmalzahlung wird abgegrenzt und als Umsatz und Ergebnis über vier Jahre für Legend/Hyonate bzw. drei Jahre für Marquis erfasst, da weitere signifikante Leistungsversprechen von Bayer bestehen.

Aus dem genannten Veräußerungsvorgang ergab sich im Geschäftsjahr 2015 kein Abgang von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden:

Veräußerte Vermögenswerte und Schulden aus Desinvestitionen

[Tabelle 4.22]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Geschäfts- oder Firmenwert	286	–
Patente und Technologien	62	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	–
Sachanlagen	18	–
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2	–
Vorräte	10	–
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	–	–
Andere Rückstellungen	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	–	–
Veräußertes Nettovermögen	395	–

DESINVESTITIONEN UND WESENTLICHE VERÄUSSERUNGSVORGÄNGE IM VORJAHR

Am 29. August 2014 hat Consumer Health den Verkauf des Interventional-Geschäfts an Boston Scientific Corporation, Natick, Massachusetts, USA, abgeschlossen. Der Verkauf umfasste das Thrombektomiesystem AngioJet™ und das Atherektomiesystem Jetstream™ sowie den Fetch™2-Absaugkatheter, der in der Kardiologie, Radiologie und Gefäßbehandlung eingesetzt wird. Der Gesamtpreis der Transaktion einschließlich der Gebühren für Übergangsleistungen an Boston Scientific und vor Working-Capital-Anpassungen betrug 315 Mio €. Vor Berücksichtigung der Übergangsleistungen wurde ein Gewinn in Höhe von 80 Mio € in den sonstigen betrieblichen Erträgen sowie ein passivischer Abgrenzungsposten in Höhe von 2 Mio € ausgewiesen.

Am 1. Oktober 2014 ist die zwischen Bayer und Merck & Co., Inc., vereinbarte strategische Pharma-Kooperation auf dem Gebiet der Modulation von löslicher Guanylat-Zyklase (sGC) in Kraft getreten. Pharma und Merck & Co., Inc., übernehmen gemeinsam die Kontrolle über das Geschäft mit sGC-Modulatoren. Die Kooperation sieht eine hälftige Aufteilung der zukünftigen Netto-Cashflows zwischen Bayer und Merck & Co., Inc., vor. Von dem auf das Pharmasegment allokierten Geschäfts- oder Firmenwert wurden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Kooperation 173 Mio € erfolgswirksam ausgebucht.

NICHT FORTGEFÜHRTES GESCHÄFT

Am 8. Juni 2015 wurde ein Vertrag über den Verkauf des Diabetes-Care-Geschäfts für rund eine Milliarde Euro an Panasonic Healthcare Holdings Co, Ltd., Tokio, Japan, geschlossen. Der Verkauf umfasst die führenden Contour™-Blutzuckermessgeräte und -sensoren, weitere Blutzuckermesssysteme wie Breeze™2 und Elite™ sowie Microlet™-Stechhilfen. Die Umsetzung des geschlossenen Vertrags beginnt am 4. Januar 2016. Es bestehen weitere signifikante Leistungsversprechen von Bayer. Die Leistungen werden im Laufe der nächsten zwei Jahre erbracht.

Die Diabetes-Care-Aktivitäten werden als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesen. Entsprechende Angaben erfolgen aus Sicht des Bayer-Konzerns und bezwecken keine eigenständige Darstellung der entsprechenden Aktivitäten.

Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Geschäft wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung aus nicht fortgeführtem Geschäft

[Tabelle 4.23]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Umsatzerlöse	900	947
Herstellungskosten	-357	-380
Bruttoergebnis vom Umsatz	543	567
Vertriebskosten	-349	-386
Forschungs- und Entwicklungskosten	-37	-48
Allgemeine Verwaltungskosten	-38	-36
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-8	-20
EBIT¹	111	77
Finanzergebnis	-	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	111	77
Ertragsteuern	-11	3
Ergebnis nach Ertragsteuern	100	80

¹ EBIT = Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Nachfolgend sind die Vermögenswerte und Schulden des nicht fortgeführten Geschäfts dargestellt:

Vermögenswerte und Fremdkapital aus nicht fortgeführtem Geschäft		[Tabelle 4.24]
		31.12.2015
		in Mio €
Langfristige Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwerte		36
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		4
Sachanlagen		8
		48
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte		135
		135
Gesamtvermögen		183
Langfristiges Fremdkapital		
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen		23
		23
Kurzfristiges Fremdkapital		
Andere Rückstellungen		89
		89
Gesamtfremdkapital		112

Neben den Vermögenswerten des nicht fortgeführten Diabetes-Care-Geschäfts in Höhe von 183 Mio € wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 weitere 14 Mio € als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen.

Das nicht fortgeführte Geschäft wirkte sich auf die Kapitalflussrechnung des Bayer-Konzerns wie folgt aus:

Kapitalflüsse aus nicht fortgeführtem Geschäft		[Tabelle 4.25]	
		2014	2015
		in Mio €	in Mio €
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)		113	43
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit		-6	-4
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit		-107	-39
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-	-

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. Umsatzerlöse

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen erzielt. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2014 um 4.985 Mio € bzw. 12,1 % auf 46.324 Mio €. Der Anstieg resultierte aus den folgenden Faktoren:

Faktoren der Umsatzveränderung [Tabelle 4.26]

	2015	
	in Mio €	in %
Menge	1.817	+ 4,4
Preis	-713	-1,7
Währung	2.420	+ 5,9
Portfolio	1.461	+ 3,5
Gesamt	4.985	+ 12,1

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Segmenten und Regionen sind aus der Übersicht in der ANHANGANGABE [1] ersichtlich.

8. Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten zählen alle Aufwendungen in der Berichtsperiode, die durch Verkauf, Lagerhaltung und Transport verkaufsfähiger Produkte, durch Werbung und Beratung der Abnehmer sowie durch Marktforschung verursacht werden. Die Vertriebskosten setzten sich wie folgt zusammen:

Vertriebskosten [Tabelle 4.27]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Vertriebskosten Innen- und Außendienst	4.452	4.808
Werbung und Kundenberatung	2.491	3.006
Physische Distribution und Lagerhaltung der Fertigprodukte	1.139	1.273
Provisions- und Lizenzaufwendungen	1.082	1.401
Sonstige Vertriebskosten	1.505	1.879
Gesamt	10.669	12.367

Vorjahreswerte angepasst

9. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die ANHANGANGABE [4] enthält eine ausführliche Beschreibung der Zusammensetzung der Forschungs- und Entwicklungskosten. Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente und Regionen ist der ANHANGANGABE [1] zu entnehmen.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge			[Tabelle 4.28]
	2014	2015	
	in Mio €	in Mio €	
Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	133	137	
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	23	32	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	44	25	
Gewinne aus Derivaten	149	272	
Übrige betriebliche Erträge	361	644	
Gesamt	710	1.110	
davon Sondereinflüsse	118	336	

Vorjahreswerte angepasst

In den Gewinnen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten ist ein Gewinn von 53 Mio € aus dem Verkauf von Markenrechten für die Marken Biovital™, Benerva™, Bactine™ und ProPlus™ erfasst (Segment Consumer Health). Weiterhin konnte aus dem Verkauf von Transferrechten bei der Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH ein Gewinn in Höhe von 29 Mio € erzielt werden. Im Segment CropScience entfiel ein Ertrag von 19 Mio € auf einen Grundstücksverkauf in Tolichowki, Indien. Der Verkauf des Produktionsstandorts für Polyurethane in Anyer, Indonesien, führte zu einem Gewinn von 13 Mio € (Segment Covestro). Weitere 6 Mio € resultierten aus einem Grundstücksverkauf in Nanjing, China (Segment Covestro).

In den übrigen betrieblichen Erträgen sind Ansprüche für Schadensersatz- und Lizenzzahlungen gegenüber Dow AgroSciences LLC, USA, in Höhe von 314 Mio € enthalten, die aus der Verletzung von Bayer-Rechten am Unkraut-Kontrollsystem Liberty Link™ resultierten (Segment CropScience). Weitere 16 Mio € entfielen auf eine Entschädigungszahlung für einen Produktionsausfall in Toulouse, Frankreich. Darüber hinaus wurde bei der Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH ein Gewinn von 12 Mio € aus dem Verkauf von nicht aktivierten Transferrechten erfasst.

Im Vorjahr enthielten die Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten einen Gewinn in Höhe von 80 Mio € aus dem Verkauf des Interventional-Geschäfts (Segment Consumer Health) an Boston Scientific Corporation, Natick, Massachusetts, USA. Darüber hinaus war ein Gewinn von 9 Mio € aus dem Verkauf von Transferrechten bei der Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH erfasst. Ein Gewinn von 10 Mio € aus der Beendigung der Lizenz- und Vertriebsvereinbarung für das Schmerzmittel Flector™ entfiel auf das Segment Consumer Health. Aus dem Verkauf der Produktionsstandorte „Monroe“ in Argentinien sowie „Xochimilco“ in Mexiko wurde im Segment Pharma ein Gewinn von 9 Mio € bzw. 6 Mio € erzielt.

In den übrigen betrieblichen Erträgen war im Vorjahr ein Gewinn von 35 Mio € enthalten (Segment Pharma), der aus der zuvor bestehenden Partnerschaft zur Entwicklung und Vermarktung von Radium-223-Dichlorid zwischen Algeta ASA, Norwegen, und Bayer resultierte. Aus dem Verkauf der Consumer-Health-Produkte Bronkaid™ und Neo-Synephrine™ wurde ein Gewinn von 21 Mio € erzielt. Ein Gewinn von 18 Mio € entfiel auf den Verkauf des Pharma-Produkts Betapace™. Darüber hinaus waren Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von 64 Mio € erfasst.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	[Tabelle 4.29]	
	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-198	-32
Verluste aus Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen	-87	-183
Aufwendungen für wesentliche rechtliche Risiken	-168	-151
Verluste aus Derivaten	-74	-628
Übrige betriebliche Aufwendungen	-309	-286
Gesamt	-836	-1.280
davon Sondereinflüsse	-356	-247

Vorjahreswerte angepasst

In den Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten ist ein Aufwand in Höhe von 6 Mio € aus der Beendigung der Aktivitäten im Bereich der Reiszüchtung in Brasilien enthalten.

Im Geschäftsjahr ergaben sich Verluste aus Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen gegenüber der venezolanischen Devisenbehörde in Höhe von 91 Mio €. Von diesem Aufwand entfielen 67 Mio € auf das Segment Pharma, 7 Mio € auf Consumer Health, 13 Mio € auf CropScience, 3 Mio € auf Covestro und 1 Mio € auf das Segment Corporate Center. Nähere Erläuterungen hierzu sind der ANHANGSANGABE [4] zu entnehmen.

Die Aufwendungen für wesentliche rechtliche Risiken in Höhe von 151 Mio € enthielten im Wesentlichen Aufwendungen aus bilanziellen Vorsorgen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren für die Produkte Luna™, LL Rice™ und Xarelto™.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassten Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der rechtlichen Verselbstständigung des Covestro-Konzerns in Höhe von 38 Mio €, von denen 30 Mio € auf das Segment Corporate Center und 8 Mio € auf Covestro entfielen. Aus der Integration des von Merck & Co., Inc., USA, erworbenen Geschäfts waren bei Consumer Health Aufwendungen in Höhe von 41 Mio € angefallen.

Der übrige Betrag setzte sich wie im Vorjahr aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in den Tochterunternehmen zusammen.

Im Vorjahr war in den Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten ein Verlust in Höhe von 173 Mio € enthalten, der aus der Ausbuchung des auf das Pharmasegment allokierten Geschäfts- oder Firmenwerts im Zusammenhang mit der Pharma-Kooperation zwischen Bayer und Merck & Co., Inc., USA, resultierte.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthielten im Vorjahr Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 10 Mio €, die vollständig auf Covestro entfielen. Aus der Integration erworbener Geschäfte waren bei Pharma bzw. Consumer Health Aufwendungen in Höhe von 12 Mio € bzw. 71 Mio € angefallen.

12. Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2015 für das fortzuführende Geschäft um 1.510 Mio € auf 11.203 Mio € (Vorjahr: 9.693 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Währungseffekte, den Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl sowie eine erhöhte Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zurückzuführen.

Personalaufwand		[Tabelle 4.30]	
	2014	2015	
	in Mio €	in Mio €	
Löhne und Gehälter	7.875	9.012	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.818	2.191	
davon für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme	483	559	
davon für leistungsorientierte und sonstige Altersversorgungssysteme	351	502	
Gesamt	9.693	11.203	

Vorjahreswerte angepasst

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den sonstigen finanziellen Aufwendungen ausgewiesen (ANHANGANGABE [13.3]).

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten teilte sich wie folgt auf die Funktionsbereiche auf:

Mitarbeiter		[Tabelle 4.31]	
	2014	2015	
Produktion	46.351	48.630	
Vertrieb	44.150	45.078	
Forschung und Entwicklung	13.609	14.466	
Verwaltung	9.006	9.377	
Gesamt	113.116	117.551	
Auszubildende	2.349	2.332	

Vorjahreswerte angepasst

Die Anzahl der Mitarbeiter (Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse) wird in Vollzeitbeschäftigte (FTE) umgerechnet dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Auszubildende sind in dieser Kennzahl nicht enthalten.

13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf –1.005 Mio € (Vorjahr: –981 Mio €) und setzte sich aus –9 Mio € at-equity-Ergebnis (Vorjahr: –13 Mio €), 1.367 Mio € finanziellen Aufwendungen (Vorjahr: 1.311 Mio €) und 371 Mio € finanziellen Erträgen (Vorjahr: 343 Mio €) zusammen. Details zu den einzelnen Kategorien des Finanzergebnisses sind im Folgenden dargestellt.

13.1 Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Beteiligungsergebnis		[Tabelle 4.32]	
	2014	2015	
	in Mio €	in Mio €	
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	-13	-9	
Aufwendungen			
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	-	-1	
Erträge			
Wertaufholungen von Beteiligungen	2	-	
Erträge/Aufwendungen aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen (netto)	1	3	
Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	-	31	
Gesamt	-10	24	

Das Beteiligungsergebnis beinhaltete im Wesentlichen einen Gewinn von 29 Mio € aus dem Verkauf der Beteiligung an der Kythera Biopharmaceuticals, Inc., USA, sowie das at-equity-Ergebnis von dem assoziierten Unternehmen PO JV, LP, USA, in Höhe von -23 Mio € (Vorjahr: -18 Mio €). In dem at-equity-Ergebnis der übrigen at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) war ein Gewinn von 10 Mio € aus dem Verkauf der Beteiligung an der Bayer IMSA, S.A. de C.V., Mexiko, enthalten.

Weitere Erläuterungen zu den at-equity bilanzierten Beteiligungen finden sich in der ANHANGANGABE [19].

13.2 Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Zinsergebnis		[Tabelle 4.33]	
	2014	2015	
	in Mio €	in Mio €	
Aufwendungen			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-618	-752	
Zinsaufwendungen aus Derivaten (zu Handelszwecken gehalten)	-75	-25	
Erträge			
Zinsen und ähnliche Erträge	283	297	
Zinserträge aus Derivaten (zu Handelszwecken gehalten)	54	25	
Gesamt	-356	-455	

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen waren Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 49 Mio € (Vorjahr: 55 Mio €) enthalten. In den Zinsen und ähnlichen Erträgen waren Zinserträge aus nicht finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 133 Mio € (Vorjahr: 48 Mio €) enthalten. Zinserträge in Höhe von 109 Mio € entfielen auf Ansprüche aus Schadensersatz- und Lizenzzahlungen gegenüber Dow AgroSciences LLC, USA, im Zusammenhang mit der Verletzung von Bayer-Rechten am Unkraut Kontrollsystem Liberty Link™.

Die Spruchverfahren, die ehemalige Minderheitsaktionäre der Bayer Pharma AG (ehemals Bayer Schering Pharma AG), Berlin, angestrengt haben, wurden im August 2015 durch Vergleiche beendet. Weitere Einzelheiten können der ANHANGANGABE [6.2] entnommen werden. Im Zusammenhang mit der festgelegten Nachzahlung wurden im laufenden Jahr die Zinsaufwendungen um 24 Mio € per saldo reduziert (Vorjahr: 10 Mio € erhöht).

Für andere Gesellschafter, denen gegenüber eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, wird der Betrag der auf sie entfallenden anteiligen Wertänderung der Abfindungsverpflichtung im Zinsergebnis ausgewiesen. Im laufenden Jahr wurden in diesem Zusammenhang Wertänderungen in Höhe von – 5 Mio € (Vorjahr: – 46 Mio €) als Zinsertrag erfasst.

13.3 Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge		[Tabelle 4.34]	
	2014	2015	
	in Mio €		in Mio €
Aufwendungen			
Aufzinsung verzinslicher Rückstellungen	– 322	– 287	
Kursergebnis	– 248	– 254	
Übrige finanzielle Aufwendungen	– 48	– 48	
Erträge			
Übrige finanzielle Erträge	3	15	
Gesamt	– 615	– 574	

Die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen beinhaltete Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 276 Mio € (Vorjahr: 275 Mio €) sowie Aufzinsungs- und Zinsänderungseffekte aus sonstigen Rückstellungen und entsprechenden Vermögensüberdeckungen in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €). Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen enthielten 712 Mio € (Vorjahr: 828 Mio €) Aufzinsungsaufwand aus Versorgungsansprüchen und 436 Mio € (Vorjahr: 553 Mio €) Zinsertrag aus Planvermögen.

14. Steuern

Die Steueraufwendungen gliederten sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Steueraufwendungen nach Herkunft		[Tabelle 4.35]			
	2014		2015		
		davon Ertragsteuern		davon Ertragsteuern	
	in Mio €		in Mio €		
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern					
Ertragsteuern					
Deutschland	– 566		– 1.140		
Übrige Länder	– 739		– 1.118		
Sonstige Steuern					
Deutschland	– 48		– 44		
Übrige Länder	– 189		– 220		
	– 1.542	– 1.305	– 2.522	– 2.258	
Latente Steuern					
aus temporären Unterschieden	164		1.056		
aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	70		– 25		
	234	234	1.031	1.031	
Gesamt	– 1.308	– 1.071	– 1.491	– 1.227	

Vorjahreswerte angepasst

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Steuern auf Grundstücke, Kraftfahrzeuge sowie andere indirekte Steuern. Die sonstigen Steuern werden in den jeweiligen Funktionskosten erfasst.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultierten aus den folgenden Bilanzpositionen:

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

[Tabelle 4.36]

	31.12.2014		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Immaterielle Vermögenswerte	1.586	2.520	1.411	1.910
Sachanlagen	86	672	253	678
Finanzielle Vermögenswerte	57	207	18	183
Vorräte	652	50	943	63
Forderungen	286	627	98	580
Sonstige Vermögenswerte	24	13	28	14
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	3.508	1.037	3.601	1.213
Andere Rückstellungen	976	129	1.025	90
Verbindlichkeiten	674	71	714	91
Verlustvorträge	446	–	393	–
Steuergutschriften	144	–	191	–
	8.439	5.326	8.675	4.822
davon langfristig	7.182	4.912	7.398	4.750
Saldierung	–4.637	–4.637	–3.996	–3.996
Gesamt	3.802	689	4.679	826

Vorjahreswerte angepasst

Latente Steuern für erfolgsneutral erfasste Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und anderen Leistungszusagen führten zu einem eigenkapitalreduzierenden Effekt in Höhe von –430 Mio € (Vorjahr: eigenkapitalerhöhenden Effekt von 1.621 Mio €). Erfolgsneutrale Veränderungen beizulegender Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten hatten einen eigenkapitalreduzierenden Effekt aus latenten Steuern in Höhe von –27 Mio € (Vorjahr: eigenkapitalerhöhenden Effekt von 55 Mio €). Die genannten Eigenkapitaleffekte sind in der Gesamtergebnisrechnung enthalten.

Die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge führte im Jahr 2015 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern um 136 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €). Durch die Berücksichtigung von Steuergutschriften konnten die gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern um 21 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) reduziert werden.

Von den gesamten Verlustvorträgen in Höhe von 5.497 Mio € (Vorjahr: 4.535 Mio €) können voraussichtlich Beträge von 1.812 Mio € (Vorjahr: 1.737 Mio €) innerhalb eines angemessenen Zeitraums genutzt werden. Der Anstieg der Verlustvorträge resultiert im Wesentlichen aus neu entstandenen Verlusten im laufenden Berichtsjahr sowie geänderten Steuerfestsetzungen für Vorjahre. Auf die voraussichtlich nutzbaren Verlustvorträge wurden aktive latente Steuern in Höhe von 393 Mio € (Vorjahr: 446 Mio €) gebildet, davon im Berichtsjahr 0 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €) erfolgsneutral aus Kaufpreisallokationen.

Für Verlustvorträge in Höhe von 3.685 Mio € (Vorjahr: 2.798 Mio €) bestanden gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit. Deshalb wurden hierfür keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Wäre eine Nutzbarkeit der Verlustvorträge in voller Höhe möglich, hätten theoretisch aktive latente Steuern in Höhe von 322 Mio € (Vorjahr: 138 Mio €) angesetzt werden müssen.

Steuergutschriften in Höhe von 191 Mio € (Vorjahr: 144 Mio €) wurden als aktive latente Steuern ausgewiesen, davon waren 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) im Berichtsjahr erfolgsneutral gebildet. Für Steuergutschriften in Höhe von 41 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €) bestanden gesetzliche oder wirtschaftliche Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit, weshalb hierfür keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden.

Die Verfallbarkeit der nicht nutzbaren Steuergutschriften und steuerlichen Verlustvorräte stellte sich wie folgt dar:

Verfallbarkeit nicht nutzbarer Steuergutschriften und steuerlicher Verlustvorräte

[Tabelle 4.37]

	Steuergutschriften		Steuerliche Verlustvorräte	
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Innerhalb von einem Jahr	4	4	14	17
Innerhalb von zwei Jahren	–	–	9	70
Innerhalb von drei Jahren	3	4	3	25
Innerhalb von vier Jahren	–	–	24	32
Innerhalb von fünf Jahren	23	26	82	234
Später	15	6	2.666	3.307
Gesamt	45	40	2.798	3.685

Im Jahr 2015 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr oder im Vorjahr Verluste erwirtschafteten, latente Steuerforderungsüberhänge aus temporären Differenzen und aus Verlustvorräten in Höhe von 2.455 Mio € (Vorjahr: 2.117 Mio €). Diese wurden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Auf geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr 35 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) passive latente Steuern angesetzt. Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 12.087 Mio € (Vorjahr: 8.648 Mio €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2015 von 1.227 Mio € (Vorjahr: 1.071 Mio €) wich um 119 Mio € (Vorjahr: 58 Mio €) von dem erwarteten Steueraufwand von 1.346 Mio € (Vorjahr: 1.129 Mio €) ab, der sich bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben hätte. Dieser Durchschnittssatz wurde aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag 2015 bei 25,7 % (Vorjahr: 25,6 %). Der effektive Steuersatz betrug 23,4 % (Vorjahr: 24,3 %).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand sowie dem erwarteten und dem effektiven Steuersatz im Konzern stellten sich wie folgt dar:

Steuerüberleitungsrechnung

[Tabelle 4.38]

	2014		2015	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Erwarteter Steueraufwand und erwarteter Steuersatz	1.129	25,6	1.346	25,7
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge				
Mit dem operativen Geschäft verbundene Erträge	-92	-2,1	-155	-3,0
Beteiligungserträge und Veräußerungserlöse	-2	-	-10	-0,2
Erstmaliger Ansatz bisher nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-15	-0,3	-30	-0,6
Nutzung von Verlustvorträgen, auf die zuvor keine latenten Steuern gebildet worden sind	-1	-	-6	-0,1
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen				
Mit dem operativen Geschäft verbundene Aufwendungen	149	3,4	148	2,8
Abschreibungen auf Beteiligungen	2	-	7	0,1
Voraussichtlich nicht nutzbare neue Verlustvorträge	57	1,3	81	1,5
Voraussichtlich nicht nutzbare bereits bestehende Verlustvorträge, auf die zuvor latente Steuern gebildet worden sind	7	0,2	16	0,3
Periodenfremde Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-119	-2,7	-95	-1,8
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen	-10	-0,2	-25	-0,5
Sonstige Steuereffekte	-34	-0,9	-50	-0,8
Ausgewiesener Steueraufwand und effektiver Steuersatz	1.071	24,3	1.227	23,4

Vorjahreswerte angepasst

15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis

Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne beliefen sich auf 115 Mio € (Vorjahr: 19 Mio €), die entsprechenden Verluste auf 127 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €).

16. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres errechnet.

Ergebnis je Aktie [Tabelle 4.39]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführendem Geschäft	3.343	4.018
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	100	80
Ergebnis nach Ertragsteuern	3.443	4.098
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	17	-12
davon auf die Aktionäre der Bayer AG entfallend (Konzernergebnis)	3.426	4.110
	in Stück	in Stück
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	826.947.808	826.947.808
	in €	in €
Ergebnis je Aktie		
Aus fortzuführendem Geschäft		
unverwässert	4,02	4,87
verwässert	4,02	4,87
Aus nicht fortgeführtem Geschäft		
unverwässert	0,12	0,10
verwässert	0,12	0,10
Aus fortzuführendem und nicht fortgeführtem Geschäft		
unverwässert	4,14	4,97
verwässert	4,14	4,97

Vorjahreswerte angepasst

Erläuterungen zur Bilanz

17. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

Entwicklung immaterielle Vermögenswerte

[Tabelle 4.40]

	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Patente und Techno- logien	Marken	Vermark- tungs- und Verkaufs- rechte	Produk- tions- rechte	Forschungs- und Entwick- lungs- projekte	Sonstige Rechte und geleistete An- zahlungen	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand: 31.12.2014	15.347	12.827	10.242	1.808	2.168	882	3.189	46.463
Konzernkreisänderungen	–	4	–	–	–	–	1	5
Akquisitionen	–5	39	53	–	–	26	–20	93
Investitionen	–	77	–	52	–	107	152	388
Abgänge	–	–33	–35	–55	–	–7	–966	–1.096
Umbuchungen	–	40	–	75	–2	–113	–	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–34	–2	–14	–33	–	–	–20	–103
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	7	–	–	–	–	–	–	7
Währungsänderungen	781	117	706	97	6	51	264	2.022
Stand: 31.12.2015	16.096	13.069	10.952	1.944	2.172	946	2.600	47.779
Kumulierte Abschreibungen								
Stand: 31.12.2014	–	7.428	2.588	1.039	1.911	153	2.344	15.463
Konzernkreisänderungen	–	4	–	–	–	–	–	4
Abgänge	–	–17	–31	–55	–	–7	–949	–1.059
Abschreibungen 2015	–	801	447	148	106	66	183	1.751
planmäßig	–	801	422	147	106	–	161	1.637
außerplanmäßig	–	–	25	1	–	66	22	114
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	1	1	–2	–	–	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–	–1	–	–25	–	–	–19	–45
Währungsänderungen	–	62	78	26	6	13	206	391
Stand: 31.12.2015	–	8.277	3.083	1.134	2.021	225	1.765	16.505
Buchwerte 31.12.2015	16.096	4.792	7.869	810	151	721	835	31.274
Buchwerte 31.12.2014	15.347	5.399	7.654	769	257	729	845	31.000

Vorjahreswerte angepasst

Innerhalb der Patente und Technologien ist der Wirkstoff Alemtuzumab (Produktname: Lemtrada) gegen Multiple Sklerose aktiviert, für den Bayer die Lizenz für die weltweite Vermarktung 2009 an Genzyme Corp., USA, zurückgegeben hat. Im Gegenzug erhielt Bayer die Möglichkeit einer weltweiten Co-Promotion sowie Anspruch auf Lizenzgebühren und umsatzabhängige Meilensteinzahlungen. In 2013 hat Genzyme Corp. die Marktzulassung für Europa und in 2014 für die USA erhalten. Bayer hat sich entschieden, das Co-Promotionsrecht nicht auszuüben.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 114 Mio € vorgenommen. Im Berichtssegment Pharma wurden die Entwicklungstätigkeiten für einen immateriellen Vermögenswert im Bereich Onkologie eingestellt. Dies führte zu einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 42 Mio €. Im Berichtssegment CropScience wurden zwei Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich Crop Protection aufgrund einer verzögerten Markteinführung sowie neuer Forschungsergebnisse teilweise außerplanmäßig in Höhe von 20 Mio € abgeschrieben. Im Berichtssegment Consumer Health wurden aufgrund der Schließung eines Produktionsstandortes und dem damit einhergehenden Portfolioreview Marken in Höhe von 17 Mio € abgeschrieben.

Weitere außerplanmäßige Abschreibungen entfielen auf immaterielle Vermögenswerte in den Berichtssegmenten Consumer Health (23 Mio €), CropScience (9 Mio €) und Pharma (3 Mio €).

Erläuterungen zu Akquisitionen und Desinvestitionen sind in den ANHANGANGABEN [6.2] und [6.3] enthalten. Einzelheiten zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der immateriellen Vermögenswerte sind in der ANHANGANGABE [4] erläutert.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

Entwicklung immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr)

[Tabelle 4.41]

	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Patente und Techno- logien	Marken	Vermark- tungs- und Verkaufs- rechte	Produk- tions- rechte	Forschungs- und Entwick- lungs- projekte	Sonstige Rechte und geleistete An- zahlungen	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand: 31.12.2013	9.862	11.021	4.282	1.598	2.062	775	2.994	32.594
Konzernkreisänderungen	–	–	–	–	–	–	2	2
Akquisitionen	5.169	1.762	5.672	–	71	16	30	12.720
Investitionen	–	39	18	124	–	115	127	423
Abgänge	–38	–33	–21	–21	–6	–61	–143	–323
Umbuchungen	–	9	–	18	34	–17	–44	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–254	–126	–27	–	–	–	–	–407
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	6	–	–	–	–	–	–	6
Währungsänderungen	602	155	318	89	7	54	223	1.448
Stand: 31.12.2014	15.347	12.827	10.242	1.808	2.168	882	3.189	46.463
Kumulierte Abschreibungen								
Stand: 31.12.2013	–	6.653	2.262	834	1.773	131	2.165	13.818
Konzernkreisänderungen	–	–	–	–	–	–	2	2
Abgänge	–6	–22	–2	–20	–6	–4	–135	–195
Abschreibungen 2014	6	803	269	188	104	15	182	1.567
planmäßig	–	800	228	135	104	–	171	1.438
außerplanmäßig	6	3	41	53	–	15	11	129
Wertaufholungen	–	–2	–	–	–	–	–	–2
Umbuchungen	–	–	–	1	34	–	–35	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–	–67	–11	–	–	–	–	–78
Währungsänderungen	–	63	70	36	6	11	165	351
Stand: 31.12.2014	–	7.428	2.588	1.039	1.911	153	2.344	15.463
Buchwerte 31.12.2014	15.347	5.399	7.654	769	257	729	845	31.000
Buchwerte 31.12.2013	9.862	4.368	2.020	764	289	644	829	18.776

Vorjahreswerte angepasst

Die Geschäfts- oder Firmenwerte der Berichtssegmente entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 bzw. im Vorjahr wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte nach Berichtssegmenten

[Tabelle 4.42]

	Pharma	Consumer Health	HealthCare	CropScience	Covestro	Konzern
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Buchwerte 1.1.2014	5.238	2.435	7.673	1.951	238	9.862
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Akquisitionen	751	4.349	5.100	69	-	5.169
Abgänge	-30	-2	-32	-	-	-32
außerplanmäßige Abschreibungen 2014	-	-	-	-	-6	-6
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Umbuchung gemäß IFRS 5	-143	-111	-254	-	-	-254
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	6	6	-	-	6
Währungsänderungen	185	289	474	117	11	602
Buchwerte 31.12.2014	6.001	6.966	12.967	2.137	243	15.347
Konzernkreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Akquisitionen	-111	49	-62	50	7	-5
Abgänge	-	-	-	-	-	-
außerplanmäßige Abschreibungen 2015	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen gemäß IFRS 5	-	-34	-34	-	-	-34
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	1	7	8	-	-	8
Währungsänderungen	165	514	679	90	11	780
Buchwerte 31.12.2015	6.056	7.502	13.558	2.277	261	16.096

Vorjahreswerte angepasst

Für den Bayer-Konzern wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer sind den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag zugeordnet:

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

[Tabelle 4.43]

Berichtssegment	Zahlungsmittel-generierende Einheit / Gruppe von zahlungsmittel-generierenden Einheiten	Geschäfts- oder Firmenwert	Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer
			in Mio €
Pharma	Pharma	6.056	485
Consumer Health	Consumer Care	6.187	22
CropScience	Crop Protection	1.287	74
CropScience	Seeds	507	149

Bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten ist der Zeitraum, ab dem ein aktivierter Vermögenswert erwartungsgemäß einen Nutzenzufluss an das Unternehmen generiert, nicht bestimmbar. Aus diesem Grund zählen sie zu den Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 waren in Entwicklung befindliche Projekte mit einem Betrag von 721 Mio € (Vorjahr: 729 Mio €) aktiviert.

Als weiterer immaterieller Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer wird das im Jahr 1994 für die Region Nordamerika zurückerworbene „Bayer-Kreuz“, das infolge von Reparationsleistungen nach dem Ersten Weltkrieg an die USA und Kanada fiel, berücksichtigt. Der Zeitraum, über den dieser Firmenname ökonomischen Nutzen stiftet, ist nicht bestimmbar, da die fortwährende Nutzung durch den Bayer-Konzern beabsichtigt ist. Das „Bayer-Kreuz“ ist mit einem Buchwert von 107 Mio € aktiviert.

PATENTE

Der Bayer-Konzern strebt in den bedeutenden Märkten Patentschutz für seine Produkte und Technologien an.

Die folgende Tabelle enthält die Ablaufdaten in unseren wesentlichen Märkten für die bedeutendsten Patente zu Adempas™, Avalox™/Avelox™, Betaferon™/Betaseron™, Eylea™, Kogenate™, Levitra™, Mirena™, Nexavar™, Stivarga™, Xarelto™, Xofigo™, YAZ™, Yasmin™ und Yasminelle™:

Patentablaufdaten

[Tabelle 4.44]

Produkte	Markt								
	Deutschland	Frankreich	UK	Italien	Spanien	Japan	China	USA	Kanada
Adempas™									
Wirkstoff	2023 ^a	2028 ⁱ	2023 ^a	2028 ⁱ	2028 ⁱ	2027 ⁱ	2023	2023 ^a	2023
Herstellungsverfahren/Intermediat	2030	2030	2030	2030	2030	2030 ^b	2030	2030	2030 ^b
Avalox™/Avelox™									
Wirkstoff	–	–	–	–	–	–	–	–	2015
Wirkstoff-Monohydrat	2016	2016	2016	2016	2016	2016	2016	2016	2016
Tablettenformulierung	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
Betaferon™/Betaseron™									
Wirkstoff	–	–	–	–	–	–	–	–	2016
Eylea™									
Wirkstoff	2020 ^a	2025	2020 ^a	2025	2025	2021 ^{a,f}	2020	–	2020
Kogenate™									
Wirkstoff	–	–	–	–	–	–	–	–	2021
Formulierung	2017	2017	2017	2017	2017	2020	2017	2016	2017
Levitra™									
Wirkstoff	2018	2018	2018	2018	2018	2020	2018	2018	2018
Mirena™									
Applikator	2015	2015	2015	2015	2015	–	2015	2015	2015
Applikator (neu)	2029 ^d	2029	2029	2029 ^b	2029 ^b				
Nexavar™									
Wirkstoff	2021	2021	2021	2021	2021	2021 ^g	2020	2020	2020
Polymorph	2025	2025	2025	2025	2025	2025 ^h	2025	2027	2025
Formulierung	2026	2026	2026	2026	2026	2026 ^h	2026	2026 ^k	2026
Stivarga™									
Wirkstoff	2028 ⁱ	2028	2024 ^a	2028	2028	2026 ^j	2024	2031 ^c	2024
Formulierung	2025	2025	2025	2025	2025	2026 ^j	2025	2025 ^b	2025
Herstellungsverfahren	2031	2031	2031	2031	2031	2031	2031	2031	2031
Xarelto™									
Wirkstoff	2023	2023	2023	2023	2023	2024	2020	2020 ^l	2020
Formulierung	2024	2024	2024	2024	2024	2025	2024	2024 ^b	2024
Xofigo™									
Verwendung	2024 ⁱ	2019	2019	2020 ^a	2019				
Herstellungsverfahren	2031 ^k	2031 ^b	2031 ^b	2031	2031 ^b				
YAZ™									
Formulierung	–	–	–	–	–	2021	2020	–	2020
Herstellungsverfahren	2025	2025	2025	2025	2025	2026	2026	2026 ^c	2026
Yasmin™									
Formulierung	–	–	–	–	–	2020	2020	–	2020
Herstellungsverfahren	2025	2025	2025	2025	2025	2026	2026	2026 ^c	2026
Yasminelle™									
Formulierung	–	–	–	–	–	2020	2020	–	2020
Herstellungsverfahren	2025	2025	2025	2025	2025	2026	2026	2026 ^c	2026

a Derzeitiger Patentablauf. Patentlaufzeitverlängerung beantragt.

b Patentanmeldung anhängig.

c Patentlaufzeit aktualisiert.

d Einspruch gegen EP Patent beendet, Beschwerde noch möglich.

e Zusätzliche Patentlaufzeitadjustierung unter Kalkulation.

f Indikationsspezifische Laufzeitverlängerungen bis 2021 für AMD, bis 2022 für CRVO und bis 2023 für mCNV und DME.

g Patentlaufzeitverlängerung erteilt für die Behandlung von Nierenkrebs bis 2021, von Leberkrebs bis 2022 und von Schilddrüsenkrebs bis 2025.

h Patentlaufzeitverlängerung erteilt für die Behandlung von Schilddrüsenkrebs bis 2026 (Polymorph) bzw. 2027 (Tablettenformulierung).

i Patentlaufzeitverlängerung erteilt.

j Patentlaufzeitverlängerung erteilt für die Behandlung von Darmkrebs und GIST bis 2026.

k Erteilung vom Patentamt angekündigt.

l Patentlaufzeit aktualisiert wegen Terminal Disclaimer; Laufzeitverlängerung beantragt.

18. Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

Entwicklung Sachanlagen

[Tabelle 4.45]

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand: 31.12.2014	9.088	18.144	2.009	2.078	31.319
Konzernkreisänderungen	–	3	1	–	4
Akquisitionen	33	2	1	–	36
Investitionen	230	390	239	1.309	2.168
Abgänge	–167	–429	–185	–58	–839
Umbuchungen	273	797	56	–1.126	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	1	–64	–4	–	–67
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	7	2	1	–	10
Währungsänderungen	220	573	24	92	909
Stand: 31.12.2015	9.685	19.418	2.142	2.295	33.540
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 31.12.2014	4.940	13.426	1.482	43	19.891
Konzernkreisänderungen	–	1	1	–	2
Abgänge	–101	–397	–156	–72	–726
Abschreibungen 2015	317	945	232	38	1.532
planmäßig	294	892	230	–	1.416
außerplanmäßig	23	53	2	38	116
Wertaufholungen	–	–1	–	–	–1
Umbuchungen	–	–1	1	–	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	1	–57	–3	–	–59
Währungsänderungen	98	387	21	20	526
Stand: 31.12.2015	5.255	14.303	1.578	29	21.165
Buchwerte 31.12.2015	4.430	5.115	564	2.266	12.375
Buchwerte 31.12.2014	4.148	4.718	527	2.035	11.428

Unter Berücksichtigung einer Wertaufholung von 1 Mio € wurden bei den Sachanlagen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 115 Mio € in den Berichtssegmenten Covestro (69 Mio €), Consumer Health (33 Mio €), CropScience (6 Mio €), Pharma (3 Mio €) und sonstige Segmente (4 Mio €) vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 33 Mio € als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten in den Sachanlagen aktiviert (Vorjahr: 32 Mio €). Der dabei angewandte Finanzierungskostensatz betrug im Durchschnitt 2,5 % (Vorjahr: 3,1 %).

Sachanlagen, die im Wege von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit 533 Mio € (Vorjahr: 504 Mio €) enthalten. Ihre Anschaffungs- und Herstellungskosten betragen zum Bilanzstichtag 915 Mio € (Vorjahr: 827 Mio €). Hierbei handelt es sich um technische Anlagen und Maschinen mit einem Buchwert von 220 Mio € (Vorjahr: 233 Mio €), Gebäude mit einem Buchwert von 168 Mio € (Vorjahr: 132 Mio €) sowie sonstige Sachanlagen mit einem Buchwert von 145 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €). Zu den aus dem Finanzierungsleasing entstandenen Verbindlichkeiten siehe ANHANGANGABE [27].

Für gemietete Sachanlagen, bei denen ein Operating-Leasing im Sinne von IAS 17 (Leases) vorliegt, wurden im Geschäftsjahr 2015 Mietzahlungen von 263 Mio € (Vorjahr: 219 Mio €) geleistet.

Aus Operating-Leasing-Verträgen im Sinne von IAS 17 (Leases) werden ohne die unten aufgeführten als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Folgejahr Leasingzahlungen für vermietete Sachanlagen in Höhe von 2 Mio € erwartet. In den Jahren 2017-2020 werden Leasingzahlungen in Höhe von insgesamt 7 Mio € erwartet, nach 2020 insgesamt 1 Mio €.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Wesentlichen anhand von intern erstellten Bewertungen nach dem Ertragswertverfahren für Gebäude und bebaute Grundstücke sowie anhand des Vergleichswertverfahrens für unbebaute Grundstücke ermittelt.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Buchwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 164 Mio € (Vorjahr: 175 Mio €). Der beizulegende Zeitwert dieser Immobilien betrug 484 Mio € (Vorjahr: 501 Mio €). Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultierten Mieterträge von 13 Mio € (Vorjahr: 14 Mio €) sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von 8 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €). Weitere 1 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen betrafen als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt wurden.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

Entwicklung Sachanlagen (Vorjahr)

[Tabelle 4.46]

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand: 31.12.2013	8.375	16.556	1.853	1.671	28.455
Konzernkreisänderungen	5	3	–	–	8
Akquisitionen	74	85	27	49	235
Investitionen	248	468	216	1.135	2.067
Abgänge	–165	–351	–176	–6	–698
Umbuchungen	233	611	34	–878	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–11	–6	–5	–1	–23
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	5	1	–	2	8
Währungsänderungen	324	777	60	106	1.267
Stand: 31.12.2014	9.088	18.144	2.009	2.078	31.319
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 31.12.2013	4.630	12.414	1.390	6	18.440
Konzernkreisänderungen	4	3	–	–	7
Abgänge	–122	–329	–156	–3	–610
Abschreibungen 2014	282	819	205	39	1.345
planmäßig	258	786	205	–	1.249
außerplanmäßig	24	33	–	39	96
Wertaufholungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen	1	–	–1	–	–
Umbuchungen gemäß IFRS 5	–1	–3	–2	–	–6
Währungsänderungen	146	522	46	1	715
Stand: 31.12.2014	4.940	13.426	1.482	43	19.891
Buchwerte 31.12.2014	4.148	4.718	527	2.035	11.428
Buchwerte 31.12.2013	3.745	4.142	463	1.665	10.015

19. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

In dem Konzernabschluss wurden vier assoziierte Unternehmen (Vorjahr: drei) und drei Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: drei) nach der Equity-Methode bilanziert.

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen [Tabelle 4.47]

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
		in %
Assoziierte Unternehmen		
Flagship Ventures V Agricultural Fund, L.P. ¹	Cambridge, USA	99,9
Nanjing Baijingyu Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanjing, China	15
Paltough Industries (1998) Ltd.	Kibbutz Ramat Yochanan, Israel	25
PO JV, LP	Wilmington, USA	39,4
Gemeinschaftsunternehmen		
Bayer Zydus Pharma Private Limited	Mumbai, Indien	50
DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH	Berlin, Deutschland	25
DIC Covestro Polymer Ltd.	Tokio, Japan	50

¹ Erläuterung zum Kapitalanteil siehe Anhangangabe [6.1]

Im Jahr 2000 wurden das Polyol-Geschäft sowie Anteile der Produktion von Propylenoxid (PO) von Lyondell Chemicals mit dem Ziel übernommen, den Zugang zu patentgeschützten Technologien sowie eine langfristige wirtschaftliche Versorgung mit PO als Vorprodukt zu Polyurethanen zu sichern. Im Zuge dieser strategischen Entwicklung wurde ein Unternehmen zur gemeinschaftlichen Produktion von PO gegründet (PO JV, LP, USA, Covestro-Anteil 39,4 %). Covestro stehen aus der Produktion langfristig feste Abnahmequoten bzw. Mengen von PO zu. Die folgenden beiden Tabellen zeigen zusammengefasste Ergebnis- und Bilanzdaten des at-equity bilanzierten assoziierten Unternehmens PO JV, LP, USA, sowie deren Berücksichtigung im Bayer-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten des at-equity bewerteten PO JV, LP [Tabelle 4.48]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Umsatzerlöse	2.414	1.695
Ergebnis nach Steuern	-44	-56
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-17	-23
Anteiliges Gesamtergebnis nach Steuern	-17	-23
Ergebnis aus Wertminderungen/sonstigen Abgängen von Anteilen nach Steuern	-1	-
Ergebnis nach Steuern aus dem at-equity bewerteten PO JV, LP	-18	-23

Bilanzdaten des at-equity bewerteten PO JV, LP [Tabelle 4.49]

	31.12.2014	31.12.2015
	in Mio €	in Mio €
Langfristige Vermögenswerte	462	475
Eigenkapital	462	475
Anteiliges Eigenkapital	182	201
Sonstige	2	-3
Buchwert des at-equity bewerteten PO JV, LP	184	198

Unter Sonstige werden überwiegend Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze von Bayer, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der aggregierten Ergebnisdaten und der aggregierten Buchwerte der individuell nicht materiellen at-equity bilanzierten assoziierten Unternehmen.

Ergebnisdaten und Buchwerte at-equity bewerteter assoziierter Unternehmen [Tabelle 4.50]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Steuern	4	12
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	1	1
Anteiliges Gesamtergebnis nach Steuern	1	1
Buchwert der at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen	27	37

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der aggregierten Ergebnisdaten und der aggregierten Buchwerte der individuell nicht materiellen at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen.

Ergebnisdaten und Buchwerte at-equity bewerteter Gemeinschaftsunternehmen [Tabelle 4.51]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
Ergebnis nach Steuern	8	6
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	4	3
Anteiliges Gesamtergebnis nach Steuern	4	3
Ergebnis aus Wertminderungen / sonstigen Abgängen von Anteilen nach Steuern	–	–
Ergebnis nach Steuern aus at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	4	3
Buchwert der at-equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	12	11

20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte [Tabelle 4.52]

	31.12.2014		31.12.2015	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Ausleihungen und Forderungen	170	127	65	21
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.099	193	1.177	266
davon Schuldtitel	1.006	186	1.092	262
davon Eigenkapitaltitel	93	7	85	4
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	69	11	73	6
Forderungen aus Derivaten	484	392	526	463
Leasingforderungen	8	–	7	–
Gesamt	1.830	723	1.848	756

Vorjahreswerte angepasst

Die Schuldtitel der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielten ein Gründungstockdarlehen in Höhe von 610 Mio € (Vorjahr: 595 Mio €) und ein Genussrechtskapital in Höhe von 153 Mio € (Vorjahr: 150 Mio €) gegenüber der Bayer-Pensionskasse VVaG (Bayer-Pensionskasse). Darüber hinaus waren Anlagen in Geldmarktfonds in Höhe von 119 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) sowie Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 125 Mio € (Vorjahr: 125 Mio €) enthalten. Diese Schatzanweisungen wurden an eine Bank verliehen und werden weiterhin als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ bilanziert, da Chancen und

Risiken bei Bayer verbleiben. Bei Fälligkeit bzw. Rückgabe der Schatzanweisungen ist Bayer bis Juni 2016 verpflichtet, diese durch Wertpapiere der Bundesrepublik Deutschland zu ersetzen.

In den Eigenkapitaltiteln der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ waren Eigenkapitaltitel in Höhe von 40 Mio € (Vorjahr: 29 Mio €) enthalten, deren beizulegender Zeitwert weder aus einem Börsen- oder Marktpreis noch durch Diskontierung zuverlässig ermittelbarer zukünftiger Cashflows abgeleitet werden konnte. Diese Eigenkapitaltitel wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Jahr 2015 wurden bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 1 Mio € als Wertminderung (Vorjahr: 2 Mio € als Wertaufholung) ergebniswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag waren 5 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) der nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte überfällig.

Nähere Erläuterungen der Forderungen aus Derivaten werden in ANHANGANGABE [30] gegeben.

Bei den Leasingforderungen handelt es sich um Finanzierungsleasingverträge, bei denen Bayer der Leasinggeber und der Kunde der wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggegenstände ist. Den Leasingforderungen liegen erwartete Leasingzahlungen von 38 Mio € (Vorjahr: 46 Mio €) und ein darin enthaltener Zinsanteil von 31 Mio € (Vorjahr: 37 Mio €) zugrunde. 1 Mio € der erwarteten Leasingzahlungen sind innerhalb eines Jahres fällig (Vorjahr: 1 Mio €), 2 Mio € innerhalb der nachfolgenden vier Jahre (Vorjahr: 2 Mio €) und 35 Mio € in den Folgejahren (Vorjahr: 43 Mio €).

21. Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

Vorräte		[Tabelle 4.53]	
	31.12.2014	31.12.2015	
	in Mio €	in Mio €	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.603	2.296	
Erzeugnisse und Handelswaren	6.781	6.241	
Geleistete Anzahlungen	94	13	
Gesamt	8.478	8.550	

Die Wertberichtigungen auf Vorräte, die in den Herstellungskosten ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

Wertberichtigungen auf Vorräte		[Tabelle 4.54]	
	2014	2015	
	in Mio €	in Mio €	
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.	-423	-477	
Konzernkreisänderungen	-	-5	
Wertberichtigungen in der Berichtsperiode	-214	-216	
Wertaufholung / Inanspruchnahme	176	246	
Währungsänderungen	-16	21	
Umbuchungen gemäß IFRS 5	-	4	
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	-477	-427	

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen betragen zum Bilanzstichtag 9.933 Mio € (Vorjahr: 9.097 Mio €) und setzten sich wie folgt zusammen:

	2014	2015
	in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)	9.330	10.181
Kumulierte Wertberichtigungen	-233	-248
Buchwert 31.12.	9.097	9.933
davon langfristig	32	46

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich folgendermaßen:

	2014	2015
	in Mio €	
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.	-200	-233
Wertberichtigungen in der Berichtsperiode	-73	-84
Wertaufholung/Inanspruchnahme	39	46
Währungsänderungen	1	23
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	-233	-248

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9.858 Mio € (Vorjahr: 9.029 Mio €) waren nicht einzelwertgemindert. Für diese nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Bilanzstichtag Überfälligigkeiten bzw. sofortige Fälligkeiten in Höhe von 1.251 Mio € (Vorjahr: 1.105 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt zusammenfassend die Aufteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach den Kriterien der Wertminderung und der Überfälligigkeiten:

Buchwert	davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig				davon: zum Bilanzstichtag wertgemindert	
		bis zu 3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	länger als 12 Monate		
	in Mio €						
31.12.2015	9.933	8.607	823	202	109	117	75
31.12.2014	9.097	7.924	738	165	85	117	68

Bei den einzelwertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug der Bruttobuchwert 245 Mio € (Vorjahr: 217 Mio €), die zugehörige Wertminderung lag bei 170 Mio € (Vorjahr: 149 Mio €), so dass sich ein Nettobuchwert von 75 Mio € (Vorjahr: 68 Mio €) ergab.

Der nicht wertgeminderte Forderungsbestand wurde aufgrund etablierter Kreditmanagementprozesse und individueller Beurteilung der einzelnen Kundenrisiken als werthaltig erachtet. Das zum Bilanzstichtag bestehende Ausfallrisiko wurde in den Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen gegenüber staatlichen Institutionen des Gesundheitswesens, insbesondere in Griechenland, Italien, Portugal und Spanien, stehen aufgrund der Staatsschuldenkrise unter besonderer Beobachtung. Auch wenn bei diesen Forderungen in den Jahren 2015 und 2014 keine wesentlichen Zahlungsausfälle eingetreten sind, könnte die weitere Entwicklung in diesen Ländern dazu führen, dass Zahlungen nicht fristgerecht geleistet werden oder teilweise ausfallen. Dies könnte zur Folge haben, dass Wertberichtigungen im Rahmen einer Neubewertung aufgrund neuer Ereignisse zu erfassen wären, die über der bisher bilanzierten Vorsorge liegen. Gegenüber staatlichen Institutionen des Gesundheitswesens bestanden in den oben angegebenen Ländern am Jahresende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 168 Mio € (Vorjahr: 183 Mio €).

Für den Teilkonzern HealthCare besteht im Rahmen eines globalen Kreditversicherungsprogramms durch eine sogenannte „Excess of loss-Police“ eine Absicherung. Über 80 % der Forderungen des Teilkonzerns HealthCare sind insgesamt bis zu einer maximalen jährlichen Entschädigungszahlung in Höhe von 100 Mio € (Vorjahr: 100 Mio €) abgesichert.

Daneben waren Forderungen durch Anzahlungen, Akkreditive, Bürgschaften und Garantien sowie Pfandrechte auf Grundstücke, Gebäude und Ernteerträge in Höhe von 559 Mio € (Vorjahr: 459 Mio €) besichert.

23. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von 55 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige Forderungen [Tabelle 4.58]

	31.12.2014		31.12.2015	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Forderungen aus sonstigen Steuern	612	528	746	658
Rechnungsabgrenzungen	297	273	384	348
Erstattungsansprüche	127	113	97	81
Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen	41	–	30	–
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	48	44	39	36
Übrige Forderungen	810	530	1.151	894
Gesamt	1.935	1.488	2.447	2.017

Die Erstattungsansprüche in Höhe von 97 Mio € (Vorjahr: 127 Mio €) bezogen sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Versicherungen für Ansprüche aus der Produkthaftung.

In den übrigen Forderungen ist eine Forderung gegenüber Dow AgroScience LLC, USA, für Schadensersatz- und Lizenzzahlungen im Zusammenhang mit der Verletzung von Bayer-Rechten am Unkraut-Kontrollsystem Liberty Link™ in Höhe von 423 Mio € enthalten. Weiterhin bestand eine Forderung in Höhe von 62 Mio € gegenüber der venezolanischen Devisenbehörde, die den Anspruch reflektiert, US-Dollar zu einem bevorzugten Wechselkurs zu tauschen. Auf diese Forderung entfiel eine Wertberichtigung in Höhe von 52 Mio €.

Von den sonstigen Forderungen entfiel ein Betrag von 565 Mio € (Vorjahr: 678 Mio €) auf finanzielle Forderungen. Davon waren Forderungen in Höhe von 564 Mio € (Vorjahr: 675 Mio €) nicht wertgemindert. Für diese Forderungen bestanden zum Bilanzstichtag Überfälligkeiten bzw. sofortige Fälligkeiten in Höhe von 104 Mio € (Vorjahr: 313 Mio €). Der Bruttobuchwert der einzelwertgeminderten Forderungen betrug 4 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €), die zugehörige Wertminderung lag bei 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €), sodass sich ein Nettobuchwert von 1 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) ergab.

Die Tabelle zeigt zusammenfassend die Aufteilung der in den sonstigen Forderungen enthaltenen finanziellen Forderungen nach den Kriterien der Wertminderung und der Überfälligkeiten.

Wertminderung und Überfälligkeiten von sonstigen finanziellen Forderungen

[Tabelle 4.59]

	Buchwert	davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig				davon: zum Bilanzstichtag wertgemindert
			bis zu 3 Monate	3–6 Monate	6–12 Monate	länger als 12 Monate	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
31.12.2015	565	460	65	13	15	11	1
31.12.2014	678	362	259	17	9	28	3

24. Eigenkapital

Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, die allen Anspruchsgruppen des Unternehmens zugutekommt, die Sicherung der Liquidität sowie der Kreditwürdigkeit des Bayer-Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten trägt hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit sowie ein effektives Risikomanagement.

In Bezug auf die Kreditqualität beurteilen die beauftragten Ratingagenturen den Bayer-Konzern wie folgt:

Rating

[Tabelle 4.60]

	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Standard & Poor's	A-	stabil	A-2
Moody's	A3	stabil	P-2

Diese Investment Grade Ratings spiegeln eine gute Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wider und gewährleisten Zugang zu einer breiten Investorenbasis. Das Finanzmanagement des Konzerns basiert u. a. auf den von Ratingagenturen veröffentlichten Verschuldungskennziffern, die (mit unterschiedlicher Ausgestaltung) zum Beispiel die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse einer Periode in Relation zur Verschuldung setzen. Die Finanzstrategie des Bayer-Konzerns zielt auf eine A-Ratingkategorie und den Erhalt finanzieller Flexibilität ab. Neben der Reduzierung der Nettofinanzverschuldung durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft dienen zur Umsetzung der Finanzstrategie u. a. die im Juli 2014 und April 2015 begebenen nachrangigen Hybridanleihen sowie das durch die Hauptversammlungsbeschlüsse bereits genehmigte und das bedingte Kapital bzw. ein mögliches Aktienrückkaufprogramm. Bayer unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2014 und 2015 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Bayer-Konzerns.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Bayer AG belief sich am 31. Dezember 2015 auf 2.117 Mio € (Vorjahr: 2.117 Mio €), eingeteilt in 826.947.808 Stück (Vorjahr: 826.947.808 Stück) auf den Namen lautende Aktien, und war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

GENEHMIGTES KAPITAL

Durch die Hauptversammlung vom 29. April 2014 ist ein genehmigtes Kapital in Höhe von 530 Mio € beschlossen worden, das bis zum 28. April 2019 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen verwendet werden, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auf 423 Mio € begrenzt sind (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge,

die sich bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht auszunehmen und es auch in soweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern der von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung einer Options- bzw. Wandlungspflicht zustünde. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Ausgabe der Aktien im Rahmen der Zulassung von Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag niedriger ist – 10 % des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung zur Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt, sowie zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (scrip dividend), bei der den Aktionären angeboten wird, ihren Dividendenanspruch wahlweise (ganz oder teilweise) als Sacheinlage gegen Gewährung neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital I in die Gesellschaft einzulegen. Der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegeben werden, darf insgesamt 20 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Durch die Hauptversammlung vom 29. April 2014 ist ein weiteres Genehmigtes Kapital in Höhe von 212 Mio € beschlossen worden, das bis zum 28. April 2019 befristet ist. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen um bis zu insgesamt 212 Mio € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Beschluss der Hauptversammlung sieht vor, dass den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren ist. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht auszunehmen und es auch auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag niedriger ist – 10 % des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, und die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 i.V.M. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden alle eigenen Aktien angerechnet, die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i.V.M. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach dem Beginn des 29. April 2014 veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen nach dem Beginn des 29. April 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Beide zuvor beschriebenen genehmigten Kapitalia wurden bislang nicht in Anspruch genommen.

BEDINGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 29. April 2014 fasste Beschlüsse zu einem Bedingten Kapital 2014 und erhöhte das Grundkapital bedingt um bis zu 212 Mio € durch Ausgabe von bis zu 82.694.750 neuer auf den Namen lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) jeweils mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 29. April 2014 beschlossenen Ermächtigung bis zum 28. April 2019 von der Bayer AG oder einer Konzerngesellschaft der Bayer AG im Sinne von § 18 AktG, an der die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Diese Ermächtigungen zur Ausgabe der Instrumente sind auf einen Gesamtnennbetrag von insgesamt 6 Mrd € begrenzt. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die Instrumente zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des

Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten ein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflichten als Aktionär zustehen würde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf gegen Barzahlung ausgegebene Schuldverschreibungen, die mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten ausgegeben werden, vollständig auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt für Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen darf, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch – sofern dieser Betrag niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden sowohl neue Aktien angerechnet, die nach dem Beginn des 29. April 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 203 Abs. 1 und 2 i.V.M. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, als auch solche eigenen Aktien, die nach dem Beginn des 29. April 2014 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i.V.M. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Insgesamt wird der Vorstand – vorbehaltlich einer erneuten Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss durch die Hauptversammlung – die bestehenden Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals unter Bezugsrechtsausschluss aus dem Genehmigten Kapital und dem Bedingten Kapital nur zu Kapitalerhöhungen um maximal 20 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 29. April 2014 bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nutzen. Auf diese 20 %-Grenze sind alle Ausgaben bzw. Veräußerungen von Aktien oder von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre erfolgen, anzurechnen.

KUMULIERTES GESAMTERGEBNIS

Das kumulierte Gesamtergebnis setzt sich aus den Gewinnrücklagen und dem kumulierten übrigen sonstigen Ergebnis zusammen. Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Zudem sind hier sämtliche über das sonstige Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen enthalten. Im kumulierten übrigen sonstigen Ergebnis werden die Währungsänderungen, die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedges) sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und die Neubewertungsrücklage erfasst. Im Berichtsjahr erfolgte zudem in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) eine Umbuchung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage für den Teil, der ergebniswirksam im Rahmen der planmäßigen Abschreibung der entsprechenden Vermögenswerte berücksichtigt wurde. Die Währungsänderungen entfielen mit –45 Mio € (Vorjahr: –28 Mio €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

DIVIDENDE

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Bayer AG ausgewiesen wird. Aus dem Konzernergebnis wurde für das Geschäftsjahr 2014 pro Aktie eine Dividende von 2,25 € gezahlt. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2015 beträgt 2,50 € pro Aktie, was einem Ausschüttungsvolumen von 2.067 Mio € entspricht. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wird daher nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der ehemalige Teilkonzern MaterialScience ist seit dem 1. September 2015 wirtschaftlich und rechtlich eigenständig und firmiert unter dem Namen Covestro. Mit dem Börsengang der Covestro AG am 6. Oktober 2015 werden 30,9 % der Anteile am Eigenkapital der Covestro AG und ihrer Tochtergesellschaften unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen.

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital in den Jahren 2014 und 2015 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

Entwicklung nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

[Tabelle 4.61]

	2014	2015
	in Mio €	in Mio €
1.1.	86	112
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	–	10
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedges	–	–
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren	–	–
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	11	23
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	1.055
Dividendenzahlungen	–2	–8
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	17	–12
31.12.	112	1.180

Die Währungsänderungen der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital entfielen mit -20 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Die nicht beherrschenden Anteile entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Gesellschaften:

Wesentliche Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen

[Tabelle 4.62]

		Covestro AG *)		Bayer CropScience Limited, Indien	
		2014	2015	2014	2015
Beteiligungsquote	%	–	30,9	31,4	31,4
Stimmrechtsquote	%	–	30,9	31,4	31,4
Eigenkapital, auf die nicht beherrschenden Anteile entfallend	Mio €	–	1.092	85	73
Dividende, die an nicht beherrschende Anteile gezahlt wurde	Mio €	–	–	1	3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	–	4.237	48	52
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	–	6.294	317	304
Kurzfristiges Fremdkapital	Mio €	–	4.564	10	11
Langfristiges Fremdkapital	Mio €	–	2.355	85	92
Umsatzerlöse	Mio €	–	12.082	410	465
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio €	–	352	45	6
Gesamtergebnis	Mio €	–	558	25	15
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio €	–	1.473	21	44
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio €	–	–380	–1	53
Cashflow aus Finanztätigkeit	Mio €	–	–645	–5	–79

*) incl. direkter und indirekter Tochterunternehmen

25. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden im Falle von leistungsorientierten Versorgungszusagen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Die Nettoverpflichtung wurde wie folgt bilanziert:

Bilanzausweis der Nettoverpflichtung

[Tabelle 4.63]

	Pensionszusagen		Andere Leistungszusagen		Gesamt	
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Nettoverpflichtung)	11.796	10.454	440	419	12.236	10.873
davon Inland	10.336	8.972	–	–	10.336	8.972
davon Ausland	1.460	1.482	440	419	1.900	1.901
Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen (Nettovermögenswert)	38	29	3	1	41	30
davon Inland	22	23	–	–	22	23
davon Ausland	16	6	3	1	19	7
Bilanzierte Nettoverpflichtung	11.758	10.425	437	418	12.195	10.843
davon Inland	10.314	8.949	–	–	10.314	8.949
davon Ausland	1.444	1.476	437	418	1.881	1.894

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne sowie für andere Leistungszusagen enthielten die folgenden Bestandteile:

Aufwendungen für leistungsorientierte Zusagen

[Tabelle 4.64]

	Pensionszusagen						Andere Leistungszusagen	
	Inland		Ausland		Gesamt		Ausland	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Laufender Dienstzeitaufwand	236	362	66	99	302	461	28	17
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	23	27	–25	–3	–2	24	2	–
<i>davon Plankürzungen</i>	–	–	–15	–2	–15	–2	–	–
Planabgeltungen	–	–	21	–	21	–	–	–
Nettozins	223	204	34	52	257	256	18	20
Gesamt	482	593	96	148	578	741	48	37

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Effekte aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von 1.216 Mio € (Vorjahr: -5.159 Mio €) ergebnisneutral berücksichtigt. Diese beziehen sich mit 1.185 Mio € (Vorjahr: -5.098 Mio €) auf Pensionsverpflichtungen, mit 53 Mio € (Vorjahr: -61 Mio €) auf andere Leistungszusagen und mit -22 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) auf die Berücksichtigung der Obergrenze für Planvermögen.

Die Entwicklung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellte sich wie folgt dar:

Entwicklung der Nettoverpflichtung

	Anwartschafts- barwert der Versorgungszusagen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Inland				
1.1.	14.870	20.339	8.735	10.025
Akquisitionen	-	-	-	-
Desinvestitionen / Konzernkreisänderungen	-	21	-	17
Laufender Dienstzeitaufwand	236	362		
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	23	27		
Gewinne / Verluste aus Planabgeltung	-	-		
Nettozins	553	425	330	221
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	5.254	-1.393		
<i>davon aufgrund veränderter finanzieller Parameter</i>	5.208	-1.371		
<i>davon aufgrund veränderter demografischer Parameter</i>	-	-		
<i>davon erfahrungsbedingte Anpassungen</i>	46	-22		
Erträge aus Planvermögen ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge			802	-262
Veränderung der Ansatzobergrenze für Planvermögen				
Arbeitgeberbeiträge			331	387
Arbeitnehmerbeiträge	38	37	38	37
Zahlungen für Planabgeltung	-	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Planvermögen	-211	-215	-211	-215
Gezahlte Versorgungsleistungen vom Unternehmen	-424	-433		
Umgliederung in das zur Veräußerung gehaltene Vermögen / Fremdkapital	-	-22	-	-11
31.12.	20.339	19.148	10.025	10.199
Ausland				
1.1.	5.812	7.432	4.705	5.560
Akquisitionen	-	4	-	-
Desinvestitionen / Konzernkreisänderungen	-	-	-	-
Laufender Dienstzeitaufwand	94	116		
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	-23	-3		
Gewinne / Verluste aus Planabgeltung	21	-		
Nettozins	275	287	223	215
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	1.094	-318		
<i>davon aufgrund veränderter finanzieller Parameter</i>	815	-310		
<i>davon aufgrund veränderter demografischer Parameter</i>	264	-79		
<i>davon erfahrungsbedingte Anpassungen</i>	15	71		
Erträge aus Planvermögen ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge			387	-211
Veränderung der Ansatzobergrenze für Planvermögen				
Arbeitgeberbeiträge			130	148
Arbeitnehmerbeiträge	9	11	9	11
Zahlungen für Planabgeltung	-64	-	-64	-
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Planvermögen	-254	-289	-254	-289
Gezahlte Versorgungsleistungen vom Unternehmen	-53	-60		
Planverwaltungskosten aus dem Planvermögen gezahlt			-1	-1
Umgliederung in das zur Veräußerung gehaltene Vermögen / Fremdkapital	-	-20	-	-8
Währungsänderungen	521	501	425	374
31.12.	7.432	7.661	5.560	5.799
<i>davon andere Leistungszusagen</i>	918	836	481	418
Gesamt 31.12.	27.771	26.809	15.585	15.998

[Tabelle 4.65]

	Berücksichtigung der Obergrenze für Planvermögen		Bilanzierte Nettoverpflichtung	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	-	-	-6.135	-10.314
	-	-	-	-
	-	-	-	-4
			-236	-362
			-23	-27
			-	-
	-	-	-223	-204
			-5.254	1.393
			-5.208	1.371
			-	-
			-46	22
			802	-262
	-	-	-	-
			331	387
			-	-
			-	-
			-	-
			424	433
	-	-	-	11
	-	-	-10.314	-8.949
	-9	-9	-1.116	-1.881
	-	-	-	-4
	-	-	-	-
			-94	-116
			23	3
			-21	-
	-	-	-52	-72
			-1.094	318
			-815	310
			-264	79
			-15	-71
			387	-211
	-	-22	-	-22
			130	148
			-	-
			-	-
			-	-
			53	60
			-1	-1
	-	-	-	12
	-	-1	-96	-128
	-9	-32	-1.881	-1.894
	-	-	-437	-418
	-9	-32	-12.195	-10.843

Die Versorgungsverpflichtungen entfielen im Wesentlichen auf Deutschland (71 %; Vorjahr: 73 %), die USA (15 %; Vorjahr: 14 %) und Großbritannien (7 %; Vorjahr: 6 %). Die Ansprüche aus den Versorgungsplänen bestanden in Deutschland zu rund 44 % (Vorjahr: 45 %) gegenüber aktiven Mitarbeitern, zu rund 49 % (Vorjahr: 47 %) gegenüber Pensionären und Hinterbliebenen sowie zu rund 7 % (Vorjahr: 8 %) gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern mit unverfallbaren Ansprüchen. In den USA entfielen rund 26 % (Vorjahr: 26 %) der Versorgungsverpflichtungen auf aktive Mitarbeiter, rund 61 % (Vorjahr: 61 %) auf Pensionäre und Hinterbliebene und rund 13 % (Vorjahr: 13 %) auf ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen.

Die in Deutschland ausgewiesenen Konzernkreisänderungen resultieren im Wesentlichen aus Mitarbeiterwechselln außerhalb des Konzernkreises.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen, die sich auf Pensionsverpflichtungen und auf andere Leistungszusagen beziehen, beliefen sich auf -34 Mio € (Vorjahr: 1.691 Mio €) bzw. -3 Mio € (Vorjahr: 51 Mio €).

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen und der anderen Leistungszusagen sowie der Deckungsstatus der fondsfinanzierten Verpflichtungen wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Anwartschaftsbarwert und Deckungsstatus

[Tabelle 4.66]

	Pensionszusagen		Andere Leistungszusagen		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	26.853	25.973	918	836	27.771	26.809
davon rückstellungsfinanziert	1.117	1.126	104	101	1.221	1.227
davon fondsfinanziert	25.736	24.847	814	735	26.550	25.582
Deckungsstatus der fondsfinanzierten Zusagen						
Vermögensüberdeckung	47	61	3	1	50	62
Vermögensunterdeckung	10.679	9.328	336	318	11.015	9.646

PENSIONSUSUSAGEN UND ANDERE LEISTUNGSUSUSAGEN

Für die meisten Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an private und öffentliche Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Der Bayer-Konzern hat für die Mitarbeiter in verschiedenen Ländern fondsfinanzierte Versorgungspläne eingerichtet. Für Pensionspläne mit Leistungsgarantien innerhalb des Konzerns wird jeweils basierend auf der Risikostruktur der Verpflichtungen (insbesondere Demografie, aktuellem Ausfinanzierungsgrad, Struktur der erwarteten zukünftigen Cashflows, Zinssensitivität, biometrische Risiken etc.), regulatorischen Rahmenbedingungen und allgemein vorhandener Risikotoleranz bzw. Risikotragfähigkeit eine individuelle Kapitalanlagestrategie, welche hierzu möglichst adäquat ist, abgeleitet. Hierauf basierend wird vor dem Hintergrund der jeweiligen Kapitalmarktentwicklung ein risikoadäquates strategisches Zielfortfolio entwickelt. Dabei sind Risikostreuung, Portfolio-Effizienz und ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis (sowohl landesspezifisch als auch im weltweiten Zusammenhang), das insbesondere die Zahlung sämtlicher zukünftiger Versorgungsleistungen als zentrales Kriterium berücksichtigt, relevante Determinanten der verwendeten Anlagestrategien. Da die Ableitung der Kapitalanlagestrategie für jeden Pensionsplan individuell unter Berücksichtigung der oben genannten individuellen Rahmenbedingungen durchgeführt wird, können Anlagestrategien für unterschiedliche Pensionspläne erheblich voneinander abweichen. Dies führt beispielsweise dazu, dass die Aktienquote in den Pensionsplänen außerhalb Deutschlands insgesamt oberhalb derer der deutschen Pensionspläne liegt. Die Kapitalanlagestrategien sind allgemein weniger an einer absoluten Renditemaximierung ausgerichtet, sondern daran, dass die zugesagten Verpflichtungen in langfristiger Perspektive

mit hinreichender Wahrscheinlichkeit finanziert werden können. Für das Planvermögen werden mithilfe von Risikomanagementsystemen Stress-Szenarien simuliert sowie weitere Risikoanalysen (z. B. Value at Risk) durchgeführt.

Den mit Abstand bedeutendsten Versorgungsplan stellt die Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen, (Bayer-Pensionskasse) dar. Sie ist für Neueintritte ab dem 1. Januar 2005 geschlossen. Die rechtlich selbstständige Bayer-Pensionskasse ist ein Lebensversicherungsunternehmen und unterliegt daher dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Die zugesagten Leistungen, die über die Bayer-Pensionskasse abgedeckt sind, umfassen Altersrenten, Hinterbliebenenversorgung und Invalidenrenten. Der als Multi-Employer-Plan anzusehende Plan finanziert sich über Beiträge der aktiven Mitglieder und über Beiträge von deren Arbeitgebern. Der Firmenbeitrag wird jeweils festgesetzt als fester Prozentsatz bezogen auf den Mitarbeiterbeitrag. Er ist für alle beteiligten Arbeitgeber – auch für nicht zum Bayer-Konzern gehörende Mitgliedsunternehmen – gleich und wird unter Berücksichtigung überrechnungsmäßiger Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars im Benehmen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Kasse festgesetzt. Auch Bayer kann auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars sowie im Benehmen mit Vorstand und Aufsichtsrat der Kasse den Firmenbeitrag anpassen. Hinsichtlich der Haftung gilt aufgrund von § 1 Absatz 1 Satz 3 Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) für deutsche Pensionskassen allgemein: Wenn die Pensionskasse von ihrem satzungsgemäßen Recht zur Leistungskürzung Gebrauch macht, so haftet jeder Arbeitgeber für die sich aufgrund der Leistungskürzung ergebende Differenz. Bayer haftet nicht für Verpflichtungen konzernfremder Mitgliedsunternehmen, dies gilt auch beim Austritt eines Mitgliedsunternehmens aus der Pensionskasse.

Für Neueintritte ab dem 1. Januar 2005 werden Pensionszusagen über die Rheinische Pensionskasse VVaG, Leverkusen, gewährt. Die zukünftigen Pensionszahlungen orientieren sich bei diesen Zusagen u. a. an den geleisteten Beitragszahlungen und den erwirtschafteten Renditen unter Berücksichtigung einer Garantieverzinsung.

Ein weiteres bedeutendes Versorgungsvehikel stellt der Bayer Pension Trust e.V. (BPT) dar. Dieser deckt weitere Versorgungskomponenten des Bayer-Konzerns, wie z. B. Deferred Compensation, Pensionsverpflichtungen, die zuvor im Schering Altersversorgungs Treuhand e.V. verwaltet wurden, und Teile anderer Direktzusagen. Im Oktober 2015 wurde der Gegenwert der auf Verpflichtungen der Covestro-Gruppe entfallenden Kapitalanlagen im Bayer Pension Trust in Höhe von insgesamt rund 293 Mio € auf einen anderen Treuhandverein, der für Covestro künftig die Funktion der (teilweisen) Bedeckung der entsprechenden Zusagen übernimmt, transferiert.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind seit Jahren eingefroren und es können keine nennenswerten Neuansprüche mehr erworben werden. Das allen amerikanischen Pensionsplänen zugrunde liegende Vermögen wird aus Gründen der Effizienz in einer Master-Trust-Konstruktion gehalten. Die geltenden regulatorischen Rahmenbedingungen basieren auf dem Employee Retirement Income Security Act (ERISA). Insbesondere ist ein Mindestfinanzierungsgrad von 80 % gesetzlich erforderlich, um Leistungseinschränkungen (Benefit Restrictions) zu vermeiden. Die versicherungsmathematischen Risiken wie Anlagerisiko, Zinsrisiko und Langlebighkeitsrisiko verbleiben beim Unternehmen.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in Großbritannien sind für Neueintritte geschlossen. Das Planvermögen in Großbritannien wird von unabhängigen Treuhändern (Trustee) verwaltet, die qua Gesetz allein dem Wohl der Begünstigten verpflichtet sind. Auf Basis lokaler Vorschriften wird alle drei Jahre eine technische Bewertung durchgeführt, aus welcher dann auch eine Planung zur Deckung eines potenziell erforderlichen Finanzierungsbedarfs abgestimmt wird. Auch hier verbleiben die versicherungsmathematischen Risiken im Unternehmen.

Im Ausland betreffen die anderen Leistungszusagen im Wesentlichen Unterstützungsleistungen zur medizinischen Versorgung von Rentnern in den USA.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen sowie der anderen Leistungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember

[Tabelle 4.67]

	Pensionszusagen				Andere Leistungszusagen	
	Inland		Ausland		Ausland	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Planvermögen auf Basis öffentlich notierter Marktpreise						
Immobilien und Immobilienfonds	–	–	205	199	18	19
Aktien und Aktienfonds	1.941	2.105	1.669	1.855	125	130
Kündbare Schuldtitel	–	–	162	182	–	–
Nicht kündbare Schuldtitel	–	112	690	752	110	121
Rentenfonds	3.345	3.543	1.509	1.744	90	90
Derivative Finanzinstrumente	28	18	86	–5	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	409	158	98	84	14	8
Sonstige	–	–	236	4	–	–
	5.723	5.936	4.655	4.815	357	368
Planvermögen, für das keine öffentlich notierten Marktpreise vorliegen						
Immobilien und Immobilienfonds	544	517	41	83	–	–
Aktien und Aktienfonds	70	90	59	59	–	–
Kündbare Schuldtitel	1.493	1.555	6	2	–	–
Nicht kündbare Schuldtitel	1.931	1.832	–	–	–	–
Rentenfonds	–	–	60	60	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–4	–2	–	–	–	–
Sonstige	268	271	258	362	124	50
	4.302	4.263	424	566	124	50
Planvermögen	10.025	10.199	5.079	5.381	481	418

In dem beizulegenden Zeitwert des inländischen Planvermögens waren von Konzerngesellschaften gemietete Immobilien mit ihren Marktwerten in Höhe von 61 Mio € (Vorjahr: 65 Mio €) sowie über Fonds gehaltene Bayer-Aktien und Anleihen der Bayer AG mit einem Marktwert in Höhe von 48 Mio € (Vorjahr: 58 Mio €) bzw. 3 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) enthalten. Unter dem sonstigen Planvermögen sind begebene Baudarlehen, sonstige Forderungen und qualifizierte Versicherungspolizen ausgewiesen.

RISIKEN

Die Risiken aus leistungsorientierten Versorgungszusagen entstehen zum einen aus den leistungsorientierten Verpflichtungen und zum anderen aus der Kapitalanlage in Planvermögen. Aus diesen Risiken können sich höhere direkte Rentenzahlungen an die Berechtigten und zusätzliche Einzahlungserfordernisse in das Planvermögen ergeben, um laufenden und künftigen Pensionsverpflichtungen nachkommen zu können.

Demografische/Biometrische Risiken

Da ein großer Teil der leistungsorientierten Versorgungszusagen lebenslange Versorgungsleistungen sowie Hinterbliebenenrenten umfassen, können frühere Inanspruchnahmen oder längere Versorgungszeiträume zu höheren Versorgungsverpflichtungen, höheren Versorgungsaufwendungen und höheren Rentenzahlungen als bisher erwartet führen.

Anlagerisiko

Sollten die tatsächlichen Planerträge niedriger sein als die auf Basis des Abzinsungssatzes angenommenen Planerträge, würde sich die Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ceteris paribus erhöhen. Dies könnte etwa aus einem Sinken der Aktienkurse, durch Marktzinssteigerungen, durch Zahlungsausfälle bei einzelnen Schuldnern oder durch den Erwerb risikoarmer, aber niedrig verzinslicher Anleihen herrühren.

Zinsrisiko

Bei sinkenden Kapitalmarktzinssätzen, insbesondere der Zinssätze für qualitativ hochwertige Unternehmensanleihen, würde sich die Verpflichtung erhöhen. Dies wird zumindest teilweise durch die dann steigenden Marktwerte der gehaltenen Schuldtitel kompensiert.

BEWERTUNGSPARAMETER UND DEREN SENSITIVITÄTEN

Die folgenden gewichteten Parameter wurden zur Bewertung der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres zugrunde gelegt:

Parameter Versorgungsverpflichtungen

[Tabelle 4.68]

	Inland		Ausland		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Pensionszusagen						
Abzinsungssatz	2,00	2,40	3,70	3,85	2,40	2,75
davon USA			3,70	4,00	3,70	4,00
davon Großbritannien			3,60	3,80	3,60	3,80
Erwartete Lohn-/ Gehaltsentwicklung	3,00	3,00	3,65	3,35	3,15	3,10
Erwartete Rentenentwicklung	1,75	1,75	3,30	3,20	2,10	2,15
Andere Leistungszusagen						
Abzinsungssatz	–	–	3,95	4,45	3,95	4,45

Die Kriterien der Datenselektion zur Bestimmung des Abzinsungssatzes für die Euro-Währungszone wurden beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015 modifiziert. Die Modifizierung der Datenselektion zur Bestimmung des Abzinsungssatzes in der Euro-Währungszone wirkte sich mit 1,0 MRD € rückstellungsmindernd aus. Die Anwendung der bisherigen Datenselektionskriterien hätte zu einem um 30 Basispunkte niedrigeren Zins zum 31. Dezember 2015 geführt. Der Nettopensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2015 vermindert sich aufgrund der modifizierten Ermittlung des Abzinsungssatzes um 17 MIO €. Das zugrunde liegende Bond Portfolio setzt sich weiterhin nur aus qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen zusammen, die ein Mindestrating von AA bzw. AAA haben. Staatlich garantierte/gesicherte Unternehmensanleihen werden nicht mehr einbezogen.

In Deutschland wurden hinsichtlich der Sterblichkeit die Heubeck-Richttafeln 2005 G, in den USA RP-2014 Combined Healthy Mortality Tables und in Großbritannien 95 % von S1NXA zugrunde gelegt. In den USA wurden in diesem Jahr Anpassungen aus der MP-2015 mortality improvement scale berücksichtigt. Dies führte zu einem versicherungsmathematischen Gewinn von 66 MIO €.

Die folgenden gewichteten Parameter wurden zur Bewertung des Versorgungsaufwands im jeweiligen Berichtsjahr zugrunde gelegt:

Parameter Versorgungsaufwand [Tabelle 4.69]

	Inland		Ausland		Gesamt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	in %	in %	in %	in %	in %	in %
Pensionszusagen						
Abzinsungssatz	3,80	2,20	4,70	3,70	4,05	2,55
Erwartete Lohn-/ Gehaltsentwicklung	3,00	3,00	3,95	3,65	3,95	3,15
Erwartete Rentenentwicklung	1,75	1,75	3,60	3,30	3,60	2,10
Andere Leistungszusagen						
Abzinsungssatz	-	-	4,90	3,95	4,90	3,95

Die Parametersensitivitäten wurden, basierend auf einer detaillierten Bewertung analog der Ermittlung der Daten in Tabelle 4.65, durch sachverständige Aktuarer berechnet. Eine Änderung der einzelnen Parameter um 0,5 Prozentpunkte bzw. der Sterbewahrscheinlichkeit jedes einzelnen Berechtigten um 10 % hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf die Versorgungsverpflichtungen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres:

Sensitivitäten Versorgungsverpflichtungen [Tabelle 4.70]

	Inland		Ausland		Gesamt	
	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
	in Mio €					
Pensionszusagen						
Änderung des Abzinsungssatzes um 0,5 %-Punkte	-1.544	1.767	-450	504	-1.994	2.271
Änderung der erwarteten Lohn-/ Gehaltsentwicklung um 0,5 %-Punkte	121	-113	47	-44	168	-157
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung um 0,5 %-Punkte	1.006	-919	127	-96	1.133	-1.015
Änderung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10 %	-597	669	-173	185	-770	854
Andere Leistungszusagen						
Änderung des Abzinsungssatzes um 0,5 %-Punkte	-	-	-46	51	-46	51
Änderung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10 %	-	-	-21	24	-21	24

Sensitivitäten Versorgungsverpflichtungen (Vorjahr)

[Tabelle 4.71]

	Inland		Ausland		Gesamt	
	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
	in Mio €					
Pensionszusagen						
Änderung des Abzinsungssatzes um 0,5 %-Punkte	-1.712	1.969	-441	494	-2.153	2.463
Änderung der erwarteten Lohn-/ Gehaltsentwicklung um 0,5 %-Punkte	145	-135	44	-41	189	-176
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung um 0,5 %-Punkte	1.119	-1.020	106	-76	1.225	-1.096
Änderung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10 %	-657	737	-168	179	-825	916
Andere Leistungszusagen						
Änderung des Abzinsungssatzes um 0,5 %-Punkte	-	-	-51	56	-51	56
Änderung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10 %	-	-	-22	24	-22	24

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der us-Tochtergesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den pensionsähnlichen Verpflichtungen ausgewiesen. Für die Krankheitskosten wurde dabei eine Kostensteigerungsrate von 7,0 % (Vorjahr: 7,0 %) unterstellt, die sich bis zum Jahr 2023 (Vorjahr: 2018) schrittweise auf 5,0 % (Vorjahr: 5,0 %) reduziert. Eine Änderung der zugrunde gelegten Kostensteigerungsrate der Krankheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen:

Sensitivität Krankheitskosten

[Tabelle 4.72]

	Zunahme um einen Prozentpunkt		Abnahme um einen Prozentpunkt	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Auswirkungen auf die anderen Versorgungsverpflichtungen	86	79	-72	-68
Auswirkungen auf den Versorgungsaufwand	4	5	-4	-4

GELEISTETE UND ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN

Folgende Auszahlungen entsprechen den getätigten bzw. erwarteten Arbeitgeberbeiträgen für fondsfinanzierte Versorgungspläne:

Gezahlte und erwartete Arbeitgeberbeiträge

[Tabelle 4.73]

	Inland			Ausland		
	2014	2015	2016 erwartet	2014	2015	2016 erwartet
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Pensionszusagen	331	387	74	112	148	133
Andere Leistungszusagen	–	–	–	18	–	1
Gesamt	331	387	74	130	148	134

Bayer hat sich derzeit verpflichtet, Beiträge für den Ausgleich bestehender Unterdeckungen (Deficit Contributions) im Jahr 2016 von 21 MIO GBP und danach jährlich rund 16 MIO GBP bis 2019 einschließlich für seine britischen Pensionspläne zu leisten, und wird im Jahr 2016 voraussichtlich 50 MIO USD für seine amerikanischen Pensionspläne leisten, wobei sich letzterer Betrag je nach den dann vorherrschenden tatsächlichen Gegebenheiten ändern kann.

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen für fondsfinanzierte und rückerstattungsfinanzierte Versorgungspläne werden wie folgt geschätzt:

Zukünftige Zahlungen für Versorgungsleistungen

[Tabelle 4.74]

	Auszahlung aus Planvermögen				Auszahlung vom Unternehmen			
	Pensionen		Andere Leistungs- zusagen	Gesamt	Pensionen		Andere Leistungs- zusagen	Gesamt
	Inland	Ausland	Ausland		Inland	Ausland	Ausland	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
2016	219	303	9	531	447	66	35	548
2017	221	311	9	541	451	68	37	556
2018	224	322	10	556	458	71	39	568
2019	229	328	9	566	470	71	42	583
2020	234	340	9	583	476	75	43	594
2021–2025	1.260	1.763	46	3.069	2.471	436	241	3.148

In Deutschland beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungszusagen für Pensionen 17,3 Jahre (Vorjahr: 17,6 Jahre), im Ausland 13,4 Jahre (Vorjahr: 13,9 Jahre). Für die ausländischen anderen Leistungszusagen liegt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit bei 11,5 Jahren (Vorjahr: 12,1 Jahre).

26. Andere Rückstellungen

Die einzelnen Rückstellungskategorien entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

Entwicklung Andere Rückstellungen

[Tabelle 4.75]

	Sonstige Steuern	Umweltschutz	Restrukturierung	Kunden- und Lieferantenverkehr	Rechtsstreitigkeiten	Personal	Sonstige	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
31.12.2014	65	283	173	1.851	770	2.751	230	6.123
Akquisitionen / Desinvestitionen	–	–	–	48	26	–	2	76
Zuführung	37	51	290	4.297	97	2.836	292	7.900
Inanspruchnahme	–21	–64	–131	–3.569	–269	–2.283	–175	–6.512
Auflösung	–5	–4	–20	–509	–19	–281	–71	–909
Umgliederung in das zur Veräußerung gehaltene Fremdkapital	–	–	–	–76	–	–	–5	–81
Aufzinsung	–	–1	–	–	–	11	1	11
Währungs- änderungen	–11	7	–6	71	58	65	–7	177
31.12.2015	65	272	306	2.113	663	3.099	267	6.785

Vorjahreswerte angepasst

Für die im Geschäftsjahr 2015 bilanzierten Rückstellungen werden die folgenden Mittelabflüsse erwartet:

Erwartete Mittelabflüsse Andere Rückstellungen

[Tabelle 4.76]

	Sonstige Steuern	Umweltschutz	Restrukturierung	Kunden- und Lieferantenverkehr	Rechtsstreitigkeiten	Personal	Sonstige	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
2016	28	31	102	2.006	539	2.123	216	5.045
2017	1	29	73	46	50	230	5	434
2018	–	27	78	33	5	152	1	296
2019	–	16	6	7	1	146	1	177
2020	1	4	5	6	3	55	1	75
2021 und später	35	165	42	15	65	393	43	758
Gesamt	65	272	306	2.113	663	3.099	267	6.785

Den Rückstellungen standen Erstattungsansprüche in Höhe von 97 Mio € (Vorjahr: 124 Mio €) gegenüber, die als Forderung aktiviert wurden. Sie bezogen sich im Wesentlichen auf Erstattungsansprüche aus der Produkthaftung.

26.1 Sonstige Steuern

Die Rückstellungen für sonstige Steuern umfassten im Wesentlichen Rückstellungen für Umsatzsteuernachzahlungen sowie für lokale Steuern in Brasilien.

26.2 Umweltschutz

Die Rückstellungen für Umweltschutz betrafen im Wesentlichen die Sanierung kontaminierter Standorte, die Nachrüstung von Deponien sowie Rekultivierungs- und Wasserschutzmaßnahmen.

26.3 Restrukturierungen

Von den Rückstellungen für Restrukturierungen entfielen 180 Mio € (Vorjahr: 126 Mio €) auf Abfindungen und 126 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €) auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen, die sich im Wesentlichen aus sonstigen mit der Aufgabe von Produktionseinrichtungen verbundenen Kosten zusammensetzten.

Bei HealthCare wurden im Rahmen des Programms „Continuous Efficiency“ Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt, die vor allem auf die Restrukturierung des Marketingbereichs sowie die weitere Optimierung des Supply-Netzwerkes gerichtet waren. Ebenfalls einen Schwerpunkt bildete die weitere Umsetzung der Integration der im Vorjahr erworbenen Geschäfte im Segment Consumer Health. Für die genannten und weitere Maßnahmen bestanden zum 31. Dezember 2015 Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 94 Mio €. Davon entfielen 83 Mio € auf Abfindungen und 11 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen.

Bei CropScience wurden in den USA die in den Vorjahren begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen, bei denen mehrere Produktionsanlagen für die Herstellung von Carbamaten sowie ein Formulierungsstandort geschlossen wurden, weiter umgesetzt. Gleichzeitig wurden die Rückstellungen an den noch zu erwartenden Bedarf angepasst und entsprechend erhöht. Die Restrukturierungsrückstellungen für die genannten und weitere Maßnahmen betragen zum 31. Dezember 2015 99 Mio €. Davon entfielen 34 Mio € auf Abfindungen und 65 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen.

Die Restrukturierungsmaßnahmen bei Covestro umfassten im Wesentlichen die Schließung der Produktionsanlagen am Standort Belford Roxo, Brasilien, sowie die Schließung einer Anlage zur Produktion von MDI am Standort Tarragona in Spanien. Von beiden Maßnahmen war vor allem die Business Unit Polyurethanes betroffen. Die Restrukturierungsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2015 105 Mio €. Davon entfielen 55 Mio € auf Abfindungen und 50 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen.

In den Zentralfunktionen wurden Restrukturierungsmaßnahmen zur Effizienzsteigerung durchgeführt. Die Restrukturierungsrückstellungen hierfür betragen zum 31. Dezember 2015 8 Mio €, die komplett auf Abfindungen entfielen.

26.4 Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassten Rückstellungen für Rabatte, Skonti und andere Verkaufspreisanpassungen, Produktrücknahmen, ausstehende Eingangsrechnungen sowie drohende Verluste bzw. belastende Verträge.

26.5 Rechtsstreitigkeiten

Die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken und deren Entwicklung werden in ANHANGANGABE [32] dargestellt.

26.6 Personal

Mit den Personalrückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für variable Einmalzahlungen im Rahmen von Short-Term-Incentive-Programmen sowie für aktienbasierte Entlohnung getroffen. Weiterhin sind hier Verpflichtungen für Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen ausgewiesen. Abfindungsleistungen aus Restrukturierungen sind unter Rückstellungen für Restrukturierungen ausgewiesen.

AKTIENPROGRAMME

Die Aktienprogramme des Bayer-Konzerns sind nach Mitarbeitergruppen differenzierte Kollektivzusagen. Grundsätzlich werden – wie für Vergütungssysteme mit Barausgleich gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) vorgesehen – alle Verpflichtungen, die aus den aktienbasierten Programmen hervorgehen, durch Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe zum Bilanzstichtag dem beizulegenden Zeitwert der erdienten Anteile der jeweiligen Zusagen an die Mitarbeitergruppen entspricht. Alle daraus resultierenden Wertänderungen werden aufwandswirksam erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der für die jeweiligen Programme gebildeten Rückstellungen:

Entwicklung Rückstellungen für aktienbasierte Programme

[Tabelle 4.77]

	Aspire I vierjähriges Programm	Aspire II vierjähriges Programm	Aspire I vierjähriges Programm Covestro	Aspire II vierjähriges Programm Covestro	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
31.12.2014	142	311	0	0	453
Zuführung	81	229	2	5	317
Inanspruchnahme	-57	-106	-	-	-163
Auflösung	-24	-59	-	-	-83
Umgliederung	-20	-54	20	54	-
Währungsänderungen	3	18	-	-	21
31.12.2015	125	339	22	59	545

Der Wert der Aspire-Programme, die zum Jahresende 2015 vollständig erdient waren und zu Beginn des Jahres 2016 zur Auszahlung kamen, betrug 230 Mio € (Vorjahr: 151 Mio €).

Der Nettoaufwand für alle aktienorientierten Vergütungsprogramme betrug 248 Mio € (Vorjahr: 212 Mio €), davon entfielen 6 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) auf das BayShare-Aktien-Beteiligungsprogramm und 8 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) auf gewährte virtuelle Bayer-Aktien.

Die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Verpflichtungen aus den aktienbasierten Programmen wurde auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt, die auf folgenden wesentlichen Parametern basierte:

Parameter Monte-Carlo-Simulation

[Tabelle 4.78]

	2014	2015
Dividendenrendite	1,89 %	1,96 %
Risikoloser Zinssatz vierjähriges Programm	-0,079 %	-0,159 %
Volatilität Bayer-Aktie	23,39 %	25,61 %
Volatilität EURO STOXX 50	18,11 %	19,08 %
Korrelation zwischen dem Bayer-Aktienkurs und dem EURO STOXX 50	0,76	0,83

LANGFRISTIGES VERGÜTUNGSPROGRAMM FÜR MITGLIEDER DES VORSTANDS SOWIE FÜR DIE OBERE FÜHRUNGSEBENE (ASPIRE I)

Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene sind seit dem Jahr 2005 zur Teilnahme an Aspire I berechtigt, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine individuell festgelegte Anzahl an Bayer-Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten. Bemessungsbasis für Aspire I ist ein

individueller, positionsabhängiger Prozentwert vom jährlichen Grundgehalt (Aspire-Zielbetrag). In Abhängigkeit von der absoluten Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie von der relativen Performance im Vergleich zum Aktienindex EURO STOXX 50, jeweils bezogen auf eine vierjährige Performance-Periode, wird nach Ablauf des Programms an die Teilnehmer ein Betrag von maximal 300 % des Aspire-Zielbetrags ausgezahlt. Bei der Ermittlung des Auszahlungsbetrages wird als Start- und als Endwert ein Durchschnitt über die letzten 30 Börsenhandelstage des jeweiligen Jahres zugrunde gelegt. Die im Jahr 2011 ausgegebene vierjährige Tranche endete mit Ablauf des Jahres 2014 und wurde zu Beginn des Geschäftsjahres in maximaler Höhe (300 %) ausgezahlt.

LANGFRISTIGES VERGÜTUNGSPROGRAMM FÜR DAS MITTLERE MANAGEMENT (ASPIRE II)

Für die übrigen Führungskräfte und für das mittlere Management wird seit dem Jahr 2005 Aspire II angeboten. Das Programm wurde 2012 auf weitere leitende Angestellte ausgedehnt. Es entspricht in seinen Grundzügen Aspire I. Im Gegensatz zu diesem ist ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien allerdings nicht erforderlich. Zudem wird die Performance ausschließlich an der absoluten Kursentwicklung der Bayer-Aktie gemessen, bezogen auf eine vierjährige Performance-Periode. Der maximal erreichbare Ertrag ist auf 250 % des Aspire-Zielbetrags begrenzt. Bei der Ermittlung des Auszahlungsbetrages wird als Start- und als Endwert ein Durchschnitt über die letzten 30 Börsenhandelstage des jeweiligen Jahres zugrunde gelegt. Die im Jahr 2011 ausgegebene vierjährige Tranche endete mit Ablauf des Jahres 2014 und wurde zu Beginn des Geschäftsjahres in maximaler Höhe (250 %) ausgezahlt.

BAYSHARE 2015

Allen Managementebenen und Tarifmitarbeitern wurde unter dem Namen „BayShare“ ein Aktien-Beteiligungsprogramm angeboten, bei dem Bayer einen Zuschuss zu einem Eigeninvestment in Bayer-Aktien gewährt. Die Höhe des Zuschusses, der jährlich neu festgelegt wird, belief sich auf 20 % (Vorjahr: 20 %) des Zeichnungsbetrags. Die Mitarbeiter gaben einen festen Betrag an, für den sie Aktien zeichnen wollten. Je nach Position des Mitarbeiters war der Gesamtbetrag für den Aktienerwerb in Deutschland auf 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €) bzw. 5.000 € (Vorjahr: 5.000 €) begrenzt. Die erworbenen Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre, die jeweils am 31. Dezember des Jahres endet, das dem Jahr des Aktienerwerbs folgt. Diese ist unabhängig vom Verbleib des Mitarbeiters im Konzern.

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen des BayShare-Programms insgesamt rund 208.000 Aktien (Vorjahr: 225.000 Aktien) durch die Mitarbeiter erworben.

SONDERREGELUNG FÜR ASPIRE-PROGRAMME COVESTRO

Aufgrund der rechtlichen Verselbstständigung der Covestro-Gesellschaften und dem anschließenden Börsengang der Covestro AG wurden die oben beschriebenen Vergütungsprogramme für Covestro-Mitarbeiter im Dezember 2015 angepasst.

Für die Tranche 2012 der beiden Aspire-Programme wurde analog den Aspire-Programmen für Bayer-Mitarbeiter verfahren. Aufgrund der Kursentwicklung der Bayer-Aktie wurde für beide Programme (Aspire I und Aspire II) der maximale Auszahlungsbetrag erreicht, so dass diese zu Beginn des Jahres 2016 in maximaler Höhe (300 % bzw. 250 %) zur Auszahlung kamen.

Für die Bewertung der drei weiteren, derzeit laufenden LTI-Tranchen 2013, 2014 und 2015 wurde der Durchschnittskurs der Bayer-Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen des Jahres 2015 herangezogen (119,17 €) und vorab als verbindlicher Endkurs festgeschrieben. Dadurch wurde bereits zum Ende des Jahres 2015 die Höhe der Auszahlung – vollständige Erdienung vorausgesetzt – für die drei noch laufenden Tranchen verbindlich festgelegt. Eine Auszahlung von mindestens 100 % wird garantiert. Durch diese Planänderung entstand im Geschäftsjahr ein zusätzlicher Aufwand von 7 MIO €.

26.7 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthielten Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen sowie Entsorgungsverpflichtungen, sofern diese nicht als Rückstellung für Umweltschutz erfasst waren.

27. Finanzverbindlichkeiten

Insgesamt setzten sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

[Tabelle 4.79]

	31.12.2014		31.12.2015	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Anleihen/Schuldscheindarlehen	14.964	169	15.547	1.235
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.835	1.221	2.779	1.174
Leasingverbindlichkeiten	441	53	474	59
Verbindlichkeiten aus Derivaten	644	296	765	598
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.976	1.637	369	355
Gesamt	21.860	3.376	19.934	3.421

Die Finanzverbindlichkeiten haben nach ihren vertraglichen Bestimmungen die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten

[Tabelle 4.80]

Fälligkeit	31.12.2014	Fälligkeit	31.12.2015
	in Mio €		in Mio €
2015	3.376	2016	3.421
2016	2.191	2017	2.245
2017	2.075	2018	2.828
2018	3.359	2019	2.066
2019	1.857	2020	45
2020 und später	9.002	2021 und später	9.329
Gesamt	21.860	Gesamt	19.934

Die Finanzverbindlichkeiten des Bayer-Konzerns sind im Wesentlichen unbesichert und – mit Ausnahme der drei nachrangigen Hybridanleihen im Nominalvolumen von 1.500 Mio €, 1.750 Mio € und 1.300 Mio € – von gleichem Rang.

Neben Schuldscheinen in Höhe von 120 Mio € (Vorjahr: 120 Mio €) sind die folgenden Anleihen durch den Bayer-Konzern begeben worden:

[Tabelle 4.81]

Anleihen			31.12.2014	31.12.2015
Effektivzins	Nominalzins	Nominalvolumen	in Mio €	in Mio €
Bayer AG, Deutschland				
Variabel ¹	Variabel ¹	EMTN-Anleihe 2014/2016	500	500
1,253 %	1,125 %	EMTN-Anleihe 2014/2018	747	748
5,774 %	5,625 %	EMTN-Anleihe 2006/2018	319	339
5,541 %	5,625 %	EMTN-Anleihe 2006/2018 (Aufstockung)	129	137
2,086 %	1,875 %	EMTN-Anleihe 2014/2021	753	753
3,811 %	3,750 %	Hybridanleihe 2014/2024 ⁶ /2074	1.493	1.493
2,517 %	2,375 %	Hybridanleihe 2015/2022 ⁶ /2075	–	1.289
3,093 %	3,000 %	Hybridanleihe 2014/2020 ⁶ /2075	1.742	1.743
5,155 %	5,000 %	Hybridanleihe 2005/2015 ⁶ /2105	1.317	–
Bayer Capital Corporation B.V., Niederlande				
1,333 %	1,250 %	EMTN-Anleihe 2014/2023	497	497
Bayer Corporation, USA				
7,180 %	7,125 %	Anleihe 1995/2015	169	–
6,670 %	6,650 %	Anleihe 1998/2028	308	342
Bayer Holding Ltd., Japan				
0,858 %	0,816 %	EMTN-Anleihe 2012/2017	206	229
1,493 %	1,459 %	EMTN-Anleihe 2010/2017	69	76
3,654 %	3,575 %	EMTN-Anleihe 2008/2018	103	115
0,629 %	0,594 %	EMTN-Anleihe 2013/2019	69	76
Bayer Nordic SE, Finnland				
Variabel ²	Variabel ²	EMTN-Anleihe 2013/2016	200	200
Variabel ³	Variabel ³	EMTN-Anleihe 2014/2017	499	500
Bayer U.S. Finance LLC, USA				
Variabel ⁴	Variabel ⁴	Anleihe 2014/2016	411	459
Variabel ⁵	Variabel ⁵	Anleihe 2014/2017	329	367
1,615 %	1,500 %	Anleihe 2014/2017	698	779
2,564 %	2,375 %	Anleihe 2014/2019	1.635	1.826
3,096 %	3,000 %	Anleihe 2014/2021	1.230	1.372
3,579 %	3,375 %	Anleihe 2014/2024	1.421	1.587
Gesamt			14.844	15.427

¹ Variabel verzinslicher Kupon von Drei-Monats-EURIBOR plus 22 Basispunkte

² Variabel verzinslicher Kupon von Drei-Monats-EURIBOR plus 35 Basispunkte

³ Variabel verzinslicher Kupon von Drei-Monats-EURIBOR plus 22 Basispunkte

⁴ Variabel verzinslicher Kupon von Drei-Monats-USD-Libor plus 25 Basispunkte

⁵ Variabel verzinslicher Kupon von Drei-Monats-USD-Libor plus 28 Basispunkte

⁶ Erste ordentliche Kündigungsoption, die Anleihe zum Nennwert zurückzuzahlen.

MULTI-CURRENCY-EUROPEAN-MEDIUM-TERM-NOTES-PROGRAMM

Ein wesentliches externes Finanzierungsinstrument bilden im Rahmen des Multi-Currency-European-Medium-Term-Notes-Programm (EMTN-Programm) begebene Anleihen. Im Berichtszeitraum und Vorjahr wurden folgende Transaktionen getätigt:

Die Bayer AG hat im Januar 2014 EMTN-Anleihen in drei Tranchen im Nominalvolumen von insgesamt 2 MRD € begeben. Von diesen hatte eine Tranche ein Nominalvolumen von 500 MIO € und zwei weitere Tranchen ein Nominalvolumen von jeweils 750 MIO €. Im März 2014 hat die Bayer Nordic SE eine EMTN-Anleihe im Nominalvolumen von 500 MIO € begeben. Die Bayer Capital Corporation B.V. hat im November 2014 eine EMTN-Anleihe im Nominalvolumen von 500 MIO € begeben.

SONSTIGE ANLEIHEN

Die Bayer U.S. Finance LLC hat im Oktober 2014 Anleihen im 144A/RegS.-Format in sechs Tranchen im Nominalvolumen von insgesamt 7.000 MIO US-Dollar begeben. Diese sechs Tranchen hatten ein Nominalvolumen von 500 MIO US-Dollar, 400 MIO US-Dollar, 850 MIO US-Dollar, 2.000 MIO US-Dollar, 1.500 MIO US-Dollar und 1.750 MIO US-Dollar.

Die im September 1995 von der Bayer Corporation begebene Anleihe in Höhe von 200 MIO US-Dollar wurde im Oktober 2015 planmäßig getilgt.

NACHRANGIGE ANLEIHEN

Die Bayer AG hat im April 2015 eine nachrangige Hybridanleihe im Volumen 1.300 MIO € begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 60 Jahren sowie einen Kupon von 2,375 %, der ab 2022 alle fünf Jahre auf Basis des fünfjährigen Swapsatzes neu festgesetzt wird. Zudem hat Bayer erstmals im Oktober 2022 eine Kündigungsoption. Die Anleihebedingungen sind so ausgestaltet, dass Moody's und Standard & Poor's die Anleihe zu 50 % als Eigenkapital bewerten.

Im Juli 2014 hat die Bayer AG zwei nachrangige Hybridanleihen im Volumen von insgesamt 3.250 MIO € begeben. Von diesen hat eine Anleihe ein Nominalvolumen von 1.750 MIO €, einen fixen Kupon von 3,0 % und eine Laufzeit von 61 Jahren. Zudem hat Bayer erstmals im Jahr 2020 die Möglichkeit, die Anleihe vorzeitig zum Nominalwert zu kündigen. Die zweite Anleihe hat ein Nominalvolumen von 1.500 MIO €, einen fixen Kupon von 3,75 % und eine Laufzeit von 60 Jahren und ist erstmals im Jahr 2024 vorzeitig zum Nominalwert kündbar. Die Kupons werden ab 2020 bzw. 2024 alle fünf Jahre auf Basis des fünfjährigen Swapsatzes neu festgesetzt. Diese beiden Anleihen werden von Moody's und von Standard & Poor's zu 50 % als Eigenkapital bewertet. Verglichen mit klassischem Fremdkapital werden dadurch die ratingrelevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns entlastet.

Bei der im Juli 2005 emittierten 100-jährigen, nachrangigen Hybridanleihe im Nominalvolumen von 1.300 MIO € hat Bayer von dem Rückzahlungsrecht Gebrauch gemacht und diese im Juli 2015 vorzeitig zurückgezahlt.

Alle durch Tochtergesellschaften begebenen Anleihen werden von der Bayer AG garantiert.

LEASINGVERBINDLICHKEITEN

In den Folgejahren sind aus Finanzierungsleasing an die jeweiligen Leasinggeber 646 Mio € (Vorjahr: 603 Mio €) Leasingraten zu zahlen; der hierin enthaltene Zinsanteil beläuft sich auf 172 Mio € (Vorjahr: 162 Mio €).

Nach Fälligkeit gliedern sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt:

Leasingverbindlichkeiten

[Tabelle 4.82]

Fälligkeit	31.12.2014			Fälligkeit	31.12.2015		
	Leasing- raten	Hierin ent- haltener Zinsanteil	Leasing- verbind- lichkeiten		Leasing- raten	Hierin ent- haltener Zinsanteil	Leasing- verbind- lichkeiten
	in Mio €	in Mio €	in Mio €		in Mio €	in Mio €	in Mio €
2015	76	23	53	2016	86	27	59
2016	70	21	49	2017	76	23	53
2017	63	19	44	2018	68	20	48
2018	53	16	37	2019	60	18	42
2019	47	14	33	2020	60	15	45
2020 und später	294	69	225	2021 und später	296	69	227
Gesamt	603	162	441	Gesamt	646	172	474

SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

In den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2015 Commercial Paper in Höhe von 308 Mio € (Vorjahr: 1.433 Mio €) enthalten.

SONSTIGES

Am 31. Dezember 2015 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 9,0 MRD € (Vorjahr: 7,3 MRD €) zur Verfügung. Genutzt wurden davon 2,8 MRD € (Vorjahr: 3,8 MRD €), während 6,2 MRD € (Vorjahr: 3,5 MRD €) ungenutzt sind und damit für unbesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung stehen. 2,7 MRD € der ungenutzten Kreditlinien entfallen auf Covestro.

Nähere Erläuterungen zu den Verbindlichkeiten aus Derivaten werden in ANHANGANGABE [30] gegeben.

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.937 Mio € (Vorjahr: 5.357 Mio €) waren innerhalb eines Jahres und 8 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) nach mehr als einem Jahr fällig.

29. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilten sich wie folgt auf:

Sonstige Verbindlichkeiten

[Tabelle 4.83]

	31.12.2014		31.12.2015	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	477	433	435	428
Rechnungsabgrenzungen	1.136	207	1.148	204
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	196	185	217	210
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	154	140	174	165
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	201	192	189	180
Übrige Verbindlichkeiten	713	632	436	347
Gesamt	2.877	1.789	2.599	1.534

In den Rechnungsabgrenzungen ist eine Vorauszahlung von ursprünglich 1 MRD USD aus der zwischen Bayer und Merck & Co., Inc., USA, vereinbarten strategischen Pharma-Kooperation auf dem Gebiet der Modulation von löslicher Guanylat-Zyklase (sGC) enthalten. Der abgegrenzte Ertrag wird über einen Zeitraum von 13,5 Jahren entsprechend der Leistungserbringung aufgelöst. Zum Jahresende waren noch 719 Mio € (Vorjahr: 778 Mio €) abgegrenzt. Die Auflösung betrug im Geschäftsjahr 59 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €).

Von den Rechnungsabgrenzungen entfielen 62 Mio € (Vorjahr: 70 Mio €) auf Zuwendungen der öffentlichen Hand, von denen im Geschäftsjahr 7 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) ertragswirksam aufgelöst wurden.

In den übrigen Verbindlichkeiten waren Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 125 Mio € (Vorjahr: 204 Mio €) enthalten.

30. Finanzinstrumente

Das Risikomanagementsystem des Bayer-Konzerns für das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und die einzelnen Marktrisiken (Zinsrisiken, Währungsrisiken und sonstige Preisrisiken) wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

30.1 Finanzinstrumente nach Kategorien

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen sonstige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z.B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthalten, dient die Spalte „Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ einer entsprechenden Überleitung.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

	31.12.2014					
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet [Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert ¹]			Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
		Auf Basis öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	Auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)		
Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Buchwert in der Bilanz	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.097				9.097	
Ausleihungen und Forderungen	9.097				9.097	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	276	325	450	779	1.830	
Ausleihungen und Forderungen	178		[170]	[19]	178	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	29	325		745	1.099	
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	69		[70]		69	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			189		189	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			261	34	295	
Sonstige Forderungen	620			58	1.257	
Ausleihungen und Forderungen	620		[620]		620	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				58	58	
Nicht finanzielle Vermögenswerte					1.257	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.853				1.853	
Ausleihungen und Forderungen	1.853		[1.853]		1.853	
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	11.846	325	450	837	13.458	
davon: Ausleihungen und Forderungen	11.748				11.748	
davon: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	29	325		803	1.157	
Finanzverbindlichkeiten	21.216		644		21.860	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	21.216	[15.129]	[6.628]		21.216	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			284		284	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			360		360	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.113				250	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.113				5.113	
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten					250	
Sonstige Verbindlichkeiten	790		176	59	1.852	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	790		[790]		790	
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet (nicht-derivativ)				31	31	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			156		156	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			20	28	48	
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten					1.852	
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	27.119		820	59	27.998	
davon: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	27.119				27.119	
davon: Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			440		440	
davon: Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			380	28	408	

Vorjahreswerte angepasst

¹ Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

[Tabelle 4.84]

31.12.2015						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet [Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert ¹]			Nicht finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
	Buchwert	Auf Basis öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	Auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)	Buchwert	
		Buchwert	Buchwert	Buchwert		
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	9.933					9.933
	9.933					9.933
	185	363	509	791		1.848
	72		[64]	[18]		72
	40	363		774		1.177
	73		[74]			73
			125			125
			384	17		401
	506			59	1.882	2.447
	506		[506]			506
				59		59
					1.882	1.882
	1.859					1.859
	1.859		[1.859]			1.859
	12.483	363	509	850		14.205
	12.370					12.370
	40	363		833		1.236
	19.169		765			19.934
	19.169	[15.440]	[4.121]			19.169
			470			470
			295			295
	5.680				265	5.945
	5.680					5.680
					265	265
	606		117	45	1.831	2.599
	606		[606]			606
				37		37
			93			93
			24	8		32
					1.831	1.831
	25.455		882	45		26.382
	25.455					25.455
			563			563
			319	8		327

In Ausleihungen und Forderungen innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie in den Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, sind auch Finanzierungs-Leasingforderungen bzw. Finanzierungs-Leasingverbindlichkeiten enthalten, bei denen Bayer der Leasinggeber bzw. Leasingnehmer ist und die folglich nach IAS 17 bewertet werden.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Der nachrichtlich angegebene beizulegende Zeitwert von Ausleihungen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen oder der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des zum Bilanzstichtag aktuellen laufzeitadäquaten Zinssatzes unter Berücksichtigung der Bonität des Kontrahenten. Sollte ein börsennotierter Preis vorhanden sein, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten entsprechen notierten Preisen auf aktiven Märkten (Stufe 1) bzw. werden als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt (Stufe 3).

Sofern keine öffentlich notierten Marktpreise auf aktiven Märkten (Stufe 1) existieren, werden für Derivate die beizulegenden Zeitwerte mit Bewertungstechniken basierend auf beobachtbaren Marktdaten zum Bilanzstichtag ermittelt (Stufe 2). Bei der Anwendung von Bewertungstechniken wird das Kreditrisiko der Vertragspartner durch die Ermittlung von Credit Value Adjustments berücksichtigt.

Die Bewertung der Devisen- und Warentermingeschäfte erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Terminkurse bzw. -preise richten sich nach den Kassakursen und -preisen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die beizulegenden Zeitwerte von Instrumenten zur Sicherung von Zinsrisiken sowie Zinswährungsswaps ergeben sich durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und der Berücksichtigung einer Fremdwährungsumrechnung zum Stichtag. Zur Abzinsung dienen Marktzinssätze, die über die Restlaufzeit der Instrumente angewendet werden.

Sofern beizulegende Zeitwerte auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren geschätzt wurden, werden diese innerhalb der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie ausgewiesen. Dies betrifft bestimmte zur Veräußerung verfügbare Schuld- und Eigenkapitaltitel, teilweise die beizulegenden Zeitwerte eingebetteter Derivate sowie die Verpflichtungen für bedingte Gegenleistungen im Rahmen von Unternehmensakquisitionen. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Schuldtitel innerhalb der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ist häufig das Kreditrisiko der wesentliche nicht-beobachtbare Inputfaktor, der im Discounted-Cashflow-Ansatz zur Anwendung kommt. Wir greifen hier auf Credit Spreads von vergleichbaren Emittenten zurück. Ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos könnte in einem niedrigeren beizulegenden Zeitwert resultieren, während ein signifikanter Rückgang zu einem höheren beizulegenden Zeitwert führen könnte. Eine relative Veränderung des Credit Spreads um 10 % hat jedoch keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert.

Eingebettete Derivate werden von den jeweiligen Basisverträgen separiert. Bei den Basisverträgen handelt es sich in der Regel um Absatz- oder Bezugsverträge aus dem operativen Geschäft. Die Zahlungsströme aus dem Vertrag ändern sich aufgrund der eingebetteten Derivate beispielsweise in Abhängigkeit von Wechselkursschwankungen bzw. Preisschwankungen. Die intern durchgeführte Bewertung von eingebetteten Derivaten erfolgt insbesondere mit der Discounted-Cashflow-Methode, die auf individuellen nicht beobachtbaren Inputfaktoren – unter anderem geplanten Absatz- und Bezugsmengen sowie aus Marktdaten abgeleiteten Preisen – basiert. Basierend auf diesen beizulegenden Zeitwerten erfolgt ein regelmäßiges Monitoring im Rahmen der quartärlchen Berichterstattung.

Die Entwicklung der auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basierenden und zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Stufe 3) für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten stellte sich wie folgt dar:

Entwicklung der auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren basierenden und zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

[Tabelle 4.85]

	2014				2015			
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate (Saldo)	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (nicht-derivativ)	Summe	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate (Saldo)	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (nicht-derivativ)	Summe
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Nettobuchwerte aus Vermögenswerten / Verbindlichkeiten (-) 1.1.	824	-7	-	817	803	6	-31	778
Ergebniswirksam erfasste Gewinne / Verluste (-)	10	-8	-	2	22	-12	-3	7
davon zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	10	-8	-	2	22	-17	-3	2
Ergebnisneutral erfasste Gewinne / Verluste (-)	-	-	-	-	19	-	-	19
Zugänge von Vermögenswerten / Verbindlichkeiten (-)	-	-	-31	-31	11	-	-4	7
Abgänge von Vermögenswerten (-) / Verbindlichkeiten	-31	21	-	-10	-22	9	1	-12
Umbuchungen gemäß IFRS 5	-	-	-	-	-	6	-	6
Nettobuchwerte aus Vermögenswerten / Verbindlichkeiten (-) 31.12.	803	6	-31	778	833	9	-37	805

Vorjahreswerte angepasst

Ergebniswirksame Veränderungen wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, den Zinserträgen sowie im Kursergebnis erfasst.

Die Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten

[Tabelle 4.86]

	2015					
	Ausleihungen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Gesamt
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Zinserträge	55	1	22	25	86	189
Zinsaufwendungen	-	-	-	-25	-703	-728
Erträge/Aufwendungen aus Beteiligungen	-	-	3	-	-	3
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	147	-	147
Aufwendungen aus Wertminderungen	-93	-	-1	-	-	-94
Erträge aus Zuschreibungen	32	-	-	-	-	32
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	450	-	-	-235	-679	-464
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	31	-	-	31
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-1	-	13	-	-12	-
Nettoergebnis	443	1	68	-88	-1.308	-884

Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten (Vorjahr)

[Tabelle 4.87]

	2014					
	Ausleihungen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Gesamt
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Zinserträge	88	1	11	54	122	276
Zinsaufwendungen	-	-	-	-75	-550	-625
Erträge/Aufwendungen aus Beteiligungen	-	-	1	-	-	1
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	32	-	32
Aufwendungen aus Wertminderungen	-87	-	-	-	-	-87
Erträge aus Zuschreibungen	24	-	2	-	-	26
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	590	-	-	-245	-552	-207
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-44	-44
Nettoergebnis	615	1	14	-234	-1.024	-628

Vorjahreswerte angepasst

Die Zinsaufwendungen in Höhe von 703 Mio € (Vorjahr: 550 Mio €) aus originären Verbindlichkeiten beinhalteten auch die Erträge und Aufwendungen aus Zinsswaps, die Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung waren. Die Zinserträge der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, betragen 73 Mio € (Vorjahr: 54 Mio €). Zinserträge aus Zinsderivaten, die Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung waren, betragen 86 Mio € (Vorjahr: 122 Mio €). Die Fair-Value-Änderungen der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte resultierten im Wesentlichen aus Waretermingeschäften sowie eingebetteten Derivaten.

Derivate, die einen finanziellen Vermögenswert darstellen und Teil eines Globalverrechnungsvertrages sind, jedoch die Aufrechnungskriterien des IAS 32 ganz oder zum Teil nicht erfüllen und lediglich im Falle der Vertragsverletzung oder Insolvenz eines der Vertragspartner durchsetzbar sind, beliefen sich auf einen Betrag in Höhe von 415 Mio € (Vorjahr: 360 Mio €). Damit im Zusammenhang stehende finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate) beliefen sich auf 256 Mio € (Vorjahr: 242 Mio €). Derivate, die eine finanzielle Verbindlichkeit darstellen und Teil eines Globalverrechnungsvertrages sind, beliefen sich auf einen Betrag in Höhe von 761 Mio € (Vorjahr: 773 Mio €). Damit im Zusammenhang stehende finanzielle Vermögenswerte (Derivate) beliefen sich auf 256 Mio € (Vorjahr: 242 Mio €).

30.2 Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der Bayer-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, setzt sich aus Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten und dem Liquiditätsrisiko aus Derivaten zum Bilanzstichtag – wie in der Tabelle in ANHANGANGABE [30.3] dargestellt – zusammen.

Daneben bestanden Darlehenszusagen aus einem noch nicht eingezahlten Teil des Gründungsstocks bei der Bayer-Pensionskasse VVaG in Höhe von 1.213 Mio € (Vorjahr: 1.005 Mio €), der in den Folgejahren zu weiteren Auszahlungen bei der Bayer AG (1.005 Mio €) bzw. Covestro AG (208 Mio €) führen kann.

Fälligkeitsanalyse der Finanzinstrumente

	31.12.2015	Cashflows 2016	Cashflows 2017	
	Buchwert	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	
Finanzverbindlichkeiten				
Anleihen / Schuldscheindarlehen	15.547	1.475	2.334	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.779	1.221	298	
Restliche Verbindlichkeiten	843	440	79	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.680	5.673	3	
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	189	180	1	
Restliche Verbindlichkeiten	454	420	5	
Verbindlichkeiten aus Derivaten				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	563	397	11	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	327	312	8	
Forderungen aus Derivaten				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	125	66	26	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	401	379	2	
Darlehenszusagen	–	1.213	–	
Finanzgarantien	–	14	–	

	31.12.2014	Cashflows 2015	Cashflows 2016	
	Buchwert	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	
Finanzverbindlichkeiten				
Anleihen / Schuldscheindarlehen ¹	14.964	1.690	1.521	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.835	1.281	475	
Restliche Verbindlichkeiten	2.417	1.714	405	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.113	5.114	6	
Sonstige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	201	192	2	
Restliche Verbindlichkeiten	620	582	6	
Verbindlichkeiten aus Derivaten				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	440	169	131	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	408	311	80	
Forderungen aus Derivaten				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	189	144	21	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	295	257	2	
Darlehenszusagen	–	1.006	–	
Finanzgarantien	–	25	–	

¹ Die Tilgung der 100-jährigen Hybridanleihe in Höhe von 1.300 Mio € ist zum ersten möglichen Rückzahlungszeitpunkt im Jahr 2015 ausgewiesen.

[Tabelle 4.88]

	Cashflows 2018	Cashflows 2019	Cashflows 2020	Cashflows nach 2020
	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	1.704	2.282	277	9.845
	1.387	38	–	10
	69	60	61	307
	3	2	–	–
	2	1	1	4
	2	1	1	25
	122	50	–	–
	1	3	1	2
	13	2	2	1
	3	2	2	4
	–	–	–	–
	–	–	–	2

	Cashflows 2017	Cashflows 2018	Cashflows 2019	Cashflows nach 2019
	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung	Zinsen und Tilgung
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
	2.131	1.612	2.037	8.353
	277	1.921	65	18
	65	55	48	294
	3	1	–	–
	1	1	1	4
	9	4	1	21
	11	109	24	–
	13	1	1	3
	21	2	2	3
	23	2	1	14
	–	–	–	–
	–	–	–	2

30.3 Informationen zu Derivaten

Aus sich ändernden Wechselkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen ergeben sich Risiken für die beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie auch für zukünftige Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Zur Reduzierung dieser Risiken werden Derivate eingesetzt, die teilweise als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting designed werden.

WÄHRUNGSRISIKO

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit Fremdwährungsderivaten gesichert, ohne dass diese in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen. Eine Fremdwährungsanleihe in britischen Pfund der Bayer AG wurde zum Emissionszeitpunkt mit einem Zinswährungsswap in eine festverzinsliche Euro-Anleihe getauscht. Dieser Zinswährungsswap wurde als Cashflow-Absicherung im Rahmen einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designed. Zusätzlich wurden einzelne Devisentermingeschäfte und Zinswährungsswaps zur Absicherung von konzerninternen Darlehen im Rahmen von bilanziellen Sicherungsbeziehungen als Cashflow-Absicherung designed.

Schwankungen künftiger Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aufgrund von geplanten zukünftigen Umsätzen und Beschaffungsmaßnahmen in Fremdwährung werden teilweise durch den Abschluss von Derivaten, die zum Großteil im Rahmen bilanzieller Sicherungsbeziehungen als Cashflow-Hedges designed sind, vermieden.

ZINSRISIKO

Zur Steuerung des Zinsrisikos werden teilweise bei festverzinslichen Finanzschulden Zinsswaps eingesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die 750-MIO €-Anleihe aus dem Jahr 2014 mit Fälligkeit im Jahr 2021. Die entsprechenden Finanzschulden und Sicherungsgeschäfte stehen in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Fair-Value-Hedge).

In Bezug auf Fair-Value-Hedges sind hinsichtlich des Sicherungsinstruments im Berichtszeitraum 26 Mio € Verlust (Vorjahr: 47 Mio €) angefallen. Dem gesicherten Grundgeschäft sind 25 Mio € Gewinn (Vorjahr: 47 Mio €) zuzuordnen.

ROHSTOFFPREISRISIKO

Auch für Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften erfolgt eine teilweise Begrenzung von Schwankungen künftiger Zahlungsmittelabflüsse durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften.

SICHERUNG VON MITARBEITERAKTIENPROGRAMMEN

Ein Teil der künftigen variablen Zahlungen an Mitarbeiter aus Aktienprogrammen (Aspire) wird gegen Wertschwankungen durch den Abschluss von Derivaten gesichert, die bei Fälligkeit gegen Barzahlung beglichen werden. Die Derivate sind im Rahmen bilanzieller Sicherungsbeziehungen als Cashflow-Hedges designed.

WEITERE ANGABEN ZU CASHFLOW-HEDGES

Das kumulierte sonstige Ergebnis aus Cashflow-Hedges hat sich durch Veränderungen der beizulegenden Marktwerte von Derivaten nach Steuern um einen Betrag von 203 Mio € vermindert (Vorjahr: 102 Mio €). Im Berichtsjahr sind zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasste Marktwertänderungen von Derivaten, die als Cashflow-Hedges designed waren, in Höhe von 304 Mio € als Aufwand (Vorjahr: 46 Mio € Ertrag) realisiert worden. Analog wurden entsprechende anteilige latente Steuern von 88 Mio € als Steuerertrag (Vorjahr: 13 Mio € Steuerertrag) realisiert.

Im Berichtsjahr sind ebenso wie im Vorjahr keine wesentlichen ineffektiven Teile der Sicherungsbeziehungen ergebniswirksam geworden.

Die aus bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Cashflow-Hedges) erfassten Beträge im kumulierten sonstigen Ergebnis resultierten überwiegend aus Gewinnen in Höhe von 91 Mio € (Vorjahr: 115 Mio €) sowie Verlusten in Höhe von 90 Mio € (Vorjahr: 156 Mio €) im Zusammenhang mit der Fremdwährungsabsicherung geplanter zukünftiger Umsätze in Fremdwährung. Davon werden 79 Mio € Gewinne (Vorjahr: 81 Mio €) und 84 Mio € Verluste (Vorjahr: 152 Mio €) innerhalb eines Jahres und 12 Mio € Gewinne (Vorjahr: 34 Mio €) und 6 Mio € Verluste (Vorjahr: 4 Mio €) in den darauffolgenden Jahren durch Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam.

Zum Jahresende bestanden die folgenden nach wesentlichen Kategorien geordneten Geschäfte mit den angegebenen beizulegenden Zeitwerten. Soweit Derivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung standen, ist dies jeweils als Davon-Vermerk angegeben:

Beizulegende Zeitwerte der Derivate

[Tabelle 4.89]

	31.12.2014			31.12.2015		
	Nominalwert ¹	Beizulegende Zeitwerte		Nominalwert ¹	Beizulegende Zeitwerte	
		Positiv	Negativ		Positiv	Negativ
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Währungssicherung bilanzieller Risiken	14.023	176	-618	22.275	337	-753
Devisentermingeschäfte	11.754	176	-334	19.896	336	-283
davon Cashflow-Hedges	-	-	-	-	-	-
Zinswährungsswaps	2.269	-	-284	2.379	1	-470
davon Cashflow-Hedges	2.269	-	-284	2.362	-	-470
Währungssicherung nicht-bilanzieller Risiken	3.743	117	-159	4.082	99	-100
Devisentermingeschäfte	3.230	83	-151	3.627	86	-99
davon Cashflow-Hedges	3.158	82	-150	3.255	78	-90
Devisenoptionen	513	34	-8	455	13	-1
davon Cashflow-Hedges	430	33	-6	368	13	-1
Zinssicherung bilanzieller Risiken	2.771	83	-24	200	13	-
Zinsswaps	2.771	83	-24	200	13	-
davon Fair-Value-Hedges	1.665	62	-	200	13	-
Rohstoffpreissicherung	27	3	-2	91	14	-12
Warentermingeschäfte	5	1	-	86	12	-10
Warenoptionsgeschäfte	22	2	-2	5	2	-2
Sicherung von Mitarbeiteraktienprogrammen	14	12	-	80	21	-2
Aktienoptionen	14	12	-	30	21	-
davon Cashflow-Hedges	14	12	-	30	21	-
Aktientermingeschäfte	-	-	-	50	-	-2
davon Cashflow-Hedges	-	-	-	50	-	-2
Gesamt	20.578	391	-803	26.728	484	-867
davon kurzfristige Derivate	17.092	329	-455	25.022	435	-692
für Währungssicherung	14.494	251	-429	24.931	420	-680
für Zinssicherung ²	2.571	75	-24	-	1	-
für Warensicherung	27	3	-2	91	14	-12
für Sicherung von Mitarbeiteraktienprogrammen	-	-	-	-	-	-

¹ Der Nominalwert wird als Brutto-Volumen ausgewiesen, welches auch wirtschaftlich geschlossene Positionen beinhaltet.

² Der anteilige beizulegende Zeitwert langlaufender Zinsswaps, der sich auf kurzfristige Zinszahlungen bezieht, wird als kurzfristig ausgewiesen.

31. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungsverträgen, Bürgschaften und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

Haftungsverhältnisse / Eventualverbindlichkeiten

[Tabelle 4.90]

	31.12.2014	31.12.2015
	in Mio €	in Mio €
Gewährleistungsverträge	95	99
Bürgschaften	144	123
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	486	562
Gesamt	725	784

Vorjahreswerte angepasst

Die Bürgschaften enthalten eine Garantieerklärung der Bayer AG gegenüber der Trustee-Gesellschaft der britischen Pensionspläne für die Pensionsverpflichtungen der Bayer Public Limited Company und der Bayer CropScience Limited. Durch diese Erklärung garantiert die Bayer AG zusätzlich zu den beiden Gesellschaften die Einzahlung weiterer finanzieller Mittel, sofern eine Zahlungsaufforderung seitens der Trustees ergeht. Zum 31. Dezember 2015 betrug die Nettoverpflichtung aus diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen 123 Mio € (Vorjahr: 144 Mio €).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

[Tabelle 4.91]

	31.12.2014	31.12.2015
	in Mio €	in Mio €
Operating-Leasing	671	891
Bestellobligo	476	690
Kapitaleinzahlungsverpflichtungen	48	391
Nicht eingezahlter Teil des Gründungsstockdarlehens	1.005	1.213
Verpflichtungen aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen	2.427	2.887
Umsatzabhängige Meilensteine	2.169	2.241
Gesamt	6.796	8.313

Vorjahreswerte angepasst

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing belaufen sich auf 891 Mio € (Vorjahr: 671 Mio €). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen sind folgendermaßen fällig:

Operating-Leasing

[Tabelle 4.92]

Fälligkeiten im Jahr	31.12.2014	Fälligkeiten im Jahr	31.12.2015
	in Mio €		in Mio €
2015	174	2016	195
2016	125	2017	155
2017	98	2018	110
2018	70	2019	94
2019	59	2020	79
2020 und später	145	2021 und später	258
Gesamt	671	Gesamt	891

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo) bestanden Verpflichtungen in Höhe von 690 Mio € (Vorjahr: 476 Mio €).

Am 19. Dezember 2015 wurde ein Vertrag über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der CRISPR THERAPEUTICS AG, Basel, Schweiz, geschlossen. Zum 31. Dezember 2015 bestanden im Zusammenhang mit der Gründung Kapitaleinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 370 Mio USD gegenüber der CRISPR THERAPEUTICS AG und dem noch zu gründenden Gemeinschaftsunternehmen, die spätestens zum 31. Dezember 2020 fällig werden.

Der Konzern hat Kooperationen mit externen Partnern vereinbart, im Rahmen derer verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte finanziert werden oder – in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Ziele („Meilensteine“) oder anderer fest vereinbarter Bedingungen – Zahlungen zu leisten sind. Falls alle Zahlungen zu leisten sind, wird die in der nachfolgenden Tabelle dargestellte zeitliche Verteilung der Zahlungen für Forschungs- und Entwicklungsmeilensteine zum 31. Dezember 2015 erwartet. Die Beträge stellen die maximal zu leistenden Zahlungen dar und sind in dieser Höhe unwahrscheinlich. Da das Erreichen der Bedingungen zur Zahlung einer hohen Unsicherheit unterliegt, können die tatsächlichen Zahlungen sowohl in Bezug auf die Höhe als auch in Bezug auf den zeitlichen Anfall deutlich davon abweichen.

Verpflichtungen aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen

[Tabelle 4.93]

Fälligkeiten im Jahr	31.12.2014	Fälligkeiten im Jahr	31.12.2015
	in Mio €		in Mio €
2015	155	2016	262
2016	198	2017	229
2017	164	2018	96
2018	130	2019	240
2019	203	2020	78
2020 und später	1.577	2021 und später	1.982
Gesamt	2.427	Gesamt	2.887

Neben diesen Verpflichtungen bestanden umsatzabhängige Meilensteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.241 Mio € (Vorjahr: 2.169 Mio €), die in Höhe von 2.237 Mio € (Vorjahr: 2.157 Mio €) erst 2021 (Vorjahr: 2020) oder später erwartet werden. Diese unterliegen ebenfalls einer hohen Unsicherheit.

32. Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit einem heterogenen Portfolio ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind in aller Regel nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar und sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

PRODUKTBEZOGENE AUSEINANDERSETZUNGEN

Yasmin™ / YAZ™: Die Gesamtzahl der gerichtlichen und außergerichtlichen Anspruchstellerinnen in den USA belief sich am 25. Januar 2016 auf etwa 2.300 (nach Abzug bereits vergleichener Fälle). Die Anspruchstellerinnen machen geltend, drospirenonhaltige orale Kontrazeptiva wie Yasmin™ und/oder YAZ™ bzw. Ocella™ und/oder Gianvi™, von Barr Laboratories Inc. in den USA vermarktete generische Versionen von Yasmin™ bzw. YAZ™, hätten bei Anwenderinnen zu Gesundheitsschäden geführt, in Einzelfällen auch mit Todesfolge. Die Anspruchstellerinnen verlangen Schaden- und Strafschadenersatz und behaupten insbesondere, dass Bayer die angeblichen Risiken

kannte oder hätte kennen müssen, und dass Bayer hafte, da Bayer die Risiken bei der Verwendung nicht offengelegt oder nicht angemessen vor diesen Risiken gewarnt habe. Sämtliche vor Bundesgerichten in den USA anhängige Verfahren wurden im Rahmen einer sogenannten Multidistrict Litigation zur gemeinsamen vorprozessualen Koordinierung zusammengeführt.

Einige Generalstaatsanwälte in US-Bundesstaaten prüfen eine Verletzung von Verbraucherschutzvorschriften durch eine angebliche Vermarktung von Yasmin™ und YAZ™ außerhalb der zugelassenen Indikationen sowie durch angeblich fehlende Warnungen vor einem erhöhten Risiko von Blutgerinnseln. Ein Generalstaatsanwalt hat Klage gegen Bayer erhoben.

Bis zum 25. Januar 2016 wurden Bayer 13 Klagen mit dem Antrag auf Zertifizierung einer Sammelklage in Kanada zugestellt. In einem dieser Fälle wurde die Sammelklage zertifiziert. In Israel sind zwei Anträge auf Zertifizierung einer Sammelklage anhängig.

Bis zum 25. Januar 2016 hat Bayer in den USA ohne Anerkennung einer Haftung Vergleiche vereinbart mit etwa 10.300 Anspruchstellerinnen wegen Erkrankungen infolge von venösen Blutgerinnseln wie tiefen Venenthrombosen oder Lungenembolien für insgesamt rund 2,04 MRD USD sowie mit etwa 7.200 Anspruchstellerinnen wegen Schädigungen der Gallenblase für einen Gesamtbetrag von rund 21,5 MIO USD. Bayer wird weiterhin die Möglichkeit eines Vergleichs von Ansprüchen wegen Erkrankungen infolge von venösen Blutgerinnseln nach einer fallspezifischen Analyse der medizinischen Unterlagen in Betracht ziehen. Derzeit befinden sich rund 300 solcher Ansprüche in der Prüfung.

Im August 2015 hat Bayer ohne Anerkennung einer Haftung eine Einigung zum Vergleich von gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen wegen behaupteter Erkrankungen infolge von arteriellen Thrombosen (hauptsächlich Schlaganfälle und Herzinfarkte) für einen maximalen Gesamtbetrag von 56,9 MIO USD erzielt. Bayer kann von diesem Vergleich zurücktreten, wenn weniger als 97,5 % der Berechtigten und/oder weniger als 96 % der Berechtigten, die schwere Gesundheitsschäden oder Todesfälle behaupten, am Vergleich teilnehmen. Zum 25. Januar 2016 betrafen rund 1.200 der 2.300 oben erwähnten Ansprüche Erkrankungen infolge von arteriellen Thrombosen.

Im August 2015 haben die US-Gerichte, die für die koordinierten Verfahren auf Bundesebene und bundesstaatlicher Ebene zuständig sind, hinsichtlich aller von ihnen koordinierten Fälle (unabhängig von der behaupteten Schädigung) wesentlich erhöhte Anforderungen angeordnet für die Weiterverfolgung der verbleibenden nicht verglichenen Fälle sowie für die Geltendmachung von neuen Fällen. Werden diese Anforderungen nicht erfüllt, kommt es zur Klageabweisung.

Mit zusätzlichen Verfahren ist zu rechnen. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich weiterhin entschieden gegen alle Ansprüche zur Wehr setzen, für die ein Vergleich nicht infrage kommt. Für erwartete Verteidigungskosten sowie vereinbarte und erwartete zukünftige Vergleiche hat Bayer angemessene bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Grundlage dafür sind die vorliegenden Informationen und die Zahl der wegen behaupteter venöser Blutgerinnsel offenen und vermuteten künftigen Ansprüche.

Mirena™: Bis zum 25. Januar 2016 wurden Bayer in den USA Klagen von etwa 3.500 Anwenderinnen von Mirena™ zugestellt (ohne nicht mehr anhängige Klagen). Mirena™ ist eine Hormonspirale zur langfristigen Verhütung, die das Hormon Levonorgestrel freisetzt. Die meisten der vor US-Bundesgerichten anhängigen Verfahren wurden im Rahmen einer sogenannten Multidistrict Litigation zur gemeinsamen vorprozessualen Koordination zusammengeführt. Mit weiteren Klagen ist zu rechnen. Die Klägerinnen tragen vor, die Anwendung von Mirena™ habe zu Gesundheitsschäden geführt, insbesondere Perforation des Uterus, ektopischen Schwangerschaften oder idiopathischer intrakranieller Hypertension, und verlangen Schaden- und Strafschadenersatz. Die Klägerinnen behaupten unter anderem, dass Mirena™ fehlerhaft sei und Bayer die angeblichen Risiken gekannt habe oder hätte kennen müssen und die Anwenderinnen vor diesen Risiken nicht angemessen gewarnt habe. Bis zum 25. Januar 2016 wurden Bayer in Kanada fünf Klagen im Zusammenhang mit Mirena™ zugestellt, in denen jeweils die Zulassung einer Sammelklage beantragt wird. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und beabsichtigt, sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr zu setzen. Für erwartete Verteidigungskosten hat Bayer auf der Grundlage der vorliegenden Informationen angemessene bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Xarelto™: Bis zum 25. Januar 2016 wurden Bayer Klagen in den USA zugestellt von etwa 4.300 Anwendern von Xarelto™, einem oralen Gerinnungshemmer zur Behandlung und Prävention von Blutgerinnseln. Die Kläger tragen vor, die Anwendung von Xarelto™ habe zu Gesundheitsschäden wie beispielweise zerebralen, gastrointestinalen sowie anderen Blutungen und Todesfällen geführt, und verlangen Schaden- und Strafschadenersatz. Sie behaupten unter anderem, dass Xarelto™ fehlerhaft sei, dass Bayer diese Risiken der Anwendung von Xarelto™ gekannt habe oder sie hätte kennen müssen und die Anwender vor diesen Risiken nicht angemessen gewarnt habe. Mit weiteren Klagen ist zu rechnen. Verfahren, die vor u.s.-Bundesgerichten anhängig waren, wurden im Rahmen einer sogenannten Multidistrict Litigation zur gemeinsamen vorprozessualen Koordinierung zusammengeführt. Bis zum 25. Januar 2016 wurden Bayer in Kanada acht Klagen im Zusammenhang mit Xarelto™ zugestellt, in denen jeweils die Zulassung einer Sammelklage beantragt wird. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und wird sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr setzen. Bayer hat auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen angemessene bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für die erwarteten Verteidigungskosten getroffen.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Verfahren zu Yasmin™ / YAZ™, Mirena™ und Xarelto™ ist Bayer in industrieüblichem Umfang gegen Produkthaftungsrisiken versichert. Die getroffenen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen hinsichtlich der Yasmin™ / YAZ™-Ansprüche übersteigen allerdings den bestehenden Versicherungsschutz.

WETTBEWERBSRECHTLICHE VERFAHREN

Phillips' Colon Health/Department of Justice: 2014 hat das US-Justizministerium im Namen der US-Kartellbehörden eine Klage bei einem US-Bundesgericht in New Jersey eingereicht. Bayer mache unsubstantiierte Aussagen über Phillips' Colon Health, ein probiotisches Produkt. Die Klage richtete sich auf Feststellung, dass Bayer gegen eine vorangegangene Vergleichsvereinbarung verstoßen habe, wonach Bayer belastbare wissenschaftliche Beweise für seine Aussagen über Nahrungsergänzungsmittel haben muss. Im September 2015 hat das US-Bundesgericht in New Jersey entschieden, dass die Vereinigten Staaten nicht beweisen können, dass Bayer sich nicht auf kompetente und belastbare wissenschaftliche Nachweise stützen konnte. Demgemäß befand das Gericht, dass Bayer nicht gegen die Vergleichsvereinbarung verstoßen hat. Die Entscheidung ist rechtskräftig.

PATENTRECHTLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN

Beyaz™ / Safyral™: Beyaz™ und Safyral™ sind orale Verhütungsmittel von Bayer mit Zusatz von Folat. Im September 2015 hat ein US-Bundesgericht bezüglich der Gültigkeit des Patents von Bayer und dessen Verletzung durch Watson Laboratories, Inc. zugunsten von Bayer entschieden. Watson hatte abgekürzte Zulassungsanträge für neue Arzneimittel (ANDA) hinsichtlich der Vermarktung generischer Versionen von Safyral™ und Beyaz™ in den USA gestellt und hat die Entscheidung des US-Bundesgerichts angefochten. Im Mai und Oktober 2015 hat Bayer vor einem US-Bundesgericht gegen Lupin Ltd. und Lupin Pharmaceuticals, Inc. (zusammen „Lupin“) zwei Klagen wegen Verletzung desselben Patents eingereicht. Im April und September 2015 hatte Bayer zwei Mitteilungen von Lupin erhalten, dass Lupin ANDA-Zulassungsanträge hinsichtlich der Vermarktung generischer Versionen von Safyral™ und Beyaz™ in den USA gestellt hat.

Betaferon™ / Betaseron™: 2010 hat Bayer eine Klage bei einem Bundesgericht in den USA gegen Biogen Idec MA Inc. eingereicht. Bayer beantragt die gerichtliche Feststellung, dass ein im Jahr 2009 der Firma Biogen erteiltes Patent unwirksam ist und mit Produktion und Vermarktung von Betaseron™ durch Bayer nicht verletzt wird. Betaseron™ ist ein Bayer-Medikament zur Behandlung von Multipler Sklerose. Biogen behauptet, Bayer verletze das Patent mit der Produktion und dem Vertrieb von Betaseron™ und Extavia™, und hat Bayer entsprechend verklagt. Betaseron™ wird von Bayer hergestellt und in den USA vertrieben. Extavia™ ist ebenfalls ein Medikament zur Behandlung von Multipler Sklerose und wird von Bayer hergestellt, aber in den USA von Novartis Pharmaceuticals Corporation vertrieben, einer weiteren Beklagten in diesem Verfahren.

Finacea™: Im Juli 2015 hat ein us-Bundesgericht festgestellt, dass das Bayer-Patent für Finacea™ gültig ist und von Glenmark Generics Ltd. verletzt wird. Finacea™ ist ein Gel von Bayer zur äußerlichen Anwendung. Glenmark hatte einen ANDA-Zulassungsantrag hinsichtlich einer generischen Version von Finacea™ in den Vereinigten Staaten gestellt und hat die Entscheidung des us-Bundesgerichts angefochten.

Damoctocog alfa pegol (BAY 94-9027, langwirksamer rFVIII): 2013 reichte Bayer eine Klage gegen Nektar Therapeutics beim Landgericht München ein. In diesem Verfahren beansprucht Bayer Rechte an bestimmten europäischen Patentanmeldungen auf der Grundlage einer früheren Zusammenarbeit zwischen Bayer und Nektar auf dem Gebiet der Hämophilie. Die europäischen Patentanmeldungen mit dem Titel „Konjugate mit Polymer-Faktor-viii-Anteil“ gehören zu einer zugunsten von Nektar eingetragenen Patentfamilie, die weitere Patentanmeldungen und Patente in anderen Ländern umfasst, auch in den USA. Bayer ist jedoch überzeugt, dass die Patentfamilie keinen gültigen Patentanspruch beinhaltet, der für den Arzneimittelkandidaten BAY 94-9027 zur Behandlung von Hämophilie A relevant wäre.

Nexavar™: Im Januar und Dezember 2015 reichte Bayer bei einem us-Bundesgericht Patentverletzungsklagen gegen Mylan Pharmaceuticals Inc. und Mylan Inc. (zusammen „Mylan“) ein. Im Dezember 2014 und im November 2015 hatte Bayer Mitteilungen über ANDA-Zulassungsanträge erhalten, mit denen Mylan die Genehmigung zur Vermarktung einer generischen Version des Krebsmedikaments Nexavar™ von Bayer in den Vereinigten Staaten verfolgt.

Staxyn™: Staxyn™ ist ein Bayer-Arzneimittel zur Behandlung erektiler Dysfunktion. Es handelt sich dabei um eine oral lösliche Formulierung von Levitra™. Beide Arzneimittel enthalten denselben Wirkstoff, der in den USA durch zwei Patente bis 2018 geschützt wird. 2012 erhielt Bayer eine Mitteilung über einen ANDA-Zulassungsantrag von Watson Laboratories Inc. für die Genehmigung zur Vermarktung einer generischen Version von Staxyn™ vor Patentablauf in den Vereinigten Staaten. Bayer reichte bei einem us-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage gegen Watson ein. Das Gericht entschied im April 2015, dass die beiden Wirkstoffpatente von Bayer gültig und verletzt sind. Watson kann Rechtsmittel einlegen.

Xarelto™: Im Oktober 2015 reichten Bayer und Janssen Pharmaceuticals, Inc. bei einem us-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage ein gegen Aurobindo Pharma Limited, Aurobindo Pharma USA, Inc. (zusammen „Aurobindo“), Breckenridge Pharmaceutical Inc. („Breckenridge“), Micro Labs Ltd., Micro Labs USA Inc. (zusammen „Micro Labs“), Mylan Pharmaceuticals Inc., Mylan Inc. (zusammen „Mylan“), Princeton Pharmaceutical Inc. („Princeton“), Sigmapharm Laboratories, LLC („Sigmapharm“), Torrent Pharmaceuticals, Limited und Torrent Pharma Inc. (zusammen „Torrent“). Im September 2015 hatte Bayer Mitteilungen über einen ANDA-Zulassungsantrag von Aurobindo, Breckenridge, Micro Labs, Mylan, Princeton, Sigmapharm und Torrent erhalten, mit dem jeder der Antragsteller die Genehmigung zur Vermarktung einer generischen Version von Xarelto™ in den Vereinigten Staaten verfolgt. Xarelto™ ist ein oraler Gerinnungshemmer zur Behandlung und Prävention von Blutgerinnseln. Im Januar 2016 erhielt Bayer eine weitere Mitteilung über einen solchen ANDA-Zulassungsantrag von InvaGen Pharmaceuticals, Inc. („InvaGen“). Im Februar 2016 reichten Bayer und Janssen Pharmaceuticals, Inc. bei demselben us-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage gegen InvaGen ein.

In den oben genannten patentrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und beabsichtigt, sich entschieden zur Wehr zu setzen.

WEITERE RECHTLICHE VERFAHREN

Trasylol™ / Avelox™: Bei einem us-Gericht in New Jersey ist eine sogenannte Qui-Tam-Klage eines ehemaligen Bayer-Mitarbeiters zu Vermarktungsrisiken bei Trasylol™ (Aprotinin) und Avelox™ (Moxifloxacin) anhängig. Die us-Regierung hat eine Beteiligung bislang abgelehnt.

Newark Bay Umweltschutzverfahren: In den USA haben verschiedene Umweltschutzbehörden eine Reihe von Ansprüchen erhoben, in die Bayer und zahlreiche weitere Parteien involviert sind. Die Ansprüche beruhen auf Aktivitäten von Unternehmen, die früher in der Nähe der Newark Bay oder von umliegenden Gewässern betrieben wurden, oder die gefährliche Abfallstoffe in diese Gewässer oder nahe gelegenes Land emittiert haben sollen. Bayer und die anderen potenziell verantwortlichen Parteien werden aufgefordert, Altlasten zu beseitigen und anteilig für Kosten und Schäden früherer und künftiger Abhilfe- und Wiederherstellungsmaßnahmen zu zahlen.

In Sachen Lower Passaic River untersucht Bayer gemeinsam mit einer Gruppe von mehr als 60 Gesellschaften unter Aufsicht der us-Umweltbehörden belastete Ablagerungen im Flussbett. Künftige Abhilfemaßnahmen werden eine noch näher zu bestimmende Form des Ausbaggerns und möglicherweise weitere Maßnahmen umfassen. Die Kosten der Untersuchung und der Abhilfemaßnahmen können beträchtlich sein, wenn letztlich ein umfassendes Ausbaggern und die Entsorgung betroffener Ablagerungen erforderlich sein sollten. In Sachen Newark Bay untersucht derzeit eine unabhängige Partei unter umweltbehördlicher Aufsicht die Ablagerungen. Die Untersuchung ist in einem vorläufigen Stadium. Bayer hat sich in der Vergangenheit an bestimmten Untersuchungskosten beteiligt. Für künftige Untersuchungen und Abhilfemaßnahmen in der Newark Bay können weitere Kosten anfallen.

Bayer wurde auch von us-Umweltbehörden mitgeteilt, dass Bayer möglicherweise für Schäden an den natürlichen Ressourcen infolge der Kontamination des Lower Passaic River, der Newark Bay und umliegender Gewässer haften könnte. Bayer kann derzeit den Umfang einer möglichen Haftung nicht bestimmen.

Asbest: Ein weiteres Risiko kann aus Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In vielen Fällen behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Außerdem ist eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA Rechtsnachfolgerin von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht insoweit eine vollständige Freistellung durch Union Carbide. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und beabsichtigt, sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr zu setzen.

STEUERLICHE VERFAHREN:

Stempelsteuer in Griechenland: 2014 hat ein griechisches Verwaltungsgericht eine Klage von Bayer gegen die Festsetzung von Stempelsteuern und möglichen Strafzahlungen in Höhe von insgesamt ca. 23 Mio € für bestimmte konzerninterne Darlehen an eine griechische Tochtergesellschaft erstinstanzlich abgewiesen. Bayer hält die Entscheidung für falsch und hat Rechtsmittel eingelegt. In zwei weiteren erstinstanzlichen Klageverfahren vor demselben Gericht wendet sich Bayer gegen die Festsetzungen von Stempelsteuern und möglichen Strafzahlungen in Höhe von ca. 90 Mio € und weiteren ca. 16 Mio €. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung seiner Rechtsauffassung zu haben, und beabsichtigt, sich entschieden zur Wehr zu setzen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bayer-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse veränderten. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises werden gesondert ausgewiesen.

Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren 17 Mio € (Vorjahr: 72 Mio €) aufgrund von Währungsrestriktionen verfügungsbeschränkt. Diese waren auf Basis bisheriger Erfahrungen kurzfristig. Hiervon entfielen auf verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel in Venezuela 3 Mio € (Vorjahr 64 Mio €). Ein Umtausch von Zahlungsmitteln in der Währung des venezolanischen Bolivar (VEF) in den USD unterliegt einem staatlichen Genehmigungsprozess.

Die von den ausländischen Konzerngesellschaften berichteten Zahlungsströme werden zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird als „Veränderung aus Wechselkursänderungen“ ausgewiesen.

33. Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Brutto-Cashflow aus fortzuführendem Geschäft in Höhe von 6.999 MIO € (Vorjahr: 6.707 MIO €) zeigt den betrieblichen Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Er wird in der ANHANGANGABE [1] nach Segmenten gegliedert.

Im Netto-Cashflow (Gesamt) von 6.890 MIO € (Vorjahr: 5.810 MIO €) wurden zusätzlich zum Brutto-Cashflow die Veränderungen der übrigen operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden ertragsteuerlich bedingte Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 1.699 MIO € im Netto-Cashflow erfasst (Vorjahr: 1.835 MIO €). Die Veränderungen der Ertragsteuerverbindlichkeiten, -rückstellungen und -erstattungsansprüche werden in der Zeile „Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge“ ausgewiesen.

Die Übertragung von Anleihen in Pensionsfonds in Höhe von insgesamt 300 MIO € (Vorjahr: 250 MIO €) war nicht zahlungswirksam und führte somit nicht zu einem operativen Cashabfluss.

34. Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind im Jahr 2015 Mittel in Höhe von 2.762 MIO € abgeflossen (Vorjahr: 15.539 MIO €).

Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurde im Jahr 2015 ein Betrag von 2.517 MIO € (Vorjahr: 2.371 MIO €) aufgewendet. Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 193 MIO € (Vorjahr: 143 MIO €) gegenüber.

Des Weiteren wurden Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 176 MIO € (Vorjahr: 13.545 MIO €) vorgenommen. Dies betraf im Wesentlichen die Übernahme der SeedWorks India Pvt.Ltd. mit Sitz in Hyderabad, Indien, und weitere Zahlungen in Zusammenhang mit der Übernahme des Consumer-Care-Geschäfts des US-Konzerns Merck & Co., Inc. Der Vorjahreswert umfasste im Wesentlichen die Übernahme des Consumer-Care-Geschäfts des US-Konzerns Merck & Co., Inc. und der Algeta ASA, Norwegen. Weitere Erläuterungen zu Akquisitionen und Desinvestitionen erfolgen in der ANHANGANGABE [6.2/6.3].

Für lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte flossen insgesamt 370 MIO € (Vorjahr: 177 MIO €) ab.

Die Übertragung von Anleihen in Pensionsfonds in Höhe von insgesamt 300 MIO € (Vorjahr: 250 MIO €) war nicht zahlungswirksam und führte somit nicht zu einem investiven Cashzufluss.

35. Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus Finanzierungstätigkeit sind in 2015 3.974 MIO € abgeflossen (Vorjahr: Zufluss von 9.736 MIO €). Die Netto-Kreditrückzahlung belief sich auf 2.929 MIO € (Vorjahr: Netto-Kreditaufnahme von 11.838 MIO €).

Für Dividendenzahlungen flossen 1.869 MIO € (Vorjahr: 1.739 MIO €) ab. Die Netto-Zinsausgaben einschließlich Ausgaben und Einnahmen aus Zinssicherungsgeschäften stiegen auf 652 MIO € (Vorjahr: 362 MIO €). Aus dem Börsengang der Covestro AG flossen 1.490 MIO € zu.

Sonstige Erläuterungen

36. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des weltweiten Netzwerkes von PricewaterhouseCoopers (PwC) bzw. der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC AG WPG) sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare des Abschlussprüfers

[Tabelle 4.94]

	PwC		davon PwC AG WPG	
	2014	2015	2014	2015
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Abschlussprüfungsleistungen	12	17	4	7
Andere Bestätigungsleistungen	4	9	3	9
Steuerberatungsleistungen	2	3	–	–
Sonstige Leistungen	6	7	–	5
Gesamt	24	36	7	21

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassten vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der Bayer AG und ihrer Tochterunternehmen. Der Anstieg in den Abschlussprüfungsleistungen und den anderen Bestätigungsleistungen resultierte im Wesentlichen aus der Verselbstständigung und dem Börsengang von Covestro.

Den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 haben Herr Dr. Peter Bartels und Herr Eckhard Sprinkmeier unterschrieben. Herr Dr. Peter Bartels unterzeichnete den Bestätigungsvermerk erstmalig zum 31. Dezember 2012 und Herr Eckhard Sprinkmeier erstmalig zum 31. Dezember 2014. PwC ist seit dem Zusammenschluss von Price Waterhouse Deutschland und Coopers & Lybrand Deutsche Revision im Jahr 1998 Abschlussprüfer von Bayer. Die Vorgängerorganisation Coopers & Lybrand Deutsche Revision war zuvor bereits langjähriger Abschlussprüfer von Bayer.

37. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die Bayer AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die Bayer AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören insbesondere nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, zu Anschaffungskosten oder at-equity einbezogene Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen sowie Versorgungspläne und ferner die Organmitglieder der Bayer AG, deren Bezüge der ANHANGANGABE [38] sowie dem Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen sind.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, zu Anschaffungskosten oder at-equity einbezogenen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie Versorgungsplänen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen, die im Bayer-Konzernabschluss at-equity einbezogen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden, sowie mit Versorgungsplänen dar:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

[Tabelle 4.95]

	2014				2015			
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in Mio €
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	21	4	8	18	21	4	11	22
Gemeinschaftsunternehmen	29	–	4	–	25	–	4	1
Assoziierte Unternehmen	33	758	5	5	36	645	–	4
Versorgungspläne	–	–	803	64	–	–	822	68

Lieferungen und Leistungen wurden vor allem im Rahmen des laufenden operativen Geschäftes von dem assoziierten Unternehmen PO JV, LP, Wilmington, USA, in Höhe von 609 Mio € (Vorjahr: 737 Mio €) bezogen.

Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste bei Gesellschaften, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen wurden, waren in den Jahren 2015 und 2014 unbedeutend.

Gegenüber der Bayer-Pensionskasse VVAG hat sich die Bayer AG zur Bereitstellung eines Genussrechtskapitals im Nominalvolumen von 150 Mio € verpflichtet (Vorjahr: 150 Mio €), das zum 31. Dezember 2015 weiterhin in voller Höhe begeben war. Der Buchwert betrug zum 31. Dezember 2015 153 Mio € (Vorjahr: 150 Mio €). Das der Bayer-Pensionskasse VVAG im Jahr 2008 erstmals gewährte Gründungsstockdarlehen betrug im Nominalvolumen zum 31. Dezember 2015 595 Mio € (Vorjahr: 595 Mio €). Der Buchwert betrug zum 31. Dezember 2015 610 Mio € (Vorjahr: 595 Mio €). Die ausstehenden Forderungen, die sich aus verschiedenen Tranchen zusammensetzen, unterliegen jeweils einem fünfjährigen Zinsanpassungsmechanismus. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden 22 Mio € Netto-Zinserträge (Vorjahr: 10 Mio €) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst (Vorjahr: 0 Mio €).

38. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite

Die Vorstandsvergütung umfasst kurzfristige fällige Leistungen, aktienbasierte Leistungen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die nachfolgende Tabelle stellt die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung nach IFRS dar:

Vorstandsvergütung (nach IFRS)	[Tabelle 4.96]	
	2014	2015
	in T €	in T €
Festvergütung	4.118	4.455
Sachbezüge und sonstige Leistungen	443	207
Summe der kurzfristigen erfolgsunabhängigen Vergütung	4.561	4.662
Kurzfristige erfolgsabhängige Barvergütung	5.051	5.983
Summe der kurzfristigen Vergütung	9.612	10.645
Im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung über virtuelle Bayer-Aktien	5.058	5.983
Wertänderung bisheriger Ansprüche aus der aktienbasierten Vergütung über virtuelle Bayer-Aktien	1.559	556
Im laufenden Jahr erdiente aktienbasierte Vergütung Aspire	3.602	2.330
Wertänderung bisheriger Ansprüche aus der aktienbasierten Vergütung Aspire	687	272
Summe der aktienbasierten Vergütung (Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung)	10.906	9.141
Dienstzeitaufwand für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen	1.716	2.891
Summe der langfristigen Vergütung	12.622	12.032
Abfindung im Zusammenhang mit der Beendigung eines Dienstvertrages	–	1.131
Gesamtvergütung (nach IFRS)	22.234	23.808

Zusätzlich zu der obigen Vergütung wurden im Rahmen der Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern 2.309 T € an versicherungsmathematischen Gewinnen (Vorjahr: Verlust in Höhe von 11.311 T €) erfolgsneutral erfasst. Diese ergaben sich im Wesentlichen aufgrund des leicht gestiegenen Zinsniveaus (Vorjahr: aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus).

Zur näheren Erläuterung siehe Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht.

Neben der Rückstellung für die kurzfristige variable Barvergütung in Höhe von 5.983 T € (Vorjahr: 4.771 T €) wurden auch für die zukünftige Auszahlung der langfristigen aktienbasierten Barvergütung über virtuelle Bayer-Aktien für die zum 31. Dezember 2015 aktiven Vorstandsmitglieder 18.663 T € (Vorjahr: 17.775 T €) zurückgestellt.

Für die zukünftige Auszahlung der langfristigen aktienbasierten Barvergütung für die Aspire-Ansprüche für die zum 31. Dezember 2015 aktiven Vorstandsmitglieder wurden 7.110 T € (Vorjahr: 7.155 T €) zurückgestellt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die zum 31. Dezember 2015 aktiven Vorstandsmitglieder belief sich auf 33.491 T € (Vorjahr: 32.248 T €).

Die Vorstandspensionsbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 13.416 T € (Vorjahr 13.457 T €). Die Pensionsverpflichtungen für die früheren Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 172.767 T € (Vorjahr: 187.759 T €).

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 3.291 T € (Vorjahr: 3.286 T €).

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Bayer-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 741 T € (Vorjahr: 737 T €).

Gegenüber den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat bestanden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.756 T € (Vorjahr: 3.623 T €).

Zum 31. Dezember 2015 bestanden, wie im gesamten Jahr und im Vorjahr, keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats.

39. Nachtragsbericht

DIABETES-CARE-GESCHÄFT

Nach dem Bilanzstichtag begann am 4. Januar 2016 die Umsetzung des geschlossenen Vertrags über den Verkauf des Diabetes-Care-Geschäfts an Panasonic Healthcare Holdings Co, Ltd., Tokio, Japan. Im Rahmen des Verkaufs erfolgte im Januar 2016 eine Zahlung in Höhe von 0,9 MRD €. Es bestehen weitere signifikante Leistungsversprechen von Bayer. Die Leistungen werden im Laufe der nächsten zwei Jahre erbracht.

TILGUNG VON FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Bayer AG hat am 25. Januar 2016 eine unter dem Multi-Currency-European-Medium-Term-Notes-Programm begebene Anleihe im Nominalvolumen von 500 MRD € planmäßig getilgt. Darüber hinaus wurden Commercial Paper bzw. Schuldscheindarlehen in Höhe von 383 MRD € im Januar bzw. Februar 2016 zurückgezahlt.

Leverkusen, 16. Februar 2016

Bayer Aktiengesellschaft

Der Vorstand